universität wien

Wissensbilanz 2025 der Universität Wien

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht)

Inhalt

Kurzfassung 3

Schwerpunkte und Highlights 2025 3

1. Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste 7

1.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste 7

1.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen 15

1.3 Forschungsinfrastruktur 19

1.4 Forschungsservice 21

1.5 Output der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste 22

2. Lehre und Weiterbildung 35

2.1 Studienangebot 35

2.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn 38

2.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre 43

2.4 Studienabschluss und Berufseinstieg 51

2.5 Weiterbildung 56

3. Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung 59

3.1 Dritte Mission 59

3.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft 61

3.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement 64

3.4 Gleichstellung 65

3.5 Vereinbarkeit 66

3.6 Wissenschafts-kommunikation 67

4. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung 70

4.1 Personalentwicklung 70

4.2 Nachwuchsförderung 76

5. Qualitätssicherung 81

6. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und der Erschließung der Künste 83

6.1 Nationale Kooperationen 83

6.2 Internationale Kooperationen 86

7. Internationalität und Mobilität 89

7.1 Internationalität 89

7.2 Mobilität 90

8. Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute 93

8.1 Bibliotheks- und Archivwesen 93

8.2 Universitäts-Sportinstitut 96

Kurzfassung

Schwerpunkte und Highlights 2025

2025 war in jeder Hinsicht ein besonderes Jahr für die Universität Wien. Es war geprägt von großen Erfolgen und vielen neuen Perspektiven für kommende Jahre: von der Ausschreibung der ersten Fellowships für das neue Vienna Center for Advanced Studies (ViCAS) bis zu vielen kreativen Nachhaltigkeitsprojekten, von exzellenten Neuberufungen bis zu innovativen Lehrformaten. Höhepunkt war das Ergebnis des THE Rankings, die Top 100 Platzierung der Universität Wien.

Ermöglicht wurden diese großen innovativen Entwicklungsprojekte durch das gesteigerte Globalbudget für die Periode 2025-2027 der Leistungsvereinbarung zwischen der Republik Österreich und der Universität Wien im Vorjahr. 2025 hat gezeigt: Exzellenz in Forschung und Lehre und die gesellschaftliche Verantwortung als eine der größten akademischen Ausbildungsorte Europas lassen sich erfolgreich verbinden.

Exzellenz aus Österreich.
Wirkt international.

Die Universität Wien konnte ihren langfristigen Aufwärtstrend im 2025 veröffentlichten Times Higher Education (THE) Ranking für das Jahr 2026 fortsetzen und erreichte einen neuen Meilenstein: Auf Platz 95 landete sie als einzige österreichische Universität nun erstmals unter den **Top 100**. Obwohl erneut zahlreiche Universitäten neu ins Ranking aufgenommen wurden, konnte die Universität Wien vorrücken und zählt damit jetzt zu den besten 4 % aller gerankten Universitäten weltweit. „Diese sensationelle Platzierung ist das Ergebnis einer langjährigen, strategischen Ausrichtung, die Universität Wien als internationale Spitzenuniversität zu positionieren“, kommentierte Rektor Sebastian Schütze den Erfolg.

Zudem erreichte die Universität Wien 2025 wieder in allen **internationalen Hochschulrankings** sehr gute Werte und ist auch hier mit Abstand topgereihte Universität Österreichs. Im Shanghai-Ranking 2025 bleibt sie bestplatzierte und einzige österreichische Universität unter den Top 200 (Ranggruppe 101–150). In den Fächerrankings punktete sie erneut: in neun Disziplinen gehört sie zu den Top 100.

Darüber hinaus haben 2025 wieder zahlreiche Wissenschafter*innen der Universität Wien ERC Grants eingeworben. Diese sind ein wichtiger Indikator für hochkarätige Forschungsleistungen. Insgesamt gingen 15 ERC Grants an die Universität Wien, darunter zwei Advanced Grants, zwei Synergy Grants, vier Consolidator Grants, zwei Proof of Concept und fünf Starting Grants (vgl. Kapitel *1.1 Aktivitäten*

zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung).

Die FWF-ASTRA-Preise sind eine neue Karriereförderung des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), die 2025 erstmals vergeben wurden. Im Juni wurden sechs ASTRA-Preise an hochtalentierte Postdoktorand*innen der Universität Wien verliehen – ein wichtiges Signal für die Forschungsqualität und internationale Wettbewerbsfähigkeit der Universität Wien (vgl. Kapitel *1.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Auf der Liste der 2025 weltweit meistzitierten Forscher*innen finden sich heuer elf Wissenschafter*innen der Universität Wien. Sie forschen am Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft, an der Fakultät für Lebenswissenschaften, der Fakultät für Psychologie und den Max Perutz Labs und sind Teil von Forschungsnetzwerken wie dem Forschungsverbund Umwelt und Klima (ECH) oder dem Vienna Cognitive Science Hub: David Berry, Franz Essl, Lucia Fuchslueger, Arndt von Haeseler, Thilo Hofmann, Thomas Rattei, Andreas Richter, Adrian Tett, Michael Wagner, Wolfgang Wanek sowie Mathew P. White (vgl. Kapitel *1.5 Output der Forschung und Entwicklung*).

Im Österreich-Pavillon auf der EXPO in Osaka gaben renommierte Forscher*innen der Universität Wien unter dem Motto „Building Futures“ einem interessierten Publikum aus Industrie, Politik und Wissenschaft Einblicke in ihre Forschung. Mit der Universität Kyoto als strategischer Partneruniversität pflegt die Universität Wien bereits enge Beziehungen zu Japan. Das Event war ein Highlight der internationalen Kooperationen, die in global unsicheren Zeiten wichtiger denn je sind (vgl. Kapitel *6.2 Internationale Kooperationen*).

Forschung mit Relevanz

Das neue **ViCAS (Vienna Centre for Advanced Studies)** der Universität Wien begrüßt 2026 seine ersten Fellows, die Ausschreibungen erfolgten 2025, wobei die Anzahl der Bewerbungen schon ein Beleg für die Attraktivität des ViCAS und der Universität Wien ist: Für 10 Senior Fellowships bewarben sich 691 Wissenschafter*innen, und für ebenfalls 10 Early-career Fellowships bewarben sich 1.038 Postdoc-Wissenschafter*innen. Das Vienna Centre for Advanced Studies bietet die Gelegenheit, renommierte Wissenschafter*innen und talentierte Nachwuchswissenschafter*innen nach Wien zu holen, und hat sich zum Ziel gesetzt, innovative Forschung in allen Bereichen voranzutreiben und den Dialog zwischen den akademischen Disziplinen, Ländern und intellektuellen Traditionen zu fördern.

Ganz Österreich feierte 2025 **100 Jahre Quantenforschung**, und die Universität Wien feierte mit: Im internationalen Jahr der Quantenwissenschaft machten öffentlichkeitswirksame Events die österreichische Quantenforschung sichtbar. An der Universität Wien widmete sich u.a. eine Semesterfrage mit dem Titel „Neues Spiel, neue Regeln: Wie verändert Quantenforschung unsere Wirklichkeit?“ der Thematik – ein Beitrag, um die Faszination und Relevanz dieses Feldes sichtbar zu machen (vgl. Kapitel *3.6 Wissenschaftskommunikation*).

Im November 2025 eröffnete das neue **Christian Doppler Labor** für biologischen Abbau von wasserlöslichen Polymeren am Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft der Universität Wien. Unter der Leitung von Michael Zumstein werden die chemischen und mikrobiologischen Prozesse untersucht, die dem biologischen Polymerabbau zugrunde liegen. Unternehmenspartner dieser interdisziplinären Zusammenarbeit mit Expert*innen aus der Chemie, Mikrobiologie und den Umweltwissenschaften ist die BASF SE. Der wichtigste öffentliche Fördergeber dieses Christian Doppler Labors ist das Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET) (vgl. Kapitel *3.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft*).

Ein besonderer Fokus im Bereich Wissensaustausch lag 2025 auf dem Auf- und Ausbau von Unterstützungsangeboten für Entrepreneurship, aus denen vier neue Spin-off-Gründungen hervorgingen, und der Initiierung eines weiteren Innovation labs, dem Green ilab.

Innovationen in Studium und Lehre

Als größte Bildungsinstitution Österreichs setzt die Universität Wien gesellschaftliche und wirtschaftliche Impulse. Mit ihrem vielfältigen Studienangebot bereitet die Universität Wien die nächste Generation auf das Berufsleben vor. Die Studierenden können aus einem umfangreichen Lehrangebot auf Bachelor-, Master- und Doktoratsebene wählen, das mit seinen 188 Studien forschungsgeleitet und interdisziplinär ausgerichtet ist.

2025 wurde das Lehrangebot durch innovative Formate und neue Curricula erweitert (vgl. Kapitel *2.1 Studienangebot)*. Mit dem Bachelorstudium Mathematical Foundations of Data Science wurde, ergänzend zu zahlreichen von der Universität Wien angebotenen englischsprachigen Masterstudien, das erste rein englischsprachige Bachelorstudium eingerichtet. Es soll Studierenden ein exzellentes Fundament in Mathematik, Statistik und Programmierung vermitteln.

Die Universität hat 2025 einen Maßnahmenkatalog zur Steigerung der Prüfungsaktivität und Studienabschlüsse durch verbesserte Studierbarkeit erarbeitet: Kern der Umsetzung bilden **vier Aktionslinien** entlang des Student Life Cycle, die durch eine studienrechtliche Satzungsreform ergänzt wurden. In Aktionslinie 1 werden Maßnahmen für einen gelingenden Studienstart und einen erfolgreichen Abschluss der StEOP (Studieneingangs- und Orientierungsphase) etabliert, u.a. durch begleitende Mentoring-Programme und Orientierungsveranstaltungen. Aktionslinie 2 zielt auf eine bessere Planung von Studienverläufen ab; hierfür werden u.a. ergänzende Lehr- und Prüfungsangebote geschaffen. Aktionslinie 3 identifiziert schwierige Phasen im Studienverlauf und arbeitet an Problemlösungen. In der Aktionslinie 4 fokussieren Serviceangebote auf die Studienabschlussphase mit Fokus auf die wissenschaftlichen Abschlussarbeiten (vgl. Kapitel *2.4 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*).

Seit dem Studienjahr 2025/26 bietet die Universität Wien begleitend zu den StEOP das Programm **„Studienstart Plus“** an. Studienstart Plus unterstützt Studienbeginner*innen aller Fachrichtungen beim erfolgreichen Einstieg ins Studium (vgl. Kapitel *2.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn*).

Das Thema Künstliche Intelligenz bekommt weiter große Aufmerksamkeit sowohl in Fortbildungen für Lehrende als auch in den Lehrveranstaltungen selbst. Als strategische Zielbereiche wurden insbesondere die Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Studierenden sowie ein universitätsübergreifender, gesicherter Zugang zu Academic AI Services definiert (vgl. Kapitel *2.1 Studienangebot*).

Die **MOOCs** (Massive Open Online Courses) wurden 2025 weiter ausgebaut mit dem Schwerpunkt im Bereich Umwelt- und Klimafragen. Im Oktober startete der Onlinekurs „Environmental Emergencies“. Der Kurs bietet einen niederschwelligen Zugang zu interdisziplinären Beiträgen von Expert*innen des Forschungsverbunds Umwelt und Klima (ECH) und wird in Kernlehrveranstaltungen diverser Bachelorstudien genutzt.

Positionierung als attraktive Arbeitgeberin

Um die Universität Wien als attraktive Arbeitgeberin national wie international sichtbarer zu machen, wurden 2025 gezielte Maßnahmen umgesetzt. Im Oktober 2025 ging mit careers.univie.ac.at die neu gestaltete Karrierewebsite online. Neben Stellen in Forschung und Lehre zeigte eine Kommunikationskampagne im Herbst 2025 verstärkt attraktive Jobs im Wissenschaftsmanagement, in Administration und Organisation, im Controlling oder im Bereich HR. Diese Maßnahmen erhöhten 2025 die Zahl der Bewerbungen im wissenschaftlichen wie im administrativen Bereich deutlich (vgl. Kapitel *4.1 Personalentwicklung*).

Nachhaltigkeit im Fokus

„Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit“ ist ein strategischer Schwerpunkt der Universität Wien. Ob Klimaschutz, nachhaltige Verpflegung, Mobilität oder verantwortungsvolle Ressourcennutzung – Nachhaltigkeit wird an der Universität Wien als gesamtuniversitärer Auftrag verstanden. Ziel ist es, durch Forschung, Ausbildung und institutionelle Transformation zur Lösung globaler Fragen beizutragen und nachhaltige Perspektiven für kommende Generationen zu eröffnen.

Die Universität Wien orientiert sich in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie an den 17 Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen, die sich in den Forschungsschwerpunkten und im Lehrangebot abbilden. Die Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Wien fokussiert u.a. auf Energie- und Ressourcenverbrauch (u.a. Optimierung von Beleuchtung, Belüftung und Heizungen sowie PV-Anlagen), Mobilität, nachhaltige Bewirtschaftung von Laboren (z.B. Beschaffung und Recycling), Biodiversität, klimaschonende Verpflegung, Klimaschutz- und Kompensationsprojekte sowie eine Verankerung von Nachhaltigkeit in der Lehre.

2025 wurden zukunftsorientierte Projekte mit den Mitteln aus der seit 2022 eingehobenen Flugabgabe finanziert, u.a. das elektrisch betriebene Lastenrad „Book Bike“. Mit diesem transportieren Mitarbeiter*innen der Universitätsbibliothek künftig

Universität Wien

Mitarbeiter*innen:
11.000 Mitarbeiter*innen, davon 7.700 Wissenschafter*innen

Studierende:
87.100 Studierende, 15.000 Studienbeginner*innen

Absolvent*innen:
9.900 Studienabschlüsse

Globalbudget Bund:
EUR 699,7 Millionen

Drittmittel Forschung:
EUR 142,7 Millionen

jährlich rund 40.000 Bücher zwischen den Standorten. Das Book Bike spart Emissionen, beschleunigt den Transport und macht Nachhaltigkeit im Bibliotheksalltag sichtbar.

Infrastrukturplanung mit Weitblick

Der Campus der Universität Wien ist nicht nur ein zentraler Standort für Lehre und Forschung, sondern auch Arbeitsplatz für mehr als 1.000 Mitarbeiter*innen. Mit dem Projekt **Campus 2030+** werden in den kommenden Jahren Maßnahmen umgesetzt, um den Standort gezielt weiterzuentwickeln: als moderner Arbeits- und Studienort, als innerstädtische Grünoase und als offener Raum der Begegnung zwischen Universität und Gesellschaft.

Ein zentrales Infrastrukturprojekt am Campus ist der **Quantum Cube**, ein Forschungsgebäude für die Quantenphysik, das ab 2026 im Hof 2 errichtet wird. Die Entscheidung für den Neubau folgt einem funktionalen Bedarf: Die bisher genutzten Physik-Labore an der Währinger Straße sind für hochpräzise Experimente nicht länger geeignet – unter anderem aufgrund des neuen U-Bahn-Tunnels der Linie U5. 2025 wurden weitere Kompensationsmaßnahmen für den Neubau geplant: 600 m^2 aktuell bebaute Fläche werden im Hof 1 entsiegelt und neue konsumfreie Student Spaces errichtet. Weitere Entsiegelungsmaßnahmen in unterschiedlichen Höfen sind vorgesehen und werden in den kommenden Jahren umgesetzt.

Der bis 2027 geplante **Umbau der Universitätsbibliothek** läuft planmäßig weiter. Ersatz-Lernorte in Fachbibliotheken und neu geschaffenen Student Spaces werden von Studierenden und Bibliotheksnutzer*innen gut angenommen.

Das 2024 fertig gestellte Bücherdepot wurde im Mai 2025 mit einem feierlichen Festakt eröffnet. Über mehrere Monate wurden Millionen Bücher aus der Universitätsbibliothek der Universität Wien, aber auch aus den Bibliotheken der Technischen Universität Wien, der Universität für angewandte Kunst Wien, der Akademie der bildenden Künste Wien und von GeoSphere Austria in das neue Depot nach Floridsdorf gebracht.

1. Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

- 15 neue ERC Grants für die Universität Wien im Jahr 2025 sowie zahlreiche weitere Erfolge im Rahmen von Horizon Europe
- Nationale Fördererfolge, u.a. Christian Doppler Labor für biologischen Abbau von wasserlöslichen Polymeren; sechs FWF-ASTRA-Preise für Nachwuchsforscher*innen
- Rekordvolumen bei den Drittmittelerlösen: EUR 142,7 Millionen im Jahr 2025 (Steigerung um EUR 9,6 Millionen gegenüber 2024)

1.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

Wichtige Gradmesser einer erfolgreichen Forschungsbilanz sind die Qualität und Quantität der wissenschaftlichen Publikationen sowie das Einwerben renommierter Wissenschaftspreise und Drittmittel. Das hohe Niveau der Universität Wien der vergangenen Jahre konnte auch 2025 gehalten werden: Mit 15 ERC Grants blickt die Universität auf ein sehr erfolgreiches Forschungsjahr zurück.

Darüber hinaus sendet die Universität Wien als forschungsstarke Institution mit hoher internationaler Sichtbarkeit vielfältige Impulse in die Gesellschaft. Dies spiegelt sich unter anderem in der Wissensverwertungsstrategie der Universität wider, die sich nicht nur auf den Technologietransfer konzentriert, sondern ausdrücklich verschiedene Wege der Valorisierung unterstützt.

Das „Drittmitteljahr“ 2025 war ein erfolgreiches Jahr: Neben der Fortführung bzw. dem gelungenen Abschluss zahlreicher laufender Projekte wurden laufend neue Drittmittel eingeworben. Das hohe Volumen an national und international kompetitiv akquirierten Drittmitteln ist ein wichtiger Indikator für die hohe Qualität der Forschung an der Universität Wien. Die Erlöse aus F&E-Projekten stiegen gegenüber dem Vorjahr um EUR 9,6 Millionen auf EUR 142,7 Millionen.

Profilbildung in der Forschung: Strategische Schwerpunkte und ihre Relevanz für sozialen Impact

Mit ihren sechs strategischen Schwerpunkten positioniert sich die Universität Wien als eine der führenden Forschungsuniversitäten Europas und trägt aktiv zur Lösung globaler Herausforderungen bei.

Die strategischen Schwerpunkte der Universität Wien dienen der Profilbildung in Forschung, Lehre und Wissenstransfer. Sie basieren auf einer umfassenden Analyse der bestehenden Stärken der Universität Wien sowie globaler Herausforderungen. Die sechs strategischen Schwerpunkte bauen auf den zehn Stärkefeldern der Universität Wien auf, die exzellente Forschungsleistungen bündeln und interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern. Sie orientieren sich an zentralen Zukunftsthemen, wie sie unter anderem in den Sustainable Development Goals der UN definiert sind.

Die strategischen Schwerpunkte bündeln interdisziplinäre Forschung und Lehre an der Universität Wien und tragen dazu bei, Fakultätsgrenzen zu überwinden. Sie verbinden Spitzenforschung mit innovativen Lehrkonzepten und fördern Kooperationen mit Industrie, Politik und internationalen Forschungseinrichtungen. Zudem sollen sie als Ausgangspunkt für große Drittmittelanträge dienen, unter anderem für Projekte zu den „Missions" im Europäischen Rahmenprogramm.

Darüber hinaus werden gezielt Nachwuchsforscher*innen unterstützt, insbesondere durch Doctoral Schools und durch die Ausschreibung von Tenure Track-Professuren (vgl. Kapitel *4.1 Personalentwicklung*). Die strategischen Schwerpunkte legen zudem einen besonderen Fokus auf Wissenstransferaktivitäten, beispielsweise durch die Einrichtung von Innovation Labs und mit konzertierten Aktivitäten zur Wissenschaftskommunikation und zum gesellschaftlichen Engagement.

Die Aktivitäten eines strategischen Schwerpunkts werden von Forschungsverbünden unterstützt. Die Leitungen der Forschungsverbünde vertreten den strategischen Schwerpunkt nach innen und außen. Die Universität Wien hat bereits in den strategischen Schwerpunkten „Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit" und „Global Health: physische, mentale und soziale Dimensionen von Gesundheit" Forschungsverbünde eingerichtet. Jene strategischen Schwerpunkte, für die noch kein Forschungsverbund existiert oder die mit zusätzlichen Initiativen weiter ausgebaut werden sollen (z.B. das AI-Zentrum), betrachtet die Universität Wien als Potenzialbereiche (vgl. Kapitel *1.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen*).

Die Universität Wien lud 2025 im Rahmen eines Calls ihre Wissenschafter*innen ein, Anträge auf die Einrichtung einer kleinen Anzahl mehrjähriger Forschungsplattformen zu stellen, um gemeinsame interdisziplinäre Forschungsvorhaben zu entwickeln und die Vorbereitung von Drittmittelanträgen zu unterstützen, insbesondere in Bereichen, die eine hohe Passung zu den sechs strategischen Schwerpunkten aufweisen; auch auf diesem Weg soll der Impact der Universität Wien in den sechs strategischen Schwerpunkten weiter gesteigert werden.

Die Universität Wien ist weiterhin an sieben der österreichweit neun „Clusters of Excellence" im Rahmen der vom FWF durchgeführten Exzellenzinitiative excellent=austria des Wissenschaftsministeriums beteiligt. Auch diese Beteiligung stärkt die strategischen Schwerpunkte und umgekehrt.

Die sechs strategischen Schwerpunkte sind:

- **Kultur, Bildung, Demokratie:** Dieser Schwerpunkt befasst sich mit der Rolle von Bildungssystemen, demokratischen Prozessen und kulturellen Transformationen in der modernen Gesellschaft. Die Forschung integriert geistes- und sozialwissenschaftliche Ansätze zur Analyse gesellschaftlicher Entwicklungen und Herausforderungen. Der Schwerpunkt leistet einen Beitrag zu den SDG 4 (Hochwertige Bildung) und SDG 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen).

- **Digitale und datenbasierte Transformationen von Wissenschaft und Gesellschaft**: Mit der zunehmenden Digitalisierung entstehen neue Herausforderungen in Wissenschaft und Gesellschaft. Themen wie Künstliche Intelligenz, Big Data, digitale Ethik und Cybersicherheit stehen hier im Fokus. Der Schwerpunkt leistet einen Beitrag zu SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur).

- **Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit:** Nachhaltigkeitsforschung ist ein Kernanliegen der Universität Wien. Der Schwerpunkt verbindet Naturwissenschaften mit sozial- und geisteswissenschaftlichen Fragestellungen zu Klimawandel, Umweltschutz und nachhaltiger Entwicklung. Der Schwerpunkt leistet einen Beitrag zu SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz), SDG 14 (Leben unter Wasser) und SDG 15 (Leben an Land).

- **Global Health: physische, mentale und soziale Dimensionen von Gesundheit:** Die interdisziplinäre Erforschung von Gesundheit verbindet medizinische, psychologische und soziale Perspektiven. Besondere Aufmerksamkeit gilt globalen Gesundheitsfragen, Pandemievorsorge und sozialer Ungleichheit in der medizinischen Versorgung. Der Schwerpunkt leistet einen Beitrag zu SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen) und SDG 10 (Weniger Ungleichheiten).

- **Systems of Life – Grundlagen des Lebens**: Hier werden biologische, chemische und physikalische Aspekte des Lebens erforscht. Der Schwerpunkt untersucht evolutionäre Prozesse, Zellbiologie, Genetik und komplexe biologische Systeme. Der Schwerpunkt leistet einen Beitrag zu SDG 2 (Kein Hunger, nachhaltige Landwirtschaft), SDG 14 (Leben unter Wasser) und SDG 15 (Leben an Land).

- **Quantensysteme und Materialien der Zukunft:** Die Physik der Quantenmechanik und neue Materialien spielen eine Schlüsselrolle für technologische Innovationen. Themen wie Quantencomputing, Nanotechnologie und Materialwissenschaften sind zentrale Forschungsfelder. Der Schwerpunkt leistet einen Beitrag zu SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur) und SDG 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion).

Ausgewählte internationale und nationale Fördererfolge im Rahmen strategischer Schwerpunkte – Einrichtung von Forschungsverbünden

In diesem Kapitel werden beispielhaft renommierte und hochdotierte 2025 bewilligte Forschungsprojekte angeführt, die zur Stärkung der bereits fortgeschritten entwickelten strategischen Schwerpunkte „Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit“ und „Global Health: physische, mentale und soziale Dimensionen von Gesundheit“ beitragen. Zu den übrigen strategischen Schwerpunkten vgl. Kapitel *1.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen*. Forschungsprojekte werden hier nur jeweils bei einem strategischen Schwerpunkt genannt, auch wenn sie zu mehreren beitragen.

Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit

Dieser strategische Schwerpunkt wird seit 2022 durch den Forschungsverbund Umwelt und Klima (Environmental and Climate Research Hub, geleitet von Thilo Hofmann und Sabine Pahl) koordiniert und vernetzt. Derzeit besteht der Forschungsverbund Umwelt und Klima aus 70 Forschenden in 13 Fakultäten und Zentren der Universität Wien. Ihre vielfältigen Forschungsinteressen reichen von Klimawissenschaft und Ökologie bis hin zu Soziologie, Wirtschaft und Philosophie.

- Windows of microbial activity in deserts afforded by non-rain water (WinMicAct)
  Projektleitung: Dagmar Wöbken, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – ERC Advanced Grant
  Budget: EUR 2.242.895,50

- The role of climate change on past human living conditions: Resource acquisition strategies and landscape use in eastern Central Europe from the Gravettian Golden Age to the Last Glacial Maximum (COPE)
  Projektleitung: Marjolein D. Bosch, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – ERC Starting Grant
  Budget: EUR 1.653.690

- Hopeful and resilience perspective in climate change education to inspire action competence (HARP)
  Projektleitung: Andrea Möller, Zentrum für Lehrer*innenbildung
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – Widening participation and spreading excellence
  Budget: EUR 339.210,63

- CD-Labor für biologischen Abbau von wasserlöslichen Polymeren
  Projektleitung: Michael Zumstein, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
  Fördergeber: Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG)
  Förderprogramm: Christian Doppler Labor
  Budget: EUR 792.577,23

- Transformative innovation for climate change adaptation in the Danube Region (TiCCA4Danu)
  Projektleitung: Sebastian Fastenrath, Michaela Trippl, beide Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – Mission Adaptation to Climate Change
  Budget: EUR 436.272,50

- Bodenoberflächen prognostizieren bakterielle Funktionen
  Projektleitung: Hannes Schmidt, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
  Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
  Förderprogramm: FWF 1000 Ideen (TAI)
  Budget: EUR 172.053

- Imagining the future in post-industrial Taranto, Italy (TarasLAB)
  Projektleitung: Letizia Bonanno, Tatjana Thelen, beide Fakultät für Sozialwissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – MSCA Postdoctoral Fellowships
  Budget: EUR 214.344,72

- Building resilience through citizen science-driven approaches to invasive species (BUILDERS)
  Projektleitung: Didone Frigerio, Fakultät für Lebenswissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – MSCA Staff Exchanges
  Budget: EUR 150.300

- Microbial interactions: Nitrifiers and their partners in complex wastewater microbiome (INTERACT)
  Projektleitung: Holger Daims, Ruizhe Pei, beide Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – MSCA Postdoctoral Fellowships
  Budget: EUR 214.344,72

- Effects of ALAN on lunar biology at sea: Characterization of sensory-neurosecretory cell type plasticity in adult Platynereis dumerilii from protected and light polluted areas (BrightPlaty)
  Projektleitung: Maria Cocurullo, Kristin Teßmar-Raible, beide Fakultät für Lebenswissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – MSCA Postdoctoral Fellowships
  Budget: EUR 214.344,72

- Uncovering the link between bacterial growth and secondary metabolite dynamics in soil biocrusts (GROWMETA)
  Projektleitung: Valentin Waschulin, Dagmar Wöbken, beide Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – MSCA Postdoctoral Fellowships
  Budget: EUR 230.184,72

Global Health: physische, mentale und soziale Dimensionen von Gesundheit

Im Mittelpunkt des strategischen Schwerpunkts steht der 2024 eingerichtete Forschungsverbund „Gesundheit in Gesellschaft“. Geleitet von Robert Böhm und Janina Kehr, vereint er Wissenschafter*innen verschiedener Disziplinen, um Gesundheit, Medizin und Wohlbefinden aus unterschiedlichen Perspektiven zu erforschen. Es sollen gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft Lösungen für aktuelle Gesundheitsprobleme entwickelt und gesellschaftliche Veränderungen angestoßen werden.

- Loneliness, emotions, and regulation: Understanding institutions through privacy (LONERS)
  Projektleitung: Anna Durnová, Fakultät für Sozialwissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – ERC Advanced Grant
  Budget: EUR 2.499.987

- Accelerating Sustainable Technological Trajectories With Computational Chemistry and Machine Learning (SUSTECH)
  Projektleitung: Stefan Wagner, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – ERC Synergy Grant
  Budget: EUR 2.385.004

- The politics of alter-biotic innovation: Examining the making of alternative regimes of biomedical innovation in response to the global health crisis of antimicrobial resistance (ALTERBIOTIC)
  Projektleitung: Christian Haddad, Fakultät für Sozialwissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – ERC Starting Grant
  Budget: EUR 1.499.173

- Theranostic peptide tracers for breast cancer (Peptide Tracers)
  Projektleitung: Markus Muttenthaler, Fakultät für Chemie
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – ERC Proof of Concept
  Budget: EUR 150.000

- Targeting the oncogenic hEag1 ion channel: Developing venom peptide-based pharmacological tools (hEag1DrugDis)
  Projektleitung: Markus Muttenthaler, Steve Peigneur, beide Fakultät für Chemie
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – MSCA Postdoctoral Fellowships
  Budget: EUR 230.184,72

- Understanding photodecarboxylation dynamics of anti-inflammatory drugs (UnPAIN)
  Projektleitung: Leticia Gonzalez Herrero, Jesus Lucia Tamudo, beide Fakultät für Chemie
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – MSCA Postdoctoral Fellowships
  Budget: EUR 214.344,72

- Microbial sulfonolipid biosynthesis and degradation in the human gut (SLIDES)
  Projektleitung: Alexander Loy, Tomohisa Sebastian Tanabe, beide Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – MSCA Postdoctoral Fellowships
  Budget: EUR 214.344,72

Ausgewählte Aktivitäten und Erfolge: ERC Grants

Exzellenz und Spitzenleistungen in der Forschung zeigen sich besonders deutlich anhand der Einwerbung der renommiertesten Forschungspreise im Europäischen Forschungsraum: der ERC Grants. Bei den ERC Grants steht nicht nur das internationale Renommee für Preisträger*in und Universität im Vordergrund, auch das beachtliche Fördervolumen dieser Grants ermöglicht exzellente Forschungsprojekte in den unterschiedlichsten Fachgebieten.

Von 2007 bis Jahresende 2025 gingen 160 dieser hochkarätigen Preise an Wissenschafter*innen der Universität Wien. Im Jahr 2025 konnte der erfolgreiche Trend an der Universität Wien fortgesetzt werden: 15 weitere ERC Grants wurden eingeworben.

Eine ausführlichere Beschreibung der 15 ERC-Projekte ist teils im Abschnitt *Ausgewählte internationale und nationale Fördererfolge im Rahmen strategischer Schwerpunkte; Einrichtung von Forschungsverbünden* und teils im Kapitel *1.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen* ersichtlich.

ERC Advanced Grants

- Anna Durnová (LONERS), Fakultät für Sozialwissenschaften
- Dagmar Wöbken (WinMicAct), Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft

ERC Synergy Grants

- Sascha Martens (DegrAbility), Max Perutz Labs
- Stefan Wagner (SUSTECH), Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

ERC Consolidator Grants

- Laura Grestenberger (EVOCAT), Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- Dennis Kurzbach (HypSurf), Fakultät für Chemie
- Himani Sachdeva (GenesInSpace), Fakultät für Mathematik und Fakultät für Lebenswissenschaften
- Benjamin Vernot (UNEARTH), Fakultät für Lebenswissenschaften

ERC Starting Grants

- Marjolein D. Bosch (COPE), Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- Christian Haddad (ALTERBIOTIC), Fakultät für Sozialwissenschaften
- Eva-Maria Muschik (ShockAge), Fakultät für Sozialwissenschaften
- Megan Sørensen (TRANSITIONS), Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
- Agata Zysiak (CLASS-UP), Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

ERC Proof of Concept

- Markus Muttenthaler (Peptide Tracers), Fakultät für Chemie
- Jonas Ries (PhaseFLUX), Max Perutz Labs

Ausgewählte Aktivitäten und Erfolge: FWF-ASTRA-Preise

Die ASTRA-Preise sind eine neue, hochdotierte Karriereförderung des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), die seit 2025 erstmals vergeben werden. Sie richten sich an fortgeschrittene Postdoktorand*innen aus allen Disziplinen und sollen exzellente, innovative Grundlagenforschung ermöglichen, den wissenschaftlichen Nachwuchs stärken sowie die internationale Sichtbarkeit österreichischer Forschungsinstitutionen erhöhen. Die Förderhöhe liegt in der Regel bei etwa einer Million Euro pro Projekt über fünf Jahre. Im Juni 2025 wurden sechs ASTRA-Preise an hochtalentierte Nachwuchswissenschafter*innen der Universität Wien verliehen – ein starkes Signal für die Forschungsqualität und Wettbewerbsfähigkeit der Universität Wien im internationalen Umfeld.

- ASTRA-Preis: Lisa Isola, Rechtswissenschaftliche Fakultät
- ASTRA-Preis: Megan Lambert, Fakultät für Lebenswissenschaften
- ASTRA-Preis: Angelika Manhart, Fakultät für Mathematik
- ASTRA-Preis: Daniele Semola, Fakultät für Mathematik
- ASTRA-Preis: Megan Sørensen, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
- ASTRA-Preis: Dagmar Vorlíček, Fakultät für Sozialwissenschaften

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

(Kennzahl 1.C.1)

	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2025				
1 Naturwissenschaften	55.620.344	20.753.042	2.751.601	79.124.987
101 Mathematik	10.210.120	444.869	93.545	10.748.534
102 Informatik	6.276.787	1.752.204	179.120	8.208.111
103 Physik, Astronomie	10.791.825	4.707.581	480.553	15.979.959
104 Chemie	5.286.138	3.049.972	143.170	8.479.280
105 Geowissenschaften	3.766.899	1.706.476	145.003	5.618.377
106 Biologie	19.042.964	8.023.749	1.708.332	28.775.045
107 Andere Naturwissenschaften	245.612	1.068.191	1.878	1.315.681
2 Technische Wissenschaften	1.185.766	615.457	212.786	2.014.010
201 Bauwesen	145.814	-2.635	50.708	193.887
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	347.521	38.990	49.517	436.028
203 Maschinenbau	30.954	0	0	30.954
204 Chemische Verfahrenstechnik	19.203	0	0	19.203
205 Werkstofftechnik	91.276	163.658	0	254.934
206 Medizintechnik	26.699	0	0	26.699
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	170.268	161.359	5.145	336.773
208 Umweltbiotechnologie	26.487	0	0	26.487
209 Industrielle Biotechnologie	22.441	0	0	22.441
210 Nanotechnologie	219.959	72.689	106.813	399.461
211 Andere Technische Wissenschaften	85.143	181.396	604	267.143
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	5.987.359	2.743.288	266.232	8.996.878
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	3.509.650	1.432.970	223.292	5.165.913
302 Klinische Medizin	530.435	215.902	22.591	768.929
303 Gesundheitswissenschaften	1.808.274	951.478	8.638	2.768.390
304 Medizinische Biotechnologie	51.873	3.206	0	55.079
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	87.127	139.731	11.710	238.568
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	155.580	97.735	20.567	273.882
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	89.593	33.038	20.567	143.197
403 Veterinärmedizin	30.906	0	0	30.906
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	0	20.162	0	20.162
405 Andere Agrarwissenschaften	35.082	44.536	0	79.618
5 Sozialwissenschaften	17.181.299	10.102.169	386.262	27.669.730
501 Psychologie	2.455.923	457.015	81.286	2.994.223
502 Wirtschaftswissenschaften	1.787.787	529.299	72.511	2.389.597
503 Erziehungsswissenschaften	1.649.699	123.283	31.719	1.804.700
504 Soziologie	4.461.632	2.323.956	33.428	6.819.016
505 Rechtswissenschaften	1.855.940	1.153.212	66.406	3.075.559
506 Politikwissenschaften	1.000.133	2.351.758	62.318	3.414.209
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	569.607	657.018	1.848	1.228.473
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	2.616.477	1.388.392	0	4.004.869
509 Andere Sozialwissenschaften	784.101	1.118.237	36.745	1.939.083
6 Geisteswissenschaften	16.266.993	7.759.475	626.823	24.653.291
601 Geschichte, Archäologie	3.529.682	2.968.446	53.069	6.551.197
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	3.968.424	1.876.170	259.110	6.103.704
603 Philosophie, Ethik, Religion	5.739.788	1.989.986	221.830	7.951.603
604 Kunstwissenschaften	1.687.791	548.819	83.267	2.319.877
605 Andere Geisteswissenschaften	1.341.308	376.055	9.547	1.726.910

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

(Kennzahl 1.C.1)

		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2025					
	Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
	EU	0	38.036.005	0	38.036.005
	andere internationale Organisationen	0	634.402	242.001	876.403
	Bund (Ministerien)	4.284.866	0	0	4.284.866
	Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG)	2.744.257	0	0	2.744.257
	Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG)	526.636	0	0	526.636
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	5.192.414	0	0	5.192.414
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0	0	0	0
	FWF	67.326.391	0	0	67.326.391
	FFG	7.077.433	0	0	7.077.433
	ÖAW	2.890.681	0	0	2.890.681
	Jubiläumsfonds der OeNB	589.579	0	0	589.579
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	2.187.658	392.343	72.826	2.652.828
	Unternehmen	2.595.674	756.190	463.834	3.815.698
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	764.783	1.052.545	2.595.164	4.412.493
	sonstige	216.967	1.199.681	890.446	2.307.094
	Gesamt	96.397.341	42.071.166	4.264.271	142.732.778
Insgesamt		96.397.341	42.071.166	4.264.271	142.732.778
2024					
Insgesamt		86.697.383	42.038.062	4.413.372	133.148.817
2023					
Insgesamt		76.577.940	37.102.783	3.895.652	117.576.375

Die Universität Wien hat 2025 wiederum zahlreiche Drittmittelprojekte – wie beispielsweise 15 weitere ERC-Grants – eingeworben. Die Drittmittelerlöse, d. h. die gemäß Wissensbilanz verwendeten Erlöse aus F&E-Projekten, konnten 2025 deutlich gesteigert werden und kletterten auf ein Rekordniveau von EUR 142,7 Millionen – eine Steigerung um EUR 9,6 Millionen oder um 7 % im Vergleich zum Jahr davor. Die Universität Wien hat damit das in der Leistungsvereinbarung 2025–2027 gesteckte Ziel einer Steigerung der Drittmittelerlöse um 10 % im Vergleich zu 2023 sowohl in der Grundlagenforschung wie auch in der anwendungsorientierten oder angewandten Forschung bereits im ersten Jahr der Leistungsvereinbarung deutlich übertroffen.

Sowohl Drittmitteleinnahmen als auch die bewilligten Projektvolumina bei den beiden wichtigsten Fördergebern FWF und EU zeigen, dass es sich um eine nachhaltige Steigerung handelt, sodass die Drittmittelerlöse in den nächsten Jahren zumindest auf dem nun erreichten Niveau verbleiben werden. Die Drittmitteleinnahmen, d. h. die seitens der Förder- und Auftraggeber überwiesenen (Vor-)Finanzierungen, erreichten im Jahr 2025 ein Rekordvolumen von EUR 161 Millionen nach EUR 159 Millionen im Jahr 2024 und EUR 149 Millionen im Jahr 2023.

Die Erlöse aus FWF-Projekten stiegen 2025 auf EUR 67,3 Millionen, nachdem im Jahr davor EUR 60,6 Millionen verzeichnet worden waren. Wie in den Vorjahren konnten die Forscher*innen der Universität Wien auch 2025 zahlreiche hochkarätige Forschungsprojekte und Preise über den FWF einwerben. Der Anstieg der FWF-Erlöse ist auf Erfolge in der Programmschiene ESPRIT sowie insbesondere auf die Exzellenzinitiative excellent=austria zurückzuführen: Die Universität Wien ist an sieben der österreichweit neun Clusters of Excellence und an ebenfalls sieben der österreichweit elf Emerging-Fields-Konsortien beteiligt. Die Projekteinwerbungen der letzten Jahre lassen einen weiteren Anstieg der FWF-Erlöse in den Folgejahren erwarten. Im Jahr 2024 hat die Universität Wien laut FWF-Jahresbericht EUR 78,2 Millionen an FWF-Projektmitteln eingeworben, nachdem im Jahr 2023 ein Rekordvolumen von EUR 84,7 Millionen bewilligt worden war (Zahl für 2025 seitens FWF noch nicht veröffentlicht).

Die Forscher*innen der Universität Wien waren auch 2025 besonders erfolgreich bei der Einwerbung von EU-Drittmitteln. Die EU-Projekterlöse stiegen um 3 % auf EUR 38,0 Millionen. Die Universität Wien hat ihre EU-Drittmittel damit seit 2020 mehr als verdoppelt. Auch in diesem Bereich ist angesichts der bereits bewilligten Grants davon auszugehen, dass die Drittmittelerlöse in den nächsten Jahren zumindest auf diesem Niveau verbleiben werden. ERC Grants machen rund 60 % der Erlöse aus EU-Drittmitteln aus. Von 2007 bis Jahresende 2025 wurden insgesamt bereits 160 ERC Grants an Forscher*innen der Universität Wien vergeben.

Im Bereich der anwendungsnahen Forschung sind im Jahr 2025 vor allem bei FFG-Projekten erfreuliche Steigerungen zu verzeichnen. FFG-Erlöse stiegen im Vergleich zum Jahr davor um EUR 2,3 Millionen auf EUR 7,1 Millionen. Aufgrund verschiedener Projekteinwerbungen (insbesondere F&E-Infrastrukturförderungen) ist ein weiteres Wachstum der FFG-Erlöse im Jahr 2026 zu erwarten. Von den Drittmittelerlösen 2025 der Universität Wien sind insgesamt EUR 24,0 Millionen der anwendungsorientierten und angewandten Forschung zuzuordnen (einschließlich anwendungsorientierter EU-Projekte), dies stellt eine Steigerung um 26 % gegenüber dem Vergleichswert des Kalenderjahrs 2023 (EUR 19,0 Millionen) dar.

Insgesamt werden mehr als 70 % der Drittmittelerlöse der Universität Wien über Fördermittel im Rahmen von FWF- und EU-Förderprogrammen vergeben.

Erlöse aus F&E-Projekten sind zweckgebunden und stehen der Universität nicht zur freien Verfügung, da sich die Universität bzw. die Projektleiter*innen im Gegenzug vertraglich zur Durchführung bestimmter Vorhaben im Bereich der Forschung und Entwicklung verpflichtet haben.

- In jedem der in Folge dargestellten Potenzialbereiche wurden 2025 ERC Grants, ASTRA-Preise oder ein EIC Pathfinder-Projekt eingeworben

1.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen

Strategische Schwerpunkte und Aufbau von Forschungsverbünden

In diesem Kapitel werden beispielhaft renommierte und hochdotierte 2025 bewilligte Forschungsprojekte in strategischen Schwerpunkten (zu den strategischen Schwerpunkten vgl. Kapitel *1.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*) zusammengefasst, in denen die Universität Wien in den kommenden Jahren – basierend auf bereits beachtlichen Erfolgen – weiterhin Investitionen und systematische Koordination und Vernetzung der bestehenden Aktivitäten vorantreiben möchte. Dies geschieht durch die Einrichtung neuer Forschungsverbünde in den strategischen Schwerpunkten „Kultur, Bildung, Demokratie" sowie „Systems of Life – Grundlagen des Lebens" und die Weiterentwicklung bestehender Forschungsverbünde in den Bereichen „Quantensysteme und Materialien der Zukunft" und „Digitale und datenbasierte Transformationen von Wissenschaft und Gesellschaft". Der letztgenannte Schwerpunkt wird in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 insbesondere durch den Aufbau eines AI-Zentrums in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Wien weiter gestärkt.

Kultur, Bildung, Demokratie

- A global consensus? The contested history of structural adjustment in the age of shock (ShockAge)
  Projektleitung: Eva-Maria Muschik, Fakultät für Sozialwissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – ERC Starting Grant
  Budget: EUR 1.471.927

- Upward social mobility under socialism in Eastern Europe 1945–1989 (CLASS-UP)
  Projektleitung: Agata Zysiak, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – ERC Starting Grant
  Budget: EUR 1.498.897

- Human rights and judicial dialogues in the European Union: Strengthening the perspective of the Ukrainian judiciary in the European integration (HRJDEU)
  Projektleitung: Michael Lysander Fremuth, Nazarii Stetsyk, beide Rechtswissenschaftliche Fakultät
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: MSCA4Ukraine Fellowships
  Budget: EUR 199.440,96

- Jewish non-territorial autonomy in Ukraine: Common constitutional heritage and European constitutionalist laboratory (JeNTA)
  Projektleitung: Anastasiia Ivanova, Börries Kuzmany, beide Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: MSCA4Ukraine Fellowships
  Budget: EUR 199.441

- The workplace as a site of political preference formation: How bridging institutions strengthen democracy (BridgeDem)
  Projektleitung: Markus Wagner, Paulus Wagner, beide Fakultät für Sozialwissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – MSCA Postdoctoral Fellowships
  Budget: EUR 214.344,72

- Limits to migration as adaptation through loss and damage (MiLoDa)
  Projektleitung: Szaboova Mannell Lukrecia, Patrick Sakdapolrak, beide Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – MSCA Postdoctoral Fellowships
  Budget: EUR 230.184,72

- The Holocaust in Yugoslav cinema (HYC)
  Projektleitung: Klaus Davidowicz, Mina Radovic, beide Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – MSCA Postdoctoral Fellowships
  Budget: EUR 214.344,72

- Venetian historiography and public credit 1200–1600 (VenHisCred)
  Projektleitung: Giorgio Lizzul, Juliane Schiel, beide Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – MSCA Postdoctoral Fellowships
  Budget: EUR 230.184,72

- Grammaticality and the minimal verb phrase: Evidence from colloquial registers (MicroGram)
  Projektleitung: Tamás András Halm, Kriszta Eszter Szendröi, beide Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – MSCA Postdoctoral Fellowships
  Budget: EUR 230.184,72

- Nord/Süd – ein Konflikt, der nie existierte?
  Projektleitung: Eva-Maria Muschik, Fakultät für Sozialwissenschaften
  Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
  Förderprogramm: FWF 1000 Ideen (TAI)
  Budget: EUR 74.004

- Supporting SEN students by developing inclusive teaching units and pre-service teacher training courses in mathematics
  Projektleitung: Andreas Ulovec, Fakultät für Mathematik und Zentrum für Lehrer*innenbildung

- Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: ERASMUS+ Partnerships for cooperation
  Budget: EUR 60.600
  Remaking security: technopolitics in the Global East
  Projektleitung: Dagmar Vorlíček, Fakultät für Sozialwissenschaften
  Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
  Förderprogramm: FWF ASTRA
  Budget: EUR 1.000.000

- Decoding the Code
  Projektleitung: Lisa Isola, Rechtswissenschaftliche Fakultät
  Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
  Förderprogramm: FWF ASTRA
  Budget: EUR 990.139

- Inheriting in a Changing Society – A Socio-Legal Exploration of Inheritance and Bequests in Complex Families
  Projektleitung (Teilprojekt): Ulrike Zartler, Fakultät für Sozialwissenschaften
  Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
  Förderprogramm: FWF Forschungsgruppen

Digitale und datenbasierte Transformationen von Wissenschaft und Gesellschaft

- Geometrische Analyse unter unteren Ricci-Krümmungsgrenzen
  Projektleitung: Daniele Semola, Fakultät für Mathematik
  Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
  Förderprogramm: FWF ASTRA
  Budget: EUR 932.309,70

- Haptic 4D printing for enhanced sensemaking
  Projektleitung: Daniel Pahr, Fakultät für Informatik
  Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
  Förderprogramm: WWTF Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT)
  Budget: EUR 452.393

- Active learning with large language models for cross-lingual pseudo-labeling in computational social science (LACOS)
  Projektleitung: Vanja Karan, Benjamin Roth, beide Fakultät für Informatik
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – MSCA Postdoctoral Fellowships
  Budget: EUR 214.344,72

- Topology in symplectic, contact, low dimensions and singularities (Top-SCoLDS)
  Projektleitung: Vera Vértesi, Fakultät für Mathematik
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – MSCA Doctoral Networks
  Budget: EUR 302.543

Systems of Life – Grundlagen des Lebens

- On the Degradability of Protein Aggregates by Autophagy (DegrAbility)
  Projektleitung: Sascha Martens, Max Perutz Labs
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – ERC Synergy Grant
  Budget: EUR 3.321.873

- Hyperpolarized Surface-enhanced Liquid-State Spectroscopy (HypSurf)
  Projektleitung: Dennis Kurzbach, Fakultät für Chemie
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – ERC Consolidator Grant
  Budget: EUR 1.998.020

- Polygenic adaptation across space (GenesInSpace)
  Projektleitung: Himani Sachdeva, Fakultät für Mathematik und Fakultät für Lebenswissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – ERC Consolidator Grant
  Budget: EUR 1.915.829

- Unearthing ancient social structures with sediment DNA (UNEARTH)
  Projektleitung: Benjamin Vernot, Fakultät für Lebenswissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – ERC Consolidator Grant
  Budget: EUR 1.462.702

- The evolution of morphosyntactic categorization: Formal typology, diachrony, and comparative reconstruction of the mental lexicon (EVOCAT)
  Projektleitung: Laura Grestenberger, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – ERC Consolidator Grant
  Budget: EUR 1.960.640

- Key transitions in the evolution of endosymbioses (TRANSITIONS)
  Projektleitung: Megan Sørensen, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – ERC Starting Grant
  Budget: EUR 1.714.200

- A high performance cost-effective MINFLUX microscope (PhaseFLUX)
  Projektleitung: Jonas Ries, Max Perutz Labs
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – ERC Proof of Concept
  Budget: EUR 150.000

- Do metabolic enzyme polymers preserve ageing oocytes
  Projektleitung: Joao Matos, Max Perutz Labs
  Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
  Förderprogramm: FWF 1000 Ideen (TAI)
  Budget: EUR 178.511,53

- Super-resolution deciphers DRP1's cut: Mitochondrial fission during apoptosis via SMLM and MINFLUX (SuperCut)
  Projektleitung: Jonas Ries, Sarah Schweighofer, beide Max Perutz Labs
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – MSCA Postdoctoral Fellowships
  Budget: EUR 214.344,72

- Bone proteomics for Neanderthal and Denisovan genotyping (BONETAG)
  Projektleitung: Aikaterini Douka, Ioannis Patramanis, beide Fakultät für Lebenswissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – MSCA Postdoctoral Fellowships
  Budget: EUR 214.344,72

- Modellierung heterogener Zellgruppen und ihrer Umgebung
  Projektleitung: Angelika Manhart, Fakultät für Mathematik
  Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
  Förderprogramm: FWF ASTRA
  Budget: EUR 820.716,73

- Meiosis
  Projektleitung: Verena Jantsch-Plunger, Max Perutz Labs
  Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
  Förderprogramm: SFB, 2. Förderperiode
  Budget: EUR 3.275.629

- Out of the Water Algae and Mosses adapt to Living on Land
  Projektleitung (Teilprojekt): Ingeborg Lang, Fakultät für Lebenswissenschaften
  Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
  Förderprogramm: FWF Forschungsgruppen

- Dark UNiverse Explorations (DUNE)
  Projektleitung (Teilprojekt): Sylvia Plöckinger, Oliver Hahn, beide Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
  Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
  Förderprogramm: SFB
  Budget: EUR 1.033.048

Quantensysteme und Materialien der Zukunft

- High-resolution functional optical imaging of chemoresistance
  Projektleitung: Thomas Juffmann, Fakultät für Physik
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – EIC Pathfinder Open
  Budget: EUR 649.670

- Advancing learning paradigms for photonic quantum processors (ALPAQA)
  Projektleitung: Ivona Brandic, Vincenzo de Maio, Philip Walther, alle Fakultät für Physik
  Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
  Förderprogramm: WWTF Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT)
  Budget: EUR 470.741

- Physics and applications of negative ions (PANIONS)
  Projektleitung: Robin Golser, Karin Hain, beide Fakultät für Physik
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – MSCA Doctoral Networks
  Budget: EUR 302.542,92

- Neutral-atom quantum systems with high connectivity
  Projektleitung (Teilprojekt): Andreas Nunnenkamp, Fakultät für Physik
  Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
  Förderprogramm: SFB
  Budget: EUR 450.782

- Hohes Investitionsvolumen sichert adäquate Infrastruktur
- Zahlreiche Kooperationen mit weiteren Universitäten und Forschungseinrichtungen

1.3 Forschungsinfrastruktur

Die Universität Wien ist eine Forschungsuniversität mit hoher internationaler Sichtbarkeit und einem vielfältigen Fächerspektrum. Die Investitionsentscheidungen der Universität Wien im Bereich der Forschung sind im Rahmen der budgetären Möglichkeiten darauf fokussiert, eine moderne, leistungsfähige Geräteinfrastruktur als Voraussetzung für international konkurrenzfähige Spitzenforschung und für die Berufung exzellenter Wissenschafter*innen an die Universität Wien bereitzustellen. Darüber hinaus zielen Investitionen in die Forschung auf die Förderung von interdisziplinärer Forschung und von Nachwuchswissenschafter*innen.

Trotz weiterhin herausfordernder Kosten- und Preisentwicklungen konnte die Universität Wien 2025 ihr Investitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr steigern und wesentliche Investitionen zur Modernisierung ihrer Forschungsinfrastruktur tätigen.

Berufungen als Schwerpunkt der Investitionstätigkeit

Berufungen haben großen Einfluss auf die wissenschaftliche Positionierung einer Universität und die Innovationsfähigkeit in der Lehre. Für eine Forschungsuniversität wie die Universität Wien ist es daher wichtig, hervorragende Forscher*innen aus dem In- und Ausland neu berufen zu können (vgl. Kapitel *4.1 Personalentwicklung*). Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist die Bereitstellung von Mitteln für den Aufbau der Forschungsgruppen, insbesondere eine leistungsfähige Forschungsinfrastruktur bzw. Investitionen in State of the Art-Geräte. 2025 betrugen die Ausgaben für Investitions- und Sachmittelausstattung im Rahmen von Berufungen rund EUR 9,9 Millionen, insbesondere für die Bereiche Physik, Mikrobiologie, Lebenswissenschaften und Chemie.

Investitionen in technisch-wissenschaftliche Geräte

Die Universität Wien investierte im Jahr 2025 EUR 19,1 Millionen in technisch-wissenschaftliche Großgeräte und liegt mit diesem Investitionsvolumen auf einem Rekordniveau. Die größte Investition im Jahr 2025 betrifft ein hochauflösendes Ultrahochvakuum-Elektronenmikroskop mit einem Anschaffungsvolumen von EUR 6,9 Millionen. Das Gerät wurde mit einem Volumen von EUR 6,5 Millionen großteils über die Quantum Austria-Ausschreibung der FFG gefördert. Wie in den letzten Jahren lag der Schwerpunkt der Investitionen auf den Wissenschaftszweigen Physik, Biologie und Chemie, ergänzend wurden Schwerpunkte in den Nanowissenschaften gesetzt. Die bewährte Strategie, Großgeräte im Rahmen von Core Facilities für eine kooperative Nutzung anzuschaffen, wurde auch im Jahr 2025 konsequent verfolgt. Wesentliche Großgeräteinvestitionen im Rahmen von Core Facilities betrafen beispielsweise die NMR- und Massenspektrometrie-Facilities in der Chemie.

Kooperationen im Bereich Forschungsinfrastrukturen

In der Forschungsinfrastruktur-Datenbank des Wissenschaftsministeriums werden wissenschaftliche Geräte und räumliche Einrichtungen ab einem Anschaffungsvolumen von EUR 0,1 Millionen erfasst und über eine öffentliche Website online gestellt. Derzeit befinden sich 424 Großgeräte, 79 Sammlungen/Elektronische Datenbanken und 30 Core Facilities der Universität Wien in dieser Datenbank. Mit 377 veröffentlichten Einträgen stellt die Universität Wien damit rund 14 % (377 von 2.767) aller publizierten Einträge und ist die am stärksten vertretene Forschungseinrichtung. Über die öffentliche Website sollen Kooperationen und Synergieeffekte durch die transparente Darstellung von vorhandenen Infrastrukturen und deren Kapazität zur internen und externen Nutzungsmöglichkeit erleichtert werden.

Weiterführung und Stärkung von Forschungsplattformen und Forschungsverbünden

Die Einrichtung von Forschungsplattformen erfolgt kompetitiv nach universitätsinterner Ausschreibung und mit internationaler Begutachtung. Im Jahr 2025 wurden für interfakultäre Forschungsplattformen, Forschungszentren und Forschungsverbünde insgesamt EUR 2,9 Millionen aufgewendet. Darüber hinaus hat die Universität Wien mit 1. Januar 2026 sieben neue Forschungsplattformen eingerichtet, die auch eine besonders hohe Passung zu den strategischen Schwerpunkten der Universität Wien aufweisen. Das Gesamtbudget dieser neuen Plattformen beträgt rund EUR 9,5 Millionen. Über das Instrument der Forschungsplattform stellt die Universität Wien eine einmalige Anschubfinanzierung von bis zu EUR 400.000 pro Jahr zur Verfügung, um Forschung zu multidisziplinären Themen für bis zu vier Jahre zu unterstützen. An Forschungsplattformen sind Wissenschafter*innen von mehreren verschiedenen Fakultäten/Zentren beteiligt.

Anschubfinanzierungen für Exzellenzprojekte

Die Forschungsstärke der Universität Wien zeigt sich unter anderem in der hohen Anzahl der kompetitiv mit anderen Wissenschaftsinstitutionen eingeworbenen Drittmittel und Wissenschaftspreise. Um für derartige Forschungsinitiativen gute Rahmenbedingungen zu schaffen, fördert die Universität Wien Schwerpunkt- und Doktoratsprogramme des FWF (Doktoratskollegs, Spezialforschungsbereiche). Im Jahr 2025 stellte die Universität Wien für derartige Förderungen Mittel in der Höhe von rund EUR 0,8 Millionen bereit.

IT-Sicherheit stärken

Im Rahmen des im Jahr 2025 gestarteten Projekts „IT-Sicherheit stärken“ investiert die Universität Wien mit Zusatzmitteln des Bundesministeriums für Frauen, Wissenschaft und Forschung und in Kooperation mit allen österreichischen Universitäten in ein starkes, zukunftsorientiertes Sicherheitsprogramm. Es werden technische und organisatorische Maßnahmen zur Erkennung und Abwehr von Cyberangriffen gesetzt. Aufbauend auf einem interuniversitären Vorprojekt und bestehenden Sicherheitsvorkehrungen soll die digitale Forschungs- und Arbeitswelt nachhaltig geschützt werden. Das Projekt umfasst neben der personellen Verstärkung der internen Sicherheitsorganisation auch Maßnahmen zu Security Awareness, organisatorischer (Informations-)Sicherheit, Identitätsmanagement und Netzwerksicherheit. Die Maßnahmen werden in Kooperation mit ACOmarket und ACOnet umgesetzt, um die digitale Transformation in Österreich koordiniert und synergetisch voranzutreiben.

High Performance Computing: ASC und MUSICA – Multi-Site Computer Austria

Die Universität Wien investiert seit Jahren in High Performance Computing-Forschungsinfrastruktur. Austrian Scientific Computing (ASC) – vormals Vienna Scientific Cluster (VSC) – wird von sieben Universitäten gemeinsam betrieben und soll zu einer Einrichtung für Hochleistungsrechnen für ganz Österreich werden. Im Jahr 2025 wurde unter der Ägide von ASC mit dem Projekt MUSICA (Multi-Site Computer Austria) eine neue High Performance Computing-Forschungsinfrastruktur mit Schwerpunkt auf Künstlicher Intelligenz (KI) an den Standorten Wien, Linz und Innsbruck verteilt entwickelt. Dieser neue Rechen-Cluster steht Forschenden aller teilnehmenden Institutionen, darunter der Universität Wien, zur Verfügung. Ziel dieses durch die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) mit EUR 20 Millionen unterstützten Projekts ist es, die bestehende Hochleistungsrechner-Landschaft in Österreich um ein föderiertes Multi-Site-System zu erweitern (vgl. Kapitel *6.1 Nationale Kooperationen*).

1.4 Forschungsservice

Eine Forschungsuniversität braucht ein professionelles, leistungsfähiges Serviceteam, das Wissenschafter*innen umfassend bei der Einwerbung von Drittmitteln unterstützt, um im internationalen Wettbewerb erfolgreich zu bestehen. Die Universität Wien verfolgt weiterhin das Ziel, ihre Förderquellen gezielt zu diversifizieren. Mit der wachsenden Komplexität der Förderlandschaft steigen die Anforderungen an spezialisierte, qualitativ hochwertige Beratung. Zugleich bleibt es ein zentrales Anliegen, Wissenschafter*innen von administrativen Aufgaben zu entlasten und ihnen mehr Freiraum für ihre Forschung zu ermöglichen.

Drittmittelkoordinator*innen sowie Forschungsservice und Nachwuchsförderung sichern den Erfolg der Universität Wien im kompetitiven Förderumfeld. 2025 wurden die Services konsequent weiterentwickelt und bedarfsorientiert ausgebaut. Das Portfolio reicht von der nationalen und internationalen Förderberatung über rechtliche Unterstützung, Vertragsverhandlungen und -gestaltung bis zu Verwertung und Wissenstransfer.

Besonders hervorzuheben ist die kontinuierliche Zunahme der eingereichten Drittmittelanträge, sowohl insgesamt als auch pro Wissenschafter*in. Dies unterstreicht das erfolgreiche Recruiting exzellenter Forschender an die Universität Wien und die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Qualitätssteigerung, Prozessoptimierung und individuellen Begleitung der Antragsteller*innen.

Die erfolgreichen Veranstaltungsformate mit externen Fördergebern, Partnerinstitutionen und Expert*innen wurden 2025 fortgeführt und intensiviert. Sie machen aktuelle Fördermöglichkeiten transparent, fördern Vernetzung und bereiten Wissenschafter*innen gezielt auf ihre Teilnahme an kompetitiven Ausschreibungen vor.

Im EU-Bereich lag der Service-Schwerpunkt weiterhin auf der ersten Säule, insbesondere auf ERC Grants und Marie Skłodowska-Curie Actions (MSCA), die vor allem die Grundlagenforschung adressieren. Allein im Bereich ERC wurden 105 Anträge in verschiedenen Programmlinien eingereicht; 15 ERC Grants gingen 2025 an die Universität Wien (vgl. Kapitel *1.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*). Dank proaktiver Bewerbung konnten 2025 erneut über 130 MSCA-Postdoc-Fellowships beantragt werden; die Antragsteller*innen kamen aus über 40 Nationen. Zudem wurden 17 Fellowships neu bewilligt. Die Universität Wien ist international sichtbar und gilt als attraktive Adresse für Postdocs. Das 2024 gestartete Serviceangebot für Postdocs wurde kontinuierlich ausgebaut und sehr positiv angenommen.

National bleibt der FWF der wichtigste Förderpartner der Universität Wien, insbesondere in der Programmschiene der Einzelprojekte. Die Anträge verzeichneten hier einen Zuwachs von 50 % gegenüber den beiden Vorjahren; auch in weiteren Programmschienen konnten Erfolge erzielt werden. Im 2025 neu etablierten ASTRA-Programm waren sechs Nachwuchswissenschafter*innen der Universität Wien erfolgreich (vgl. Kapitel *1.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Zudem wurde der Trend fortgesetzt, anwendungsbezogenen Förderschienen mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Mit 2025 zählen neun laufende Christian Doppler Labors zur Universität Wien. Ihre Themen reichen von der Modellierung und Simulation neuer Ultraschallgeräte über entropieorientiertes Drug Design bis zu Optischen Quantencomputern (vgl. Kapitel *3.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft*).

Insgesamt setzte sich 2025 die positive Drittmittelentwicklung auf dem hohen Niveau des Vorjahrs fort (vgl. Kapitel *1.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

- Hochkarätige Publikationen und Auszeichnungen 2025
- Auf der Liste der 2025 weltweit meistzitierten Forscher*innen (Highly Cited Researchers) finden sich elf Wissenschafter*innen der Universität Wien

1.5 Output der Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

Präsenz in Top-Publikationen 2025

Wissenschafter*innen der Universität Wien veröffentlichen jährlich weit über 7.000 Beiträge – nachgewiesen im Forschungsinformationssystem u:cris und in der Wissensbilanz (Kennzahl 3.B.1: Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals). Die Publikationsmenge allein ist jedoch begrenzt aussagekräftig; entscheidend sind auch Qualität der Publikationsorgane, Sichtbarkeit und wissenschaftlicher Impact.

Auch 2025 sind zahlreiche Arbeiten in High-Profile-Zeitschriften erschienen. Stellvertretend genannt seien Nature, Science, Cell und PNAS (Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America). Sämtliche Publikationen über alle Disziplinen hinweg sind im u:cris-Portal der Universität Wien abrufbar: https://ucrisportal.univie.ac.at/.

Publikationen in *Nature*

- The Microflora Danica atlas of Danish environmental microbiomes.
  Nature 649, 971-981.
  Autor*innen der Universität Wien: Daan Speth, Michael Wagner (beide: Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
  https://doi.org/10.1038/s41586-025-09794-2

- An ATP-gated molecular switch orchestrates human mRNA export.
  Nature 649, 1042-1050.
  Autor*innen der Universität Wien: Rupert Faraway (Max Perutz Labs), Max Graf, Belén Pacheco-Fiallos, Ulla Schellhaas, (alle: Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna)
  https://doi.org/10.1038/s41586-025-09832-z

- The Biodiversity Cell Atlas: mapping the tree of life at cellular resolution.
  Nature 645 (8082), 877-885.
  Autor*in der Universität Wien: Ulrich Technau (Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1038/s41586-025-09312-4

- Collective homeostasis of condensation-prone proteins via their mRNAs.
  Nature 647 (8090), 798-808.
  Autor*innen der Universität Wien: Rupert Faraway, Stefan L. Ameres (beide: Max Perutz Labs)
  https://doi.org/10.1038/s41586-025-09568-w

- Holliday junction-ZMM protein feedback enables meiotic crossover assurance.
  Nature 647 (8090), 766–775.
  Autor*innen der Universität Wien: Adrian Henggeler, Lucija Orlić, Daniel Velikov, Joao Matos (alle: Max Perutz Labs)
  https://doi.org/10.1038/s41586-025-09559-x

- Ancient DNA connects large-scale migration with the spread of Slavs.
  Nature 646 (8084), 384-393.
  Autor*innen der Universität Wien: Walter Pohl (Institut für Österreichische Geschichtsforschung, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät), Falko Daim (Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
  https://doi.org/10.1038/s41586-025-09437-6

- Redox-driven mineral and organic associations in Jezero Crater, Mars.
  Nature 645 (8080), 332–340.
  Autor*in der Universität Wien: Andreas Bechtold (Department für Lithosphärenforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
  https://doi.org/10.1038/s41586-025-09413-0

- Microbial iron oxide respiration coupled to sulfide oxidation.
  Nature 646 (8086), 925-933.
  Autor*innen der Universität Wien: Song-Can Chen, Xiao-Min Li, Nicola Battisti, Guqing Guan, Maria A. Montoya, Jay Osvatic, Petra Pjevac, Shaul Pollak, Andreas Richter, Arno Schintlmeister, Wolfgang Wanek, Marc Mußmann, Alexander Loy (alle: Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
  https://doi.org/10.1038/s41586-025-09467-0

- Experimental determination of partial charges with electron diffraction.
  Nature 645 (8079), 88–94.
  Autor*innen der Universität Wien: Soheil Mahmoudi, Tim Grüne (beide: Institut für Anorganische Chemie, Fakultät für Chemie), Christian Schröder (Institut für Computergestützte Biologische Chemie, Fakultät für Chemie), Kiyofumi Takaba (Institut für Anorganische Chemie, Fakultät für Chemie), Julian Maisriml (Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik), Bernhard K. Keppler (Institut für Anorganische Chemie, Fakultät für Chemie)
  https://doi.org/10.1038/s41586-025-09405-0

- Ancient DNA reveals the prehistory of the Uralic and Yeniseian peoples.
  Nature 644 (8075), 122–132.
  Autor*innen der Universität Wien: Olivia Cheronet, Daniel Fernandes, Ron Pinhasi (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1038/s41586-025-09189-3

- Punic people were genetically diverse with almost no Levantine ancestors.
  Nature 643, 139–147.
  Autor*innen der Universität Wien: Ron Pinhasi (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1038/s41586-025-08913-3

- Global impoverishment of natural vegetation revealed by dark diversity.
  Nature 641 (8064), 917-924.
  Autor*in der Universität Wien: Franz Essl (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1038/s41586-025-08814-5

- High continuity of forager ancestry in the Neolithic period of the eastern Maghreb.
  Nature 641 (8064), 925–931.
  Autor*innen der Universität Wien: Olivia Cheronet, Ron Pinhasi (beide: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1038/s41586-025-08699-4

- The genetic origin of the Indo-Europeans.
  Nature 639 (8053), 132–142.
  Autor*innen der Universität Wien: Olivia Cheronet, Thomas Higham, Ron Pinhasi (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1038/s41586-024-08531-5

- The Ronne Ice Shelf survived the last interglacial.
  Nature 638 (8049), 133–137.
  Autor*in der Universität Wien: Marina Dütsch (Institut für Meteorologie und Geophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
  https://doi.org/10.1038/s41586-024-08394-w

- Global meta-analysis shows action is needed to halt genetic diversity loss.
  Nature 638 (8051), 704-710.
  Autor*in der Universität Wien: Frank Zachos (Department für Evolutionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1038/s41586-024-08458-x

- Ancient DNA reveals reproductive barrier despite shared Avar-period culture.
  Nature 638 (8052), 1007–1014.
  Autor*innen der Universität Wien: Paul Klostermann (Doctoral School of Ecology and Evolution), Sylvia Kirchengast (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften), Salvatore Liccardo, Sandra Wabnitz, Walter Pohl (alle: Institut für Österreichische Geschichtsforschung, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
  https://doi.org/10.1038/s41586-024-08418-5

Publikationen in *Science*

- Hexatic phase in covalent two-dimensional silver iodide.
  Science 390 (6777), 1033-1037.
  Autor*innen der Universität Wien: David Lamprecht, Clemens Mangler, Jani Kotakoski, Viera Skákalová, Kimmo Mustonen (alle: Physik Nanostrukturierter Materialien, Fakultät für Physik)
  https://doi.org/10.1126/science.adv7915

- Cohesin guides homology search during DNA repair using loops and sister chromatid linkages.
  Science 390 (6777), eadw0566.
  Autor*innen der Universität Wien: Michael Mitter, Inès Prlesi, Dmitry Mylarshchikov (alle: Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna).
  https://doi.org/10.1126/science.adw0566

- The dispersal of domestic cats from North Africa to Europe around 2000 years ago.
  Science 390 (6776), eadt2642.
  Autor*in der Universität Wien: Günther Karl Kunst, Vienna Institute for Archaeological Science, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
  https://doi.org/10.1126/science.adt2642

- What enables human language? A biocultural framework.
  Science 390 (6775), eadq8303.
  Autor*in der Universität Wien: W. Tecumseh Fitch (Department für Verhaltens- und Kognitionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1126/science.adq8303

- Architecture of the UBR4 complex, a giant E4 ligase central to eukaryotic protein quality control.
  Science 389 (6763), 909-914.
  Autor*innen der Universität Wien: Julian F. Ehrmann, Lillie E. Bell, Alexandra Shulkina (alle: Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna), Gijs Versteeg (Max Perutz Labs)
  https://doi.org/10.1126/science.adv9309

- Diffraction of helium and hydrogen atoms through single-layer graphene.
  Science 389 (6761), 724-726.
  Autor*innen der Universität Wien: Vladimír Zobač, Toma Susi (beide: Physik Nanostrukturierter Materialien, Fakultät für Physik)
  https://doi.org/10.1126/science.adx5679

- Minuscule vibrations, uncovered.
  Science 389 (6758), 351-352.
  Autor*in der Universität Wien: Toma Susi (Physik Nanostrukturierter Materialien, Fakultät für Physik)
  https://doi.org/10.1126/science.adz7157

- Ultrafast aqueous electric double layer dynamics.
  Science 388 (6745), 405-410.
  Autor*in der Universität Wien: Ellen H. G. Backus (Institut für Physikalische Chemie, Fakultät für Chemie)
  https://doi.org/10.1126/science.adu5781

- A single gene orchestrates androgen variation underlying male mating morphs in ruffs.
  Science 387 (6732), 406-412.
  Autor*innen der Universität Wien: Jasmine L. Loveland, Leonida Fusani (beide: Department für Verhaltens- und Kognitionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1126/science.adp5936

Publikationen in *Cell*

- Adenosine kinase and ADAL coordinate detoxification of modified adenosines to safeguard metabolism.
  Cell 188 (22), 6151-6169.e24.
  Autor*in der Universität Wien: Peter Stadler (Institut für Theoretische Chemie, Fakultät für Chemie)
  https://doi.org/10.1016/j.cell.2025.07.041

- Long shared haplotypes identify the southern Urals as a primary source for the 10th-century Hungarians.
  Cell 188 (21), 6064-6078.e11.
  Autor*innen der Universität Wien: Olivia Cheronet, Ron Pinhasi (beide: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1016/j.cell.2025.09.002

- A split-site E3 ligase mechanism enables ZNFX1 to ubiquitinate and cluster single-stranded RNA into ubiquitin-coated nucleoprotein particles.
  Cell 188 (21), 5995-6011.e17.
  Autor*innen der Universität Wien: Paul C. Kirchgatterer, Julian F. Ehrmann, Lillie E. Bell, Max J. Kellner, Victoria Faas (alle: Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna), Gijs A. Versteeg (Max Perutz Labs)
  https://doi.org/10.1016/j.cell.2025.08.006

- Exercise-induced microbiota metabolite enhances CD8 T cell antitumor immunity promoting immunotherapy efficacy.
  Cell 188 (20), 5680-5700.e28.
  Autor*innen der Universität Wien: Patrick A. Zöhrer, Karl-Heinz Wagner (beide: Department für Ernährungswissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1016/j.cell.2025.06.018

- The contribution of pelagic fungi to ocean biomass.
  Cell 188 (15), 3992-4002.e13
  Autor*innen der Universität Wien: Eva Breyer, Constanze Stix, Sophie Kilker, Fragkiski Panagou, Charlotte Doebke, Chie Amano, Daniel E.M. Saavedra, Guillem Coll-García, Barbara Steger-Mähnert, Federico Baltar (alle: Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften), Martin F. Polz, Benjamin Robert Roller (beide: Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
  https://doi.org/10.1016/j.cell.2025.05.004

- Fate and state transitions during human blood vessel organoid development.
  Cell 188 (12), 3329-3348.e31.
  Autor*in der Universität Wien: Gustav Jonsson (Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna)
  https://doi.org/10.1016/j.cell.2025.03.037

- Microtubules in Asgard archaea.
  Cell 188 (9), 2451-2464.e26.
  Autor*innen der Universität Wien: Rafael I. Ponce-Toledo, Thiago Rodrigues-Oliveira, Zhen-Hao Luo, Christa Schleper (alle: Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1016/j.cell.2025.02.027

Publikationen in *PNAS*

- Sugar caps protect mRNAs from decay.
  PNAS 122 (48), e2527312122.
  Autor*innen der Universität Wien: Rebecca Forbe (Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna und Max Perutz Labs), Boris Görke (Max Perutz Labs)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2527312122

- Rroid2 regulates effector-to-memory CD8+T cell differentiation infection in vivo.
  PNAS 122 (48), e2503450122.
  Autor*in der Universität Wien: Thomas Mohr (Institut für Analytische Chemie, Fakultät für Chemie)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2503450122

- Static morphogen scaling enables proportional growth in a tissue growth model inspired by axolotl limb regeneration.
  PNAS 122 (47), e2503086122.
  Autor*in der Universität Wien: Pietro Tardivo (Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2503086122

- Electrically driven first-order phase transition of a 2D ionic crystal at the electrode/electrolyte interface.
  PNAS 122 (46), e2520026122.
  Autor*in der Universität Wien: Alessandro Coretti (Computergestützte Physik und Physik der Weichen Materie, Fakultät für Physik)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2520026122

- A new late Neanderthal from Crimea reveals long-distance connections across Eurasia.
  PNAS 122 (45), e2518974122.
  Autor*innen der Universität Wien: Emily M. Pigott, Konstantina Cheshmedzhieva, Laura G. van der Sluis, Manasij Pal Chowdhury, Maddalena Gianni, Emese Végh, Petra Simkova, Jana N. Voglmayr, Gerhard Weber, Ron Pinhasi (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2518974122

- Evolutionarily conserved grammar rules viral factories of amoeba-infecting members of the hyperdiverse Nucleocytoviricota phylum.
  PNAS 122 (35), e2515074122
  Autor*in der Universität Wien: Lotte Mayer (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2515074122

- Genome analyses suggest recent speciation and postglacial isolation in the Norwegian lemming.
  PNAS 122 (28), e2424333122.
  Autor*in der Universität Wien: Stefan Prost (Department für Verhaltens- und Kognitionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2424333122

- Symmetries and synchronization from whole-neural activity in the Caenorhabditis elegans connectome: Integration of functional and structural networks.
  PNAS 122 (23), e2417850122.
  Autor*innen der Universität Wien: Pedro Augusto, Manuel Zimmer (beide: Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2417850122

- Phylogenomics reveals the slow-burning fuse of diatom evolution.
  PNAS 122 (22), e2500153122.
  Autor*in der Universität Wien: Norman Wickett (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2500153122

- Communicative mentalization is limited in non-human great apes.
  PNAS 122 (21), e2503448122.
  Autor*in der Universität Wien: Tibor Miklós Tauzin (Institut für Sprachwissenschaft, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2503448122

- Psychological reactance to system-level policies before and after their implementation.
  PNAS 122 (18), e2409907122.
  Autor*innen der Universität Wien: Robert Böhm (Institut für Arbeits-, Wirtschafts- und Sozialpsychologie, Fakultät für Psychologie), Christoph Fuchs (Institut für Marketing und International Business, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2409907122

- PHLPP2 is a pseudophosphatase that lost activity in the metazoan ancestor.
  PNAS 122 (14), e2417218122.
  Autor*innen der Universität Wien: Lucas Piech, Fran Miočić-Stošić, Dorothea Anrather, Markus Hartl, Luis M. Cerron-Alvan, Martin Leeb, Bojan Bojan Žagrović (alle: Max Perutz Labs), Sumire Antonioli (Vienna BioCenter PhD Program, a Doctoral School of the University of Vienna and the Medical University of Vienna)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2417218122

- Ancient genomes reveal trans-Eurasian connections between the European Huns and the Xiongnu Empire.
  PNAS 122 (9), e2418485122.
  Autor*innen der Universität Wien: Salvatore Liccardo, Walter Pohl (beide: Institut für Österreichische Geschichtsforschung, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2418485122

- Reply to Krefeld-Schwalb et al.: Measuring population heterogeneity requires upholding good scientific practice.
  PNAS 122 (8), e2426330122.
  Autor*in der Universität Wien: Robert Böhm (Institut für Arbeits-, Wirtschafts- und Sozialpsychologie, Fakultät für Psychologie)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2426330122

- Coding relationship links RNA G-quadruplexes and protein RGG motifs in RNA-binding protein autoregulation.
  PNAS 122 (4), e2413721122.
  Autor*innen der Universität Wien: Marlene Adlhart, Daniel Hoffmann, Anton Polyansky, Bojan Žagrović (alle: Max Perutz Labs)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2413721122

- Estimating realized relatedness in free-ranging macaques by inferring identity-by-descent segments.
  PNAS 122 (3), e2401106122.
  Autor*in der Universität Wien: Peter Stadler (Institut für Theoretische Chemie, Fakultät für Chemie)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2401106122

- Pan-European atmospheric lead pollution, enhanced blood lead levels, and cognitive decline from Roman-era mining and smelting.
  PNAS 122 (3), e2419630121.
  Autor*innen der Universität Wien: Andreas Plach, Andreas Stohl (beide: Institut für Meteorologie und Geophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2419630121

Highly Cited in Field – Web of Science 2025 (Top 1 % innerhalb der jeweiligen Disziplin)

58 Publikationen, die 2025 publiziert wurden, von Wissenschafter*innen der Universität Wien, sind als Highly Cited Papers im Web of Science gelistet, entsprechend den meistzitierten 1 % ihres Fachs. Gleichzeitig bildet das Web of Science nicht alle Wissenschaftskulturen gleichermaßen ab; Zitationsindizes bestehen nur in einigen Disziplinen. Entsprechend können weitere, hier nicht genannte Publikationen ebenfalls hoch zitiert sein. Die folgende Liste ist dynamisch und kann sich im Lauf der Zeit ändern, d.h. neue Papers können dazukommen, andere wiederum herausfallen. Diese Liste spiegelt den Stand vom 24. März 2026 wider. Die Liste ist nach dem Journal Impact Factor (JIF) 2024 in absteigender Reihenfolge geordnet:

- A landscape-scale view of soil organic matter dynamics.
  Nature Reviews Earth & Environment 6 (1), 67-81.
  Autor*in der Universität Wien: Jörg Schnecker (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
  https://doi.org/10.1038/s43017-024-00621-2

- The efficacy, mechanisms and implementation of physical activity as an adjunctive treatment in mental disorders: a meta-review of outcomes, neurobiology and key determinants.
  World Psychiatry 24 (2), 227-239.
  Autor*in der Universität Wien: Brendon Stubbs (Institut für Sport- und Bewegungswissenschaft, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport)
  https://doi.org/10.1002/wps.21314

- Redox-driven mineral and organic associations in Jezero Crater, Mars.
  Nature 645 (8080), 332–340.
  Autor*in der Universität Wien: Andreas Bechtold (Department für Lithosphärenforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
  https://doi.org/10. /s41586-025-09413-0

- Global impoverishment of natural vegetation revealed by dark diversity.
  Nature 641 (8064), 917–924.
  Autor*in der Universität Wien: Franz Essl (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1038/s41586-025-08814-5

- Global meta-analysis shows action is needed to halt genetic diversity loss.
  Nature 638 (8051), 704-710.
  Autor*in der Universität Wien: Frank Zachos (Department für Evolutionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1038/s41586-024-08458-x

- Ultrafast aqueous electric double layer dynamics.
  Science 388 (6745), 405-410.
  Autor*in der Universität Wien: Ellen H. G. Backus (Institut für Physikalische Chemie, Fakultät für Chemie)
  https://doi.org/10.1126/science.adu5781

- A single gene orchestrates androgen variation underlying male mating morphs in ruffs.
  Science 387 (6732), 406-412.
  Autor*innen der Universität Wien: Jasmine L. Loveland, Leonida Fusani (beide: Department für Verhaltens- und Kognitionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1126/science.adp5936

- Spin-dependent exotic interactions.
  Reviews of Modern Physics 97 (2), 025005.
  Autor*in der Universität Wien: Filip Ficek (Institut für Mathematik, Fakultät für Mathematik, Gravitationsphysik, Fakultät für Physik)
  https://doi.org/10.1103/RevModPhys.97.025005

- Exercise-induced microbiota metabolite enhances CD8 T cell antitumor immunity promoting immunotherapy efficacy.
  Cell 188 (20), 5680-5700.e28.
  Autor*innen der Universität Wien: Patrick A. Zöhrer, Karl-Heinz Wagner, (beide: Department für Ernährungswissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1016/j.cell.2025.06.018

- Inhibition of ATGL alleviates MASH via impaired PPARa signalling that favours hydrophilic bile acid composition in mice.
  Journal of Hepatology 82 (4), 658-675.
  Autor*in der Universität Wien: Joana Senéca (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
  https://doi.org/10.1016/j.jhep.2024.09.037

- Quasi-phase-matched up- and down-conversion in periodically poled layered semiconductors.
  Nature Photonics 19 (3), 291-299.
  Autor*innen der Universität Wien: Josip Bajo, Benjamin Braun, Philipp Jenke, Philip Walther, Lee Arthur Rozema (alle: Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik)
  https://doi.org/10.1038/s41566-024-01602-z

- Challenging the Astral mass analyzer to quantify up to 5,300 proteins per single cell at unseen accuracy to uncover cellular heterogeneity.
  Nature Methods 22 (3), 510-519.
  Autor*innen der Universität Wien: Julia A. Bubis, Theresa M. Sommer (beide: Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna)
  https://doi.org/10.1038/s41592-024-02559-1

- The anomalous magnetic moment of the muon in the Standard Model: an update.
  Physics Reports-Review Section of Physics Letters 1143, 1-158.
  Autor*innen der Universität Wien: Jan Lüdtke, Massimiliano Procura (beide: Teilchenphysik, Fakultät für Physik)
  https://doi.org/10.1016/j.physrep.2025.08.002

- High diversity of dietary flavonoid intake is associated with a lower risk of all-cause mortality and major chronic diseases.
  Nature Food 6, 668–680.
  Autor*in der Universität Wien: Tilman Kühn (Department für Ernährungswissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1038/s43016-025-01176-1

- Breaking the ice: Applications of photothermal superhydrophobic materials for efficient deicing strategies.
  Advances in Colloid and Interface Science 341, 103489.
  Autor*innen der Universität Wien: Yiqing Xue, Philip Verdross, Robert T. Woodward, Alexander Bismarck (alle: Institut für Materialchemie, Fakultät für Chemie)
  https://doi.org/10.1016/j.cis.2025.103489

- Epitaxial Interface-Driven Photoresponse Enhancement in Monolayer WS2-MoS2 Lateral Heterostructures.
  Advanced Functional Materials 36 (8), e12962.
  Autor*innen der Universität Wien: Clara Kofler, Jani Kotakoski (beide: Physik Nanostrukturierter Materialien, Fakultät für Physik)
  https://doi.org/10.1002/adfm.202512962

- Trust in scientists and their role in society across 68 countries.
  Nature Human Behaviour 9, 713–730 (2025).
  Autor*innen der Universität Wien: Kimberly C. Doell (Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie), Laura König (Institut für Klinische und Gesundheitspsychologie, Fakultät für Psychologie), Stefan Schulreich (Department für Ernährungswissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1038/s41562-024-02090-5

- Global diversity and distribution of antibiotic resistance genes in human wastewater treatment systems.
  Nature Communications 16 (1), 4006.
  Autor*in der Universität Wien: Michael Wagner (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
  https://doi.org/10.1038/s41467-025-59019-3

- Single-cell imaging reveals efficient nutrient uptake and growth of microalgae darkening the Greenland Ice Sheet.
  Nature Communications 16 (1), 1521.
  Autor*in der Universität Wien: Katharina Kitzinger (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
  https://doi.org/10.1038/s41467-025-56664-6

- A sedimentary ancient DNA perspective on human and carnivore persistence through the Late Pleistocene in El Mirón Cave, Spain.
  Nature Communications 16 (1), 107 (2025).
  Autor*innen der Universität Wien: Pere Gelabert, Susanna Sawyer, Stefan Franz, Fernanda Tenorio Cano, Sophie Szedlacsek, Evelyn Zelger, Michelle Hämmerle, Brina Zagorc, Alejandro Llanos-Lizcano, Olivia Cheronet, José-Miguel Tejero Caceres, Ron Pinhasi (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften), Florian Exler, Stephan Krämer (beide: Department für Umweltgeowissenschaften, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft), Thomas Rattei (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft), Florian Brück (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1038/s41467-024-55740-7

- Be Aware of Transient Dissolution Processes in Co3O4 Acidic Oxygen Evolution Reaction Electrocatalysts.
  Journal of the American Chemical Society 147 (4), 3517-3528.
  Autor*innen der Universität Wien: Patrick Guggenberger, Freddy Kleitz (Institut für Funktionelle Materialien und Katalyse, Fakultät für Chemie)
  https://doi.org/10.1021/jacs.4c14952

- dockerHDDM: A User-Friendly Environment for Bayesian Hierarchical Drift-Diffusion Modeling.
  Advances in Methods and Practices in Psychological Science 8 (1).
  Autor*in der Universität Wien: Lei Zhang (Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie)
  https://doi.org/10.1177/25152459241298700

- Reliable Detections of Atmospheres on Rocky Exoplanets with Photometric JWST Phase Curves.
  Astrophysical Journal Letters 978 (2), L40.
  Autor*in der Universität Wien: Oliver Herbort (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
  https://doi.org/10.3847/2041-8213/ada0bc

- Preferential use of organic acids over sugars by soil microbes in simulated root exudation.
  Soil Biology and Biochemistry 203, 109738.
  Autor*innen der Universität Wien: Julia Wiesenbauer, Stefan Gorka, Kian Jenab, Raphael Schuster, Cornelia Rottensteiner, Alexander König, Christina Kaiser (alle: Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft), Stephan Krämer (Department für Umweltgeowissenschaften, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
  https://doi.org/10.1016/j.soilbio.2025.109738

- Exploring the Economic Geographies of Sustainability Transitions: Commentary and Agenda.
  Economic Geography 101 (1), 1-27.
  Autor*in der Universität Wien: Michaela Trippl (Institut für Geographie und Regionalforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
  https://doi.org/10.1080/00130095.2024.2445530

- APOKASC-3: The Third Joint Spectroscopic and Asteroseismic Catalog for Evolved Stars in the Kepler Fields.
  Astrophysical Journal Supplement Series 276 (69).
  Autor*in der Universität Wien: Thomas Kallinger (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
  https://doi.org/10.3847/1538-4365/ad9fef

- The pharmacodynamics-based prophylactic benefits of GLP-1 receptor agonists and SGLT2 inhibitors on neurodegenerative diseases: evidence from a network meta-analysis.
  BMC Medicine 23 (1), 197 (2025).
  Autor*in der Universität Wien: Brendon Stubbs (Institut für Sport- und Bewegungswissenschaft, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport)
  https://doi.org/10.1186/s12916-025-04018-w

- Beyond conservation: the landscape of chloroplast genome rearrangements in angiosperms.
  New Phytologist 247 (6), 2571-2580.
  Autor*in der Universität Wien: Luiz Augusto Cauz-Santos (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1111/nph.70364

- Multiomics Provides Insights into the Impacts of Microplastics on Heavy Metal(Loid) Accumulation in Lettuce under Simulated Acid Precipitation.
  ACS Sustainable Chemistry & Engineering 13 (20), 7667–7681.
  Autor*in der Universität Wien: Tao Li (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
  https://doi.org/10.1021/acssuschemeng.5c03114

- Integration of multi-omics data and deep phenotyping provides insights into responses to single and combined abiotic stress in potato.
  Plant Physiology 197 (4), kiaf126.
  Autor*innen der Universität Wien: Arindam Ghatak, Wolfram Weckwerth (beide: Institut für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften), Leila Afjehi-Sadat (Core Facility Shared Services UBB, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1093/plphys/kiaf126

- Perceptions of science, science communication, and climate change attitudes in 68 countries – the TISP dataset.
  Scientific Data 12 (1), 114 (2025).
  Autor*innen der Universität Wien: Kimberly C. Doell, Claus Lamm, Jonas P. Nitschke, Ekaterina Pronizius, Boryana Todorova (alle: Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie)
  https://doi.org/10.1038/s41597-024-04100-7

- Green Synthesis of Zinc Oxide Nanoparticles as a Promising Nanomedicine Approach for Anti-cancer, Antibacterial, and Anti-Inflammatory Therapies.
  International Journal of Nanomedicine 20, 4299-4317.
  Autor*in der Universität Wien: Michael Schagerl (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.2147/IJN.S507214

- MINDS: The influence of outer dust disc structure on the volatile delivery to the inner disc.
  Astronomy & Astrophysics 694, A147 (2025).
  Autor*in der Universität Wien: Manuel Güdel (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
  https://doi.org/10.1051/0004-6361/202452152

- REsolved ALMA and SMA Observations of Nearby Stars (REASONS): A population of 74 resolved planetesimal belts at millimetre wavelengths.
  Astronomy & Astrophysics 693, A151 (2025).
  Autor*in der Universität Wien: Nicole Pawellek (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
  https://doi.org/10.1051/0004-6361/202451397

- Worldwide Soundscapes: A Synthesis of Passive Acoustic Monitoring Across Realms.
  Global Ecology and Biogeography 34 (5), e70021.
  Autor*in der Universität Wien: Rym Nouioua (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1111/geb.70021

- A scoping review and expert consensus on digital determinants of health.
  Bulletin Of The World Health Organization 103 (2), 110-125H.
  Autor*in der Universität Wien: Barbara Prainsack, Institut für Politikwissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
  https://doi.org/10.2471/BLT.24.292057

- Harnessing metabolomics for enhanced crop drought tolerance.
  Crop Journal 13 (2), 311-327.
  Autor*innen der Universität Wien: Wolfram Weckwerth (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1016/j.cj.2025.01.001

- Record High Temperatures in the Ocean in 2024.
  Advances in Atmospheric Sciences 42 (6).
  Autor*in der Universität Wien: Michael Mayer (Institut für Meteorologie und Geophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
  https://doi.org/10.1007/s00376-025-4541-3

- Fundamentals and Advances in Stimuli-Responsive Hydrogels and Their Applications: A Review.
  Gels 11 (1), 30.
  Autor*in der Universität Wien: Iryna Protsak (Institut für Funktionelle Materialien und Katalyse, Fakultät für Chemie)
  https://doi.org/10.3390/gels11010030

- Foundation models for geospatial reasoning: assessing the capabilities of large language models in understanding geometries and topological spatial relations.
  International Journal of Geographical Information Science 39 (9), 1866–1903.
  Autor*innen der Universität Wien: Ivan Majić, Krzysztof Janowicz (beide: Institut für Geographie und Regionalforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
  https://doi.org/10.1080/13658816.2025.2511227

- Artificial Intelligence in Agro-Food Systems: From Farm to Fork.
  Foods 14 (3), 411.
  Autor*in der Universität Wien: Marc Pignitter (Institut für Physiologische Chemie, Fakultät für Chemie)
  https://doi.org/10.3390/foods14030411

- Social media influencers and the Papageno effect: Experimental evidence for the suicide-preventive impact of social media posts on hope, healing, and recovery.
  Social Science & Medicine 370, 2025, 117852.
  Autor*innen der Universität Wien: Florian Arendt, Armin Gutsch (beide: Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
  https://doi.org/10.1016/j.socscimed.2025.117852

- Advancements and challenges in microalgal protein production: A sustainable alternative to conventional protein sources.
  Microbial Cell Factories 24 (1), 61.
  Autor*in der Universität Wien: Michael Schagerl (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1186/s12934-025-02685-1

- Chloroplast genomic insights into adaptive evolution and rapid radiation in the genus Passiflora (Passifloraceae).
  BMC Plant Biology 25, 192 (2025).
  Autor*in der Universität Wien: Luiz A. Cauz-Santos (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1186/s12870-025-06210-9

- Nonlinear phenomena in mammalian vocal communication: an introduction and scoping review.
  Philosophical Transactions of the Royal Society B-Biological Sciences 380 (1923), 20240017.
  Autor*innen der Universität Wien: Christian T. Herbst, Jacob C. Dunn (beide: Department für Verhaltens- und Kognitionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1098/rstb.2024.0017

- Same data, different analysts: variation in effect sizes due to analytical decisions in ecology and evolutionary biology.
  BMC Biology 23, 35 (2025).
  Autor*in der Universität Wien: Sepand Riyahi (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1186/s12915-024-02101-x

- Revisiting opinion leadership in the digital realm: Social media influencers as proximal mass opinion leaders.
  New Media & Society.
  Autor*innen der Universität Wien: Darian Harff, Desirée Schmuck (beide: Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
  https://doi.org/10.1177/14614448251336441

- Mental health during and after the COVID-19 pandemic – a longitudinal study over 42 months in five European countries.
  European Journal of Psychotraumatology 16 (1).
  Autor*innen der Universität Wien: Irina Zrnić Novaković, Moritz Russo, Brigitte Lueger-Schuster (alle: Institut für Klinische und Gesundheitspsychologie, Fakultät für Psychologie)
  https://doi.org/10.1080/20008066.2025.2488700

- Comparison of the inflammatory biomarkers IL-6, TNF-α, and CRP to predict the effect of nutritional therapy on mortality in medical patients at risk of malnutrition: A secondary analysis of the randomized clinical trial EFFORT.
  Journal of Inflammation 22, 16 (2025).
  Autor*in der Universität Wien: Pascal Tribolet (Department für Ernährungswissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1186/s12950-025-00442-0

- Nonengagement and unsuccessful engagement with feedback in lower secondary education: The role of student characteristics.
  Contemporary Educational Psychology 81, June 2025, 102363.
  Autor*in der Universität Wien: Jennifer Meyer (Institut für Lehrer*innenbildung, Zentrum für Lehrer*innenbildung)
  https://doi.org/10.1016/j.cedpsych.2025.102363

- A novel hybrid model integrating high resolution remote sensing and stacking ensemble techniques for landslide susceptibility mapping: Application to event-based landslide inventory.
  Geomorphology 486, 2025, 109886.
  Autor*in der Universität Wien: Thomas Glade (Institut für Geographie und Regionalforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
  https://doi.org/10.1016/j.geomorph.2025.109886

- Successful Aging and Subjective Aging: Toward a Framework to Research a Neglected Connection.
  Gerontologist 65 (1) January 2025, gnae051.
  Autor*innen der Universität Wien: Fiona Rupprecht, Jana Nikitin (beide: Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung, Fakultät für Psychologie)
  https://doi.org/10.1093/geront/gnae051

- Reporting Guidelines for Music-based Interventions checklist: explanation and elaboration guide.
  Frontiers In Psychology 16 (2025).
  Autor*in der Universität Wien: Christian Gold (Institut für Klinische und Gesundheitspsychologie, Fakultät für Psychologie)
  https://doi.org/10.3389/fpsyg.2025.1552659

- Reporting Guidelines for Music-based Intervention: an update and validation study.
  Frontiers In Psychology 16 (2025).
  Autor*in der Universität Wien: Christian Gold (Institut für Klinische und Gesundheitspsychologie, Fakultät für Psychologie)
  https://doi.org/10.3389/fpsyg.2025.1551920

- The Kitsch Switch-or (When) Do Experts Dislike Thomas Kinkade Art? A Study of Time-Based Evaluation Changes in Top-Down Versus Bottom-Up Assessment.
  Psychology of Aesthetics, Creativity, and the Arts 19 (3), 377–395.
  Autor*innen der Universität Wien: Matthew Pelowski, Helmut Leder, Jan Mikuni (alle: Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie), Hanna Brinkmann, Raphael Rosenberg (beide: Institut für Kunstgeschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
  https://doi.org/10.1037/aca0000302

- Imaginaries: The Ideational Foundation of Sustainability Transitions.
  Tijdschrift Voor Economische En Sociale Geografie 116 (3), 265-279.
  Autor*in der Universität Wien: Maximilian Benner (Institut für Geographie und Regionalforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
  https://doi.org/10.1111/tesg.70003

- Optimal thresholds for preserving embeddedness of elastic flows.
  American Journal of Mathematics 147 (1), 33-80.
  Autor*innen der Universität Wien: Fabian Rupp (Institut für Mathematik, Fakultät für Informatik)
  https://doi.org/10.1353/ajm.2025.a950273

- Stability and sample complexity of divergence regularized optimal transport.
  Bernoulli 31 (1), 213-239.
  Autor*in der Universität Wien: Xin Chang (Institut für Mathematik, Fakultät für Mathematik)
  https://doi.org/10.3150/24-BEJ1725

Highly Cited Researchers

Elf Wissenschafter*innen der Universität Wien zählen 2025 zu den weltweit meistzitierten. Sie forschen am Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft, an der Fakultät für Lebenswissenschaften, der Fakultät für Psychologie und an den Max Perutz Labs, arbeiten im Forschungsverbund Umwelt und Klima (ECH) und am Vienna Cognitive Science Hub: David Berry, Franz Essl, Lucia Fuchslueger, Arndt von Haeseler, Thilo Hofmann, Thomas Rattei, Andreas Richter, Adrian Tett, Michael Wagner, Wolfgang Wanek und Mathew P. White.

Zitationsdatenbanken decken nur Teile des Fächerspektrums ab, vor allem in den Naturwissenschaften und Teilen der Sozialwissenschaften, und bilden zentrale Formate wie Monographien nur unzureichend ab. Nicht englischsprachige Publikationen sind teils unterrepräsentiert. Zudem variieren Zitationszahlen je nach Fachgröße, Spezialisierungsgrad und Koautor*innenschaftspraxis. Zur Ergänzung eignen sich fachspezifische Rankings. Im Times Higher Education (THE) Subject Ranking liegt die Universität Wien in sechs Fächern unter den Top 100 weltweit; in Arts & Humanities rangiert sie auf Platz 23 und gehört damit zu den Top 4 % (vgl. Kapitel *Schwerpunkte und Highlights 2025*).

Auszeichnungen

2025 war ein Jahr mit vielen prestigeträchtigen Auszeichnungen für Wissenschafter*innen der Universität Wien. Exemplarisch seien hier einige genannt:

Internationale Auszeichnungen

National Academy of Sciences
Tecumseh Fitch (Department für Verhaltens- und Kognitionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)

Accademia Nazionale dei Lincei
Sebastian Schütze (Institut für Kunstgeschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Peter Markowich (Institut für Mathematik, Fakultät für Mathematik)

Alexander von Humboldt Professorship
Reinhard Maurer (Computergestützte Materialphysik, Fakultät für Physik)

Chevalier de l'Ordre National de Mérite (République Française)
Thomas Angerer (Institut für Geschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

EPS-QEOD Quantum Electronics and Optics Prize for fundamental aspects
Markus Aspelmeyer (Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik)

Frontiers of Science Award
Daniele Semola (Institut für Mathematik, Fakultät für Mathematik)

Enrico-Fermi-Preis 2025 der Società Italiana di Fisica (SIF)
Walter Kutschera (Fakultät für Physik)

Royal Society of Chemistry Marlow medal
Reinhard Maurer (Computergestützte Materialphysik, Fakultät für Physik)

Institute of Mathematical Statistics (IMS) Fellow
Nathanaël Berestycki (Institut für Mathematik, Fakultät für Mathematik)

ACL'25 SAC Highlight Award der Association for Computational Linguistics
Benjamin Roth (Institut für Europäische und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät; Forschungsgruppe Data Mining and Machine Learning, Fakultät für Informatik)

Best Monograph Award der European Society for the History of Economic Thought
Verena Halsmayer (Institut für Geschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

European Demographer Award
Eva Beaujouan (Institut für Demografie, Fakultät für Sozialwissenschaften)

Deutsch-Französischer Henrik Enderlein Prize für europäische Spitzenforschung
Alice Vadrot (Institut für Politikwissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)

De scientia et humanitate optime meritis, Medaille der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik
Stefan-Michael Newerkla (Institut für Slawistik, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Medaille für Verdienste um die Diplomatie 2025 des tschechischen Außenministeriums
Gertraude Zand (Institut für Slawistik, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Richard Lein (Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte, Rechtswissenschaftliche Fakultät)
Mojmir Stransky (Forschungszentrum für die Geschichte von Transformationen)
Philipp Ther (Institut für Osteuropäische Geschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Thomas Winkelbauer (Institut für Österreichische Geschichtsforschung, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Hildegard Schmoller (Institut für Osteuropäische Geschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Czechoslovak Studies Association Book Prize
Rosamund Johnston (Forschungszentrum für die Geschichte von Transformationen)

Friedrich-Schiedel-Preis 2025 für Sozialwissenschaften und Technik der Technischen Universität München
Ulrike Felt (Institut für Wissenschafts- und Technikforschung, Fakultät für Sozialwissenschaften)

Metabolomics Society Early Career Award
Corinna Brungs (Department für Pharmazeutische Wissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften)

L'Oréal-UNESCO Förderpreis For Women in Science 2025
Nida Ali (Institut für Klinische und Gesundheitspsychologie, Fakultät für Psychologie)
Darja Isabelle Rohden (Institut für Organische Chemie, Fakultät für Chemie)

Early Career Award der International Society of Behavioral Medicine (ISBM)
Celine Bencker (Institut für Klinische und Gesundheitspsychologie, Fakultät für Psychologie)

RSEQ Young Researcher Award der Real Sociedad Española de Química
Mateos, Javier (Institut für Organische Chemie, Fakultät für Chemie)

Young Researchers Award 2025 der Gesellschaft für Operations Research e.V.
Ninja Scherr (Institut für Business Decisions and Analytics, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften)

Best Publication Award Gender und Medien der Gesellschaft für Medienwissenschaften
Jul Tirler (Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Neues Mineral „Ertlit"
Andreas Ertl-Winand (Institut für Mineralogie und Kristallographie, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)

Nationale Auszeichnungen

Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien
Heinz W. Engl (Rektor 2011-2022)

Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien
Hermann Mückler (Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Fakultät für Sozialwissenschaften)

Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst der Republik Österreich
Karl Sigmund (Institut für Mathematik, Fakultät für Mathematik)
Christiane Wendehorst (Institut für Zivilrecht, Rechtswissenschaftliche Fakultät)
Wolfgang Lutz (Institut für Demografie, Fakultät für Sozialwissenschaften)
Ernst Steinkellner (Institut für Südasien-, Tibet- und Buddhismuskunde, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Arnold Suppan (Institut für Osteuropäische Geschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Walter Pohl (Institut für Geschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst
Hermann Mückler (Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Fakultät für Sozialwissenschaften)

Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst
Geert Verhoeven (Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Käthe Leichter-Staatspreis
Claudia Wilhelm (Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)

Grete Rehor-Preis für Bildung, Wissenschaft und Arbeitswelt
Ilse Reiter-Zatloukal (Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte, Rechtswissenschaftliche Fakultät)

Award of Excellence – Staatspreis für die besten Dissertationen
Franka Bause (Forschungsgruppe Data Mining and Machine Learning, Fakultät für Informatik)

Preis der Stadt Wien für Geistes-, Sozial-, Kultur-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
Bertrand Perz (Institut für Zeitgeschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Förderungspreis der Stadt Wien für Geistes-, Sozial-, Kultur-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (GSK)
Sebastian Felten (Institut für Zeitgeschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Förderungspreis der Stadt Wien 2025 für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT)
Oleg Simakov (Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)

Anerkennungspreis des Landes Niederösterreich
Benedikt Warth (Institut für Lebensmittelchemie und Toxikologie, Fakultät für Chemie)

Anerkennungspreis des Landes Niederösterreich in der Kategorie Volkskultur und Kulturinitiativen
Brigitta Schmidt-Lauber (Institut für Europäische Ethnologie, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Kurt Rothschild Preis 2025 für Wirtschaftspublizistik
Christina Siegert (Institut für Soziologie, Fakultät für Sozialwissenschaften)

Bader-Preis für Kunstgeschichte 2024 der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Sophie Morawitz (Institut für Kunstgeschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Hans und Walter Thirring-Preis 2024 der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Stefan Prohazka (Mathematische Physik, Fakultät für Physik)

Wilhelm Hartel-Preis der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Konrad Paul Liessmann (Institut für Philosophie, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft)

Prof. Dr. Lembeck Preis 2025 der Austrian Pain Society (ÖSG)
Manuela Schmidt (Department für Pharmazeutische Wissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften)

Ehrendoktorate/Fellows

Ehrendoktorat der Universität Zürich
Elisabeth Holzleithner (Institut für Rechtsphilosophie, Rechtswissenschaftliche Fakultät)

Doctor honoris causa der Universität Prizren, Kosovo
Oliver Schmitt (Institut für Osteuropäische Geschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Honorary Fellow am Centre for Responsible Banking & Finance der University of St. Andrews
Thomas Gehrig (Institut für Finanzwirtschaft, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften)

Junge Akademie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Anna Hager (Institut für Orientalistik, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Ugur Öztürk (Institut für Geographie und Regionalforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)

Beiträge zu wissenschaftlichen Veranstaltungen

Wissenschafter*innen der Universität Wien halten jährlich weit über 7.000 wissenschaftliche Vorträge und wissenschaftliche Präsentationen, überwiegend im Ausland. Der Anteil der virtuell gehaltenen Vorträge und Präsentationen an allen Vorträgen und Präsentationen lag 2025 bei 5 % (2024: 6 %). Das zeigt, dass die Form virtuell gehaltener Vorträge und Präsentationen den Wissenschaftsbetrieb nur teilweise prägt und dass im wissenschaftlichen Diskurs die Präsenz bei Konferenzen und anderen wissenschaftlichen Veranstaltungen wieder zur Regel geworden ist.

Die Universität Wien organisiert zahlreiche wissenschaftliche Tagungen und Konferenzen selbst oder in Kooperation mit namhaften nationalen und internationalen Veranstaltern. Zu den größten wissenschaftlichen Veranstaltungen, die 2025 an der Universität Wien stattgefunden haben, zählten u.a.:

- 32nd Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot (4.300 Teilnehmer*innen)
- Eighth Annual Conference of the European Academy of Religion (EuARe2025) (1.180 Teilnehmer*innen)
- The European Society for Sexual Medicine (ESSSM) 2025 (800 Teilnehmer*innen)
- Pflegekongress 2025 der Österreichischen Gesellschaft für vaskuläre Pflege (ÖGVP) und des Vereins Wunddiagnostik und Wundmanagement (WDM) Österreich (550 Teilnehmer*innen)
- Joint Annual Meeting Swiss Physical Society (SPG) und Austrian Physical Society (ÖPG) 2025 (520 Teilnehmer*innen)

2. Lehre und Weiterbildung

- „Best of the Best“-Award für den neuen univie-Messeauftritt
- Bachelorstudium Mathematical Foundations of Data Science: erstes rein englischsprachiges Bachelorstudium der Universität Wien
- Erweiterungscurriculum „Künstliche Intelligenz verstehen“ zur Orientierung in Zeiten des digitalen Umbruchs

2.1 Studienangebot

Als größte Bildungsinstitution Österreichs setzt die Universität Wien nachhaltige Impulse für die Weiterentwicklung der Gesellschaft. Ihre Studierenden profitieren vom vielfältigen Lehrangebot auf Bachelor-, Master- und Doktoratsebene, das mit seinen 188 Studien forschungsgeleitet und interdisziplinär ausgerichtet ist.

Unterstützungsangebote bei der Studienwahl

Es gibt zahlreiche Serviceangebote für Studieninteressierte, um sich über das umfangreiche Studienangebot zu informieren und sich persönlich beraten zu lassen. Neben der zentralen Website studieren.univie.ac.at, Infoveranstaltungen und Studienwahlmessen bieten Online-Orientierungstools, Videos, Vorträge und persönliche Beratungen Unterstützung bei der Studienwahl.

Studieninformationsmessen

Die BeSt Wien, Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung, ist Österreichs größte Bildungsmesse. 2025 fand ein kompletter Relaunch statt: Neben einem neuen Ort in der Messe Wien wurde auch der gesamte Auftritt inklusive Vortragsprogramm aktualisiert. Ein neues Farbleitsystem half den Interessierten, sich im großen Studienangebot zurechtzufinden. Die Universität Wien war zudem durch mehrere Vorträge im Bühnenprogramm der BeSt vertreten. Das gesamte Konzept wurde mit dem „Best of the Best“-Award für den gelungensten Auftritt einer Universität ausgezeichnet.

uniorientiert – die Tage der offenen Tür – fanden 2025 am 10. und 11. April im Hauptgebäude der Universität Wien statt. Für die Zielgruppe der Studieninteressierten wurden Informationsvorträge, Probevorlesungen, Infostände sowie Führungen durch das Hauptgebäude, die Universitätsbibliothek und unterschiedliche Institute angeboten. Vor Ort wurden knapp 4.000 Besucher*innen gezählt.

Neben den großen Messen war die Universität Wien auf weiteren Studienwahlmessen vertreten: In den Messereihen BeSt Bundesländer (Graz und Salzburg), Mastermesse bzw. Bachelormesse (Wien und Graz) und der Master Lounge Innsbruck.

uni:check und Online-Self-Assessments

Unter dem Motto „Studieren ausprobieren“ bietet *uni:check* jungen Erwachsenen eine virtuelle Reise durch ein Bachelorstudium und bietet Unterstützung bei der Entscheidung für oder gegen ein Universitätsstudium. Dieses von Psycholog*innen entwickelte Angebot wurde 2025 mehr als 8.000 Mal genutzt.

Online-Self-Assessments (OSAs) ermöglichen Studieninteressierten anhand von Texten, Videos und interaktiven Aufgaben, die inhaltlichen Schwerpunkte eines Fachs kennenzulernen. Sie können auf diese Weise selbst einschätzen, wie sehr das jeweilige Studium ihren Erwartungen und Interessen entspricht. Mit den 2025 fünf neu entwickelten OSAs stehen in Summe für 37 Bachelorstudien OSAs zur Verfügung. Fünf OSAs wurden im Zuge einer evidenzbasierten Revision um Videos mit Studierendenstatements ergänzt. Das OSA für das österreichweite Masterstudium Psychotherapie befand sich 2025

in Entwicklung und wird 2026 als erstes OSA allen österreichischen Universitäten, in denen dieses Studium angeboten wird, zur Verfügung gestellt werden.

Begabtenförderung an der Schnittstelle Schule-Universität

Die Initiative „Schüler*innen an die Hochschulen“ von OeAD Young Science ermöglicht begabten Schüler*innen ein Studium bereits vor der Matura. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausgezeichneter Schulerfolg und die Fähigkeit, Anforderungen von Schule und Universität in Bezug auf persönliche Ressourcen gut zu meistern. Im Sommersemester nahmen 18 Schüler*innen teil und im Wintersemester 24. Ein Begleitprogramm mit mehreren Austauschtreffen trug auch 2025 zur bestmöglichen Betreuung und Vernetzung der Teilnehmer*innen sowie zur Bindung an die Universität Wien bei.

Gemeinsam mit der gemeinnützigen Kaiserschildstiftung wurden 2025 wieder die „Dr.-Hans-Riegel-Fachpreise“ an Wiener Oberstufenschüler*innen für herausragende vorwissenschaftliche Arbeiten in den MINT-Fächern vergeben. 14 Preisträger*innen konnten sich bei der Preisverleihung am 30. Juni 2025 mit Einblicken in ihre Arbeit präsentieren und feiern lassen. Auch Teilnehmer*innen der Initiative „Schüler*innen an die Hochschulen“ waren unter den Preisträger*innen.

Neuerungen im Studienangebot und curriculare Weiterentwicklungen

Im Studienjahr 2024/25 wurde eine Vielzahl von curricularen Projekten zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht, wie beispielsweise die Überarbeitung des Diplomstudiums Rechtswissenschaften sowie der Masterstudien Mathematik und Religionswissenschaft. Folgende Studien wurden im Studienjahr 2024/25 neu implementiert oder grundsätzlich überarbeitet:

Mit dem Bachelorstudium „Mathematical Foundations of Data Science“ wurde, ergänzend zu zahlreichen von der Universität Wien angebotenen englischsprachigen Masterstudien, das erste rein englischsprachige Bachelorstudium der Universität Wien eingerichtet. Dieses innovative Studium vermittelt den Studierenden ein exzellentes Fundament in Mathematik, Statistik und Programmierung zur Bewältigung anspruchsvoller Datenanalysen sowie für Anforderungen in maschinellem Lernen und künstlicher Intelligenz.

Das neu entwickelte englischsprachige Masterstudium „Religion in Europe“ wurde in Kooperation der Katholisch-Theologischen und der Evangelisch-Theologischen Fakultät konzipiert und richtet sich an alle Absolvent*innen, die sich bereits im Bachelorstudium mit Religionen und Religionswissenschaften beschäftigt haben und ihre Kenntnisse und wissenschaftlichen Methoden vertiefen wollen. Das Studium widmet sich aus interdisziplinärer Perspektive den ethischen Potenzialen, ästhetischen Potenzialen und Sinnpotenzialen von Religionsgemeinschaften und Religionen (Christentum, Judentum, Islam und weitere Religionen) in den Gesellschaften Europas.

Das ebenfalls englischsprachige Masterstudium „Arabic Linguistics“ wendet sich an Studierende, die ein besonderes Interesse an den gesprochenen arabischen Varietäten haben, und qualifiziert zur eigenständigen linguistischen, insbesondere dialektologischen, Forschung über die arabische Sprache. Es vermittelt ein tiefergehendes Verständnis für die komplexen Strukturen und die sprachliche Vielfalt des Arabischen sowie Kompetenzen in der linguistischen Analyse von gesprochenen arabischen Varietäten.

Im Bereich der Naturwissenschaften wurde das Masterstudium „Microbiome Science“ entwickelt. Mikrobielle Gemeinschaften spielen eine wesentliche Rolle für die Funktion komplexer ökologischer Systeme, der globalen Umwelt und der menschlichen Gesundheit. Das Ziel des Masterstudiums ist die Ausbildung einer neuen Generation von Expert*innen in den verknüpften Bereichen Molekularbiologie, Biochemie und Genomik von Mikroorganismen, mikrobielle Ökologie, mikrobielle Symbiose und Pathogenese sowie Umweltbiowissenschaften.

Die Masterstudien der Geographie wurden neu aufgestellt: Neben dem Masterstudium „Geographies of Global Change and Sustainability Transformations“ werden die beiden Masterstudien „Spatial Data Science and GeoCommunication“ sowie „Physical Geography: Environmental Dynamics and Sustainability“ angeboten.

Drei neue Erweiterungscurricula greifen aktuelle gesellschaftliche und wissenschaftliche Entwicklungen auf:

- Das Erweiterungscurriculum „Künstliche Intelligenz verstehen“ vermittelt Studierenden aller Fachrichtungen ein grundlegendes Verständnis der elementaren Methoden der Künstlichen Intelligenz. Studierende lernen elementare Grundlagen der wichtigsten Teilbereiche von Künstlicher Intelligenz, wie beispielsweise maschinelles Lernen und generative Sprachmodelle, kennen, um Möglichkeiten und Grenzen von Künstlicher Intelligenz realistisch einschätzen zu können und sich am gesellschaftlichen Diskurs zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz beteiligen zu können.

- Das Erweiterungscurriculum „Wissenschaftskommunikation und Wissenstransfer“ befähigt Studierende, wissenschaftliche Inhalte zielgruppengerecht aufzubereiten und einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

- Im Erweiterungscurriculum „Gesundheitskompetenz und Empowerment für Studierende“ werden Studierende dabei unterstützt, ihre persönliche Gesundheitskompetenz zu stärken und eigenverantwortlich mit gesundheitsbezogenen Herausforderungen im Studienalltag umzugehen.

Nach Abschluss der Vorphase wurde die Arbeit an der gesetzlich vorgegebenen Neukonzeption der gemeinsam eingerichteten Lehramtscurricula im Verbund Nord Ost in den dafür eingesetzten curricularen Arbeitsgruppen fortgeführt und es wurden curriculare Entwürfe entwickelt, um eine Beschlussfassung Anfang 2026 zu ermöglichen.

Weiterentwicklung des Lehr-/Lernangebots

Online-Lernangebote zu gesellschaftlichen Schlüsselthemen

Im Oktober 2025 startete der MOOC „Environmental Emergencies“, in dem führende Expert*innen der Klima- und Umweltforschung der Universität disziplinübergreifend Einblicke in ihre Forschung geben. Konzipiert für Studierende aller Fachrichtungen vermittelt er vielseitig in vier Lektionen und 33 Videos erforderliches Grundlagenwissen zum Verständnis globaler Umweltkrisen (http://imoox.at/course/envem). Da didaktische Kontextualisierung ein wichtiger Erfolgsfaktor von Selbstlernangeboten ist, wurde die Einführung des MOOCs von Webinaren des CTL zur Integration in die Lehre unterstützt. Sehr gut in Anspruch genommen wurde auch die OER-Lehrvideoproduktion, bei der 2025 an der Produktion von über 30 Videos zu Themen aus Zellbiologie, Rechnungswesen, Analytische Chemie, Künstliche Intelligenz, Politikwissenschaften und Laborpraxis mit Lehrenden gearbeitet wurde.

KI in der Lehre

Verschiedene Projekte an der Universität Wien erproben innovativ den sicheren und datensouveränen Einsatz von KI-Tools in der Lehre und entwickeln diesen weiter. Eine zentrale Rolle spielt dabei das Austauschtreffen KI-Chatbots in der Lehre. In dessen Rahmen werden Use-Cases der Projekte sowie Möglichkeiten zur Integration in Moodle getestet und bewertet.

Des Weiteren wurde ein Moodle-KI-Grundkurs entwickelt, der Studienbeginner*innen im Selbststudium grundlegendes Wissen zu Large Language Models vermittelt und beim kompetenten Einsatz von KI-Tools unterstützt. Nach der Pilotphase im Bereich der Sozialwissenschaften wird dieses Angebot weiteren Studienprogrammleitungen der Universität zur Verfügung gestellt.

Seit Juli 2025 ist eine Programmmanagerin für KI in Studium und Lehre tätig. Als strategische Zielbereiche wurden die systematische Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Studierenden, die nachhaltige Einbindung von KI in die didaktische Praxis sowie die Etablierung von KI als eigenständiger Lehr- und Lerngegenstand identifiziert. Darüber hinaus wurde die Freischaltung des von der Universität Wien im Rahmen des universitätsübergreifenden Vorhabens zu Academic AI Services bereitgestellten KI-Systems *u:ai* für Studierende vorbereitet.

- Weiterhin hohes Niveau bei Antragszahlen
- Umfassende Neugestaltung der Welcome Weeks für Studienbeginner*innen
- Neues Programm Studienstart Plus

2.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn

Die Zahl der Zulassungsanträge blieb auch 2025 hoch. Insbesondere die Zahl der Anträge von Studienwerber*innen aus Drittstaaten stellte die Universität Wien 2025 erneut vor große Herausforderungen. Daher setzt die Universität Wien auch weiterhin auf ein gesamthaft kompetenzorientiertes Zugangsmanagement und verstärkte ihre Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten sowie anderen Ministerien und Einrichtungen.

Das Zugangsmanagement des neu eingerichteten Bachelorstudiums Mathematical Foundations of Data Science wurde durch ein Eignungsverfahren begleitet. Der Universität Wien gelang es dadurch, die für das Studium erforderlichen Kompetenzen im Bereich der Mathematik, Statistik und Programmierung vor Beginn des Studiums zu erfassen und Studienwerber*innen dabei gezielt in ihrer Studienwahl zu unterstützen.

Entwicklung und Durchführung von Aufnahme- und Eignungsverfahren

Die Universität Wien hat von 18. bis 28. August 2025 in folgenden Bachelor- und Diplomstudien den schriftlichen Aufnahmetest durchgeführt:

- Betriebswirtschaft
- Biologie
- Chemie
- Ernährungswissenschaften
- Informatik
- Internationale Betriebswirtschaft
- Internationale Rechtswissenschaften
- Pharmazie
- Publizistik- und Kommunikationswissenschaft
- Psychologie
- Rechtswissenschaften
- Wirtschaftsinformatik

Für diese Studien hatten sich mehr Studieninteressierte registriert als Studienplätze vorhanden waren.

Die Zahl der Studienplätze für weitere Studien, in denen ein Aufnahmeverfahren vorgesehen ist, wurde nicht überschritten. Deshalb ist in folgenden Bachelorstudien der schriftliche Aufnahmetest entfallen: Bildungswissenschaft, English and American Studies und Transkulturelle Kommunikation. Aufgrund der bloß geringfügigen Überschreitung der Registrierungen hat das Rektorat 2025 den Aufnahmetest in den folgenden Bachelorstudien ausgesetzt: Koreanologie, Kultur- und Sozialanthropologie, Politikwissenschaft, Soziologie und Volkswirtschaftslehre.

Im neu eingerichteten, englischsprachigen Bachelorstudium Mathematical Foundations of Data Science wurde eine Eignungsüberprüfung mit einem schriftlichen Eignungstest durchgeführt.

Darüber hinaus fanden der schriftliche Eignungstest im Bachelorstudium Lehramt sowie das Aufnahmeverfahren für das Masterstudium Psychologie statt. Für einige englischsprachige Masterstudien wurden ebenfalls Aufnahmeverfahren durchgeführt. In den englischsprachigen Masterstudien Informatik und Medieninformatik wurde erstmals ein schriftlicher Aufnahmetest abgehalten.

Wie in den Jahren davor hat die Universität Wien für die Technische Universität Wien die Aufnahmeverfahren der Bachelorstudien Informatik, Architektur sowie Raumplanung und Raumordnung organisiert und durchgeführt.

Für alle Fächer mit schriftlichem Eignungs- oder Aufnahmetest wurden auf Basis eines etablierten Prozesses messgenaue und faire Tests erstellt und bei Durchführung des Tests evaluiert und überarbeitet. Die digitale Testvorbereitung für Studienwerber*innen, ein Onlinetool mit Informationen zum Testaufbau, Lerntipps sowie konkreten Beispielaufgaben, hat sich etabliert und wird von den Studienwerber*innen rund 60.000-mal

genutzt. Mit der Bereitstellung des Tools ist es der Universität wichtig, Studieninteressierten zu zeigen, dass kostenpflichtige Vorbereitungskurse von Drittanbietern nicht erforderlich sind, um im Test eine gute Leistung erbringen zu können.

Die Zulassungsprüfung zum Nachweis der sportlichen Eignung für das Unterrichtsfach Bewegung und Sport im Lehramtsstudium sowie für das Bachelorstudium Sportwissenschaft wurde Anfang 2025 auf Basis von Monitoringergebnissen neu konzipiert und weiterentwickelt. Das überarbeitete zweistufige Verfahren wurde früher terminiert, wurde weniger stark auf sportliche Hochleistungen und stärker auf grundlegende motorische Eignung und Bewegungsqualität sowie auf eine Basis für Vermittlungskompetenzen für Sport und Bewegung ausgerichtet und mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen abgestimmt. Erste Ergebnisse zeigen sowohl deutlich erhöhte Teilnehmer*innenzahlen als auch eine gestiegene Bestehensrate; dies führt aktuell zu deutlich steigenden Zulassungszahlen. Die Entwicklungen werden weiterhin evidenzbasiert beobachtet.

Anzahl der Studierenden

(Kennzahl 2.A.5)

		Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2025/26										
Neuzugelassene Studierende	Österreich	4.547	2.377	6.924	279	187	466	4.826	2.564	7.390
	EU	2.513	1.399	3.912	218	135	353	2.731	1.534	4.265
	Drittstaaten	893	529	1.422	1.001	883	1.884	1.894	1.412	3.306
	Insgesamt	7.953	4.305	12.258	1.498	1.205	2.703	9.451	5.510	14.961
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	27.459	16.541	44.000	1.358	758	2.116	28.817	17.299	46.116
	EU	9.295	5.860	15.155	289	183	472	9.584	6.043	15.627
	Drittstaaten	5.397	3.319	8.716	960	727	1.687	6.357	4.046	10.403
	Insgesamt	42.151	25.720	67.871	2.607	1.668	4.275	44.758	27.388	72.146
Studierende insgesamt	Österreich	32.006	18.918	50.924	1.637	945	2.582	33.643	19.863	53.506
	EU	11.808	7.259	19.067	507	318	825	12.315	7.577	19.892
	Drittstaaten	6.290	3.848	10.138	1.961	1.610	3.571	8.251	5.458	13.709
	Insgesamt	50.104	30.025	80.129	4.105	2.873	6.978	54.209	32.898	87.107
Wintersemester 2024/25										
	Insgesamt	49.577	29.572	79.149	3.852	2.338	6.190	53.429	31.910	85.339
Wintersemester 2023/24										
	Insgesamt	50.213	29.877	80.090	3.241	1.919	5.160	53.454	31.796	85.250

Die Anzahl der Studierenden der Universität Wien zeigt im Verlauf der jüngsten vier Wintersemester eine kontinuierliche Steigerung, von 84.636 im WS 2022/23 über 85.250 im WS 2023/24 und 85.339 im WS 2024/25 auf 87.107 im WS 2025/26, eine Zunahme um 3 % im Verlauf von drei Studienjahren. Bemerkenswert ist allerdings, dass im selben Vergleichszeitraum die Anzahl der neuzugelassenen Studierenden sogar um 18 % gestiegen ist, von 12.675 im WS 2022/23 über 13.622 im WS 2023/24 und 14.320 im WS 2024/25 auf 14.961 im WS 2025/26. Zuletzt ist sowohl die Anzahl der neuzugelassenen Studierenden mit österreichischer Staatsangehörigkeit als auch die Anzahl der neuzugelassenen Studierenden ohne österreichische Staatsangehörigkeit gestiegen. Dies belegt die nicht nur ungebrochene, sondern weiterhin steigende Attraktivität der Universität Wien für Studieninteressierte und darin maßgeblich auch für Studieninteressierte mit nichtösterreichischer Staatsangehörigkeit: Bereits im WS 2024/25 und erneut im WS 2025/26 verfügten mehr als die Hälfte der an der Universität Wien neuzugelassenen Studierenden nicht über die österreichische Staatsangehörigkeit. Darin sind auch Personen ohne österreichische Staatsangehörigkeit, aber mit österreichischem Reifeprüfungszeugnis enthalten. Die Universität Wien trägt somit maßgeblich zur Bildung qualifizierter Menschen in Österreich unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit bei.

Mindeststudienleistung

Die Universität Wien hat die seit dem Beginn des Studienjahres 2022/23 geltende gesetzliche Vorgabe der Mindeststudienleistung auch im Jahr 2025 umgesetzt. Dabei werden Beginner*innen von Bachelor- und Diplomstudien vom Studium ausgeschlossen und für 4 Semester gesperrt, wenn sie nicht innerhalb von vier Semestern eine Mindeststudienleistung von 16 ECTS erbringen. Die Universität Wien informierte im Sinn eines Frühwarnsystems Studierende tagesaktuell in *u:space* und zu festgelegten Zeitpunkten per E-Mail über ihren Studienfortschritt. Die Zahl der Ausschlüsse ist im Vergleich zum Jahr 2024 leicht gesunken: Waren es im Jahr 2024 1.027 Personen, wurden 2025 968 Personen aufgrund nicht erbrachter Mindeststudienleistung vom Studium ausgeschlossen.

Welcome Weeks neu

Der Wechsel von der Schule an die Universität, möglicherweise verbunden mit einem Umzug nach Wien, ist für viele Studierende ein echter Neubeginn. Als ein Bestandteil der Aktionslinie 1 des von der Universität Wien konzipierten und umgesetzten Maßnahmenkatalogs zur Steigerung der Prüfungsaktivität und Studienabschlüsse (vgl. Kapitel *2.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*) wurden die neuen Studierenden bei Orientierungsveranstaltungen an den Fakultäten und Zentren begrüßt.

So erhalten sie einen direkten Einblick ins Studium und lernen Lehrende und andere Studierende kennen. Der Welcome Guide „Herzlich willkommen an der Universität Wien“ bietet den Beginner*innen begleitend zum Start im eigenen Studium Orientierung im Studienalltag und soll bei der Organisation rund ums Studium helfen.

Neben den studienspezifischen Willkommenstagen fand am 1. und 2. Oktober 2025 „unileben“, das Willkommensevent im neuen Semester für Studierende, statt. Neben Infoständen vor Ort wurden Online-Workshops zu verschiedenen Themen rund ums Studium sowie Führungen durch das Hauptgebäude der Universität Wien angeboten.

Studienstart Plus

Im Studienjahr 2025/26 startete das Programm Studienstart Plus. Flankierend zu den Studieneingangs- und Orientierungsphasen (StEOP) unterstützt es Studienanfänger*innen aller Fachrichtungen beim erfolgreichen Einstieg ins Studium und bei der Orientierung an der Universität. In drei Schwerpunkten vermittelt das Programm Inhalte, die insbesondere für die Schnittstelle Schule-Universität passgenau entwickelt wurden:

Im Schwerpunkt „Erfolgreich im Studium ankommen“ werden zentrale Informationen zu Rechten und Pflichten, Studienorganisation sowie Strategien im Umgang mit Herausforderungen wie Prüfungen und Stress geboten. Im vertiefenden Angebot wählen Studierende aus mehreren Themen, wie etwa KI im Studium, Wissenschaftssprache oder auch Stressmanagement. Ergänzend dazu reflektieren Studierende im StEOP-Mentoring ihre Studienwahl und ihre ersten Erfahrungen im Studienalltag.

Ein weiterer Schwerpunkt bezieht sich auf das Schließen von Wissenslücken in den Bereichen MINT und Geisteswissenschaften. Durch gezielte Lehrveranstaltungen werden grundlegende Kenntnisse auf Maturaniveau vermittelt und damit das erforderliche Einstiegsniveau für das Studium vertieft.

Im Schwerpunkt „Wissenschaft entdecken“ erhalten Studienanfänger*innen Einblicke in diverse Fachbereiche und Forschungsfelder der Universität. Die tutoriell beglei-

teten Lehrveranstaltungen wie beispielsweise eine Vorlesung mit Übung zum Thema „Was ist Wissenschaft?“ fördern das Verständnis wissenschaftlicher Methoden und Denkweisen auch über das eigene Fach hinaus.

Lehrveranstaltungen des Programms werden für Wahlbereiche im jeweiligen Bachelor- oder Diplomstudium anerkannt, wenn die Studierenden die erforderlichen Leistungen erbringen. Dafür wurde eigens die Satzung der Universität Wien angepasst.

Im Wintersemester 2025/26 nahmen 549 Studierende das Angebot in Anspruch und belegten insgesamt 2.133 Lehrveranstaltungsplätze in neun Lehrveranstaltungen. Das Angebot wurde von Studierenden aus zahlreichen unterschiedlichen Studienrichtungen in Anspruch genommen, besonders stark vertreten waren natur-, sozial-, kultur- und wirtschaftswissenschaftliche Fächer. Die hohe fachliche Diversität der teilnehmenden Studierenden zeigt den Bedarf an überfachlicher Orientierung und Skills. Durch die interaktiven Elemente entsteht außerdem mehr Vernetzung unter den Studienbeginner*innen über das eigene Fach hinaus, was schon sehr früh im Studium Verständnis für andere Fächer und Interdisziplinarität weckt.

StEOP-Mentoring und neues Master-Mentoring

Die Universität setzt darauf, dass erfahrende Studierende im Rahmen des StEOP-Mentoring für Erstsemestrige Unterstützung in den praktischen Fragen zu Studienbeginn geben und diese beim Studienstart unterstützen. Das Mentoring wird in 20 Bachelorstudien angeboten, der Bedarf und die Nachfrage sind sehr groß. Für kleinere Studienrichtungen wurde ein überfachliches StEOP-Mentoring angeboten, das von StEOP-Assistent*innen begleitet wird und Studierende aus 15 Studien erreichte. Insgesamt wurden 233 StEOP-Mentor*innen ausgebildet und rund 2.000 erstsemestrige Studierende in ihrer ersten Orientierung und Vernetzung an der Universität Wien unterstützt.

Um Studierenden, die ihren Bachelorabschluss an einer anderen Universität absolviert haben, die Orientierung an der Universität Wien zu erleichtern, wurde im Wintersemester erstmals ein überfachliches englischsprachiges Master-Mentoring erprobt. 161 Masterstudierende aus 32 Studiengängen nahmen teil, durchschnittlich 35 Personen pro Einheit. Die ersten Einheiten zur Orientierung im Universitätssystem der Universität Wien waren besonders stark besucht, da vielen Teilnehmenden zentrale Strukturkenntnisse fehlten. Neben den Informationen schätzten die teilnehmenden Studierenden den fächerübergreifenden Austausch und das Kennenlernen anderer Masterstudierender. Die Maßnahme ist eine sinnvolle Unterstützung zu Semesterbeginn.

Datenanalysen und Maßnahmenentwicklung im Bereich der StEOP

Im Berichtszeitraum wurden für 14 Bachelorstudien (Erdwissenschaften, Geografie, Astronomie, Meteorologie, Chemie, Statistik, VWL, BWL/IBWL, Japanologie, Lehramt, Philosophie, Romanistik und Rechtswissenschaften) vertiefende Datenanalysen mit Fokus auf die StEOP konzipiert, durchgeführt und ausgewertet sowie erste Maßnahmen abgeleitet. Die Ergebnisse der Analysen zeigen studienprogrammspezifische Besonderheiten und Unterschiede, auf die bei der Maßnahmenableitung passgenau eingegangen wird (keine One-fits-all-Lösungen). Sie bieten einen Ansatzpunkt für qualitätsgesicherte Studienentwicklung und dienen als Grundlage, um zielgruppenspezifische Unterstützungsmaßnahmen evidenzbasiert abzuleiten und deren Wirkung systematisch überprüfen zu können.
Zu den Maßnahmen, die in einzelnen Studienprogrammen bereits umgesetzt wurden, zählen verbesserte Abstimmung von StEOP-Prüfungsterminen, Einführung von Repetitorien, Präzisierung der StEOP in Bezug auf Lernziele und Lernstoff, Bereitstellung von Orientierungsvideos, Einführung respektive Ausbau von Mentoring-Programmen sowie Unterstützung der StEOP-Lehrveranstaltungen mit Tutorien.

2.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre

Qualitätssicherung in Studium und Lehre

Zahlreiche Maßnahmen der Qualitätssicherung durchziehen den Bereich Studium und Lehre. Das reicht von der Evaluation einzelner Lehrveranstaltungen durch die Studierenden bis hin zur Evaluation der Studienprogramme in Form der Studierenden- und Absolvent*innenbefragungen. Die Universität Wien setzt die Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 lit. c UniFinV um. Als Beispiel sei hier auf die Lehrveranstaltungsevaluationen eingegangen: Im Sommersemester 2025 wurden dem 3-semestrigen Turnus entsprechend 2.434 Lehrveranstaltungen der rechts-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Studien verpflichtend durch Studierende evaluiert. Die Bewertung war wie auch in den Vorjahren sehr gut. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation dienen als Feedbackinstrument für die Lehrveranstaltungsleiter*innen, als Feedback- und Planungsinstrument für die Studienprogrammleitungen sowie als eine Bewertungsgrundlage für Individualevaluationen (insb. bei Professor*innen, Tenure Track-Professor*innen, Senior Lecturer). Weiters wurden 1.329 Lehrveranstaltungen außerhalb des verpflichtenden Zyklus sowie 910 Kurse des Center for Teaching and Learning, des Doktorand*innenzentrums, des Postgraduate Center sowie des Sprachenzentrums durch Kursteilnehmer*innen evaluiert. Insgesamt wurden 47.413 online ausgefüllte Fragebögen ausgewertet und die Ergebnisse an die zuständigen Lehrenden und Funktionsträger*innen zur Ableitung von gegebenenfalls notwendigen Maßnahmen übermittelt.

Weiterentwicklung von MINT-Studien

Zur evidenzbasierten Weiterentwicklung der MINT-Studien wurde unter der Leitung der Vizerektorin für Studium und Lehre eine Arbeitsgruppe gegründet. In diesem Rahmen wurden in insgesamt zwölf Studienprogrammen umfangreiche quantitative Datenanalysen durchgeführt, in fünf Studien wurden diese bis Herbst 2025 durch qualitative Interviews mit Studierenden ergänzt (Mixed-Method-Design).

Auf Basis dieser Analysen wurden passgenaue Maßnahmen für jedes Studium entwickelt und teilweise bereits umgesetzt; beispielsweise wurde für das Bachelorstudium Mathematik aufgrund einer hohen Rate an Nichtantritten bei StEOP-Prüfungen ein verpflichtendes Online-Self-Assessment implementiert, um die Informiertheit der Beginner*innen zu erhöhen. Besonders herausfordernde Lehrveranstaltungen wurden systematisch analysiert und hinsichtlich ihrer Lehr- und Prüfungsformate überarbeitet. Zur Verringerung geschlechtsspezifischer Unterschiede wurden diversitätssensible Lehrentwicklungsprozesse intensiviert.

Positionierung der Lehre im europäischen Hochschulraum

Die Universität Wien gestaltet ihr Studienangebot in Form von Bachelor- und Masterstudien und verwendet ECTS, um den Aufwand für Studienleistungen transparent zu machen. Sie ist transparent in der Information über die Inhalte der Curricula und trägt durch standardisiert zweisprachige Lehrveranstaltungsverzeichnisse, Abschlussdokumente und Diploma Supplements dazu bei, dass die Absolvent*innen ihre erbrachten Leistungen in der Hochschullandschaft und am Arbeitsmarkt transparent machen können. Veröffentlichte Indikatoren aus dem Absolvent*innentracking wie die durchschnittliche Dauer bis zur ersten beruflichen Tätigkeit oder Einstiegsgehälter sowie Studierenden- und Absolvent*innenzahlen und Daten aus der Absolvent*innenbefragung ergänzen das Bild.

Studierende werden motiviert, einen Teil ihrer Studienleistungen an internationalen Hochschulen zu erbringen; in diesem Zusammenhang werden sie durch

Mobilitätsprogramme unterstützt. Eine pragmatische, auf Studienziele fokussierte Anerkennung von Prüfungen und Qualifikationen ist dafür auch entscheidend. Bei Masterstudien sind mittlerweile ein großer Teil der Beginner*innen Absolvent*innen von anderen nationalen oder internationalen Bachelorstudien. Die Universität Wien wird besonders im Masterbereich international als attraktiver Bildungsstandort wahrgenommen. Das Interesse zeigt sich ganz besonders anhand der vielen Bewerbungen aus dem Ausland für fremdsprachige Studien der Universität Wien.

Die Kooperation mit anderen Partneruniversitäten im Rahmen von Initiativen wie Circle U. hat zu interessanten Angeboten für Lehrende und Studierende geführt. Die Zusammenarbeit über Fach- und Staatsgrenzen hinweg trägt dazu bei, den gesamten europäischen Bildungsraum erlebbar zu machen (vgl. Kapitel *7. Internationalität und Mobilität*).

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen/Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien

Die Universität hat im Sinne einer nachhaltig verbesserten Studierbarkeit umfassende und aufeinander abgestimmte Maßnahmen gesetzt, um Studierende entlang ihres gesamten Studienverlaufs wirksam zu unterstützen und die Prüfungsaktivität sowie die Anzahl der Studienabschlüsse zu erhöhen. Die Maßnahmen wurden im Jahr 2025 entwickelt, ab Mai 2025 schrittweise umgesetzt und entfalten ihre Wirkung bis in das Studienjahr 2025/26. Sie folgen einem ganzheitlichen, evidenzbasierten Ansatz, der Studienorganisation, Lehre, Betreuung und Prüfungswesen integriert betrachtet und auf die enge Zusammenarbeit von Rektorat, Fakultäten, Lehrenden, Studierenden und Serviceeinrichtungen setzt.

Kern der Umsetzung bilden vier Aktionslinien entlang des Student-Life-Cycle, die durch eine begleitende Satzungsreform im Studienrecht ergänzt werden.

Aktionslinie 1 – Onboarding und erfolgreiche StEOP-Absolvierung

Aktionslinie 1 bündelt alle Maßnahmen für einen gelingenden Studienstart und die erfolgreiche Absolvierung der StEOP. Im Fokus steht das gute Ankommen an der Universität: Diverse Welcome-Events und Mentoring-Programme fördern Orientierung, soziale Einbindung und Vernetzung. Ergänzend sorgen strukturierte Informationsformate, koordinierte Aufnahme- und Eignungsverfahren sowie abgestimmte Lehrveranstaltungs- und Prüfungstermine in der StEOP für Transparenz und Planbarkeit. Ziel ist ein klarer, planbarer und studienerfolgsorientierter Einstieg an der Universität Wien.

Aktionslinie 2 – Strukturierte Studienplanung

Aktionslinie 2 fokussiert auf die realistische Planung von Studienverläufen, um kontinuierliche Teilnahme an der Lehre und regelmäßige Prüfungen zu sichern. Maßnahmen sind strukturierte Kommunikationsformate bei Verzögerungen, gezielte Reaktionen auf negative Prüfungsergebnisse und die Weiterentwicklung des Anmeldesystems zum strukturierten Studienpfad. Ergänzende Lehr- und Prüfungsangebote – insbesondere in studienintensiven Phasen und in den Sommermonaten – erhöhen die Flexibilität und stärken die Prüfungsaktivität.

Das Anmeldesystem „Strukturierter Studienpfad“ steht derzeit rund 95 % der Bachelor- und Diplomstudierenden zur Verfügung und ersetzt Punkte- und Präferenzsysteme durch eine transparente Zuteilung entlang des empfohlenen Curriculums. Es erhöht Planbarkeit und Nachvollziehbarkeit, unterstützt bedarfsorientierte Lehrplanung und wirkt Studienzeitverzögerungen entgegen.

Aktionslinie 3 – Identifikation von „Flaschenhälsen“

Aktionslinie 3 identifiziert und analysiert systematisch erfolgskritische Lehrveranstaltungen und Prüfungen, die den Studienfortschritt hemmen. Im Fokus stehen Prüfungen mit hohen Durchfallquoten, auffälligen Notenverteilungen oder hohen Abmelderaten. Durch kontinuierliches Monitoring und datenbasierte Analysen werden gemeinsam mit Lehrenden gezielte Verbesserungen umgesetzt – etwa Anpassungen von Prüfungsformaten, didaktische Weiterentwicklungen und zusätzliche Unterstützungsangebote –, um unnötige Hürden abzubauen und die Studierbarkeit zu erhöhen.

Die Universität Wien adressiert dabei zwei Arten von Flaschenhals-Lehrveranstaltungen: kapazitätsbedingte, die durch strukturierten Studienpfad und datenbasierte Lehrplanung verbessert werden, sowie solche, die durch Lehr- oder Prüfungsmodalitäten verursacht sind. Zur Umsetzung wurde ein Monitoring-Paket geschnürt, das administrativem und wissenschaft-

lichem Personal erste Indikatoren zur Identifikation liefert. Anschließend folgen Gespräche zwischen Studienprogrammleitungen und Vizerektorat für Lehre sowie mit den betroffenen Lehrenden. Daraus werden Maßnahmen für die zukünftige Durchführung abgeleitet und deren Wirkung aktiv verfolgt.

Aktionslinie 4 – Studienabschlussphase und Schreiben der wissenschaftlichen Abschlussarbeit

Aktionslinie 4 richtet sich an Studierende in der Abschlussphase und soll zeitnahe, planbare Abschlüsse ermöglichen. Im Fokus stehen effiziente Prüfungskoordination sowie klare, kontinuierliche und gut zugängliche Betreuung besonders im Schreibprozess. Maßnahmen umfassen strukturierte Kommunikations- und Informationswege für lange Abschlussarbeiten, neue Betreuungsformate (z.B. fachliche und überfachliche Schreibgruppen), zusätzliche Abschlussoptionen und verbindlich terminierte Zeitfenster.

Studierende, die schon länger an der Masterarbeit sind, wurden gezielt kontaktiert und ersucht, mit den Betreuer*innen einen realistischen Arbeits- und Zeitplan zur Fertigstellung der Arbeiten zu erstellen. Dies gibt Orientierung, schafft Transparenz über den Fertigstellungsgrad und beschleunigt den Abschlussprozess. Wo kein Einvernehmen besteht, unterstützen die Studienprogrammleiter*innen.

Satzungsreform im Studienrecht

Das Rektorat und der Senat haben eine Satzungsreform im Studienrecht umgesetzt, um die Studierbarkeit zu verbessern sowie Transparenz und Nachvollziehbarkeit für Studierende und Lehrende nachhaltig zu erhöhen.

Zentrale Änderungen sind die Möglichkeit zur Integration von „Studienstart Plus“ (vgl. Kapitel *2.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn*) als flankierende Maßnahme der StEOP, zusätzliche Verbesserungsmöglichkeiten bei prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen und eine höhere Transparenz bei den Prüfungsanforderungen. Dazu zählen klarere Vorgaben zu Anforderungen und bereitgestellten Lernmaterialien, insbesondere bei Lehrveranstaltungen ohne Anwesenheitspflicht. Zudem wurden die Vorgaben zur Anwesenheitspflicht in prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen klarer geregelt. Ergänzend wurden die Regelungen zu Erweiterungscurricula angepasst sowie weitere punktuelle Verbesserungen vorgenommen, die mehr Klarheit, Planungssicherheit und Flexibilität im Studienalltag schaffen.

Insgesamt machen die Reformen Studienwege transparenter, planbarer und erfolgreicher und stärken die Studierbarkeit nachhaltig.

Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

(Kennzahl 2.A.6)

	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2024/25												
Diplomstudium	2.436	1.434	3.870	345	167	512	207	78	285	2.988	1.679	4.667
Bachelorstudium	12.149	6.497	18.645	4.289	2.298	6.586	1.900	830	2.729	18.337	9.624	27.961
Masterstudium	5.377	2.732	8.109	3.231	1.935	5.166	1.360	930	2.290	9.967	5.598	15.565
Insgesamt	19.961	10.663	30.624	7.865	4.400	12.264	3.467	1.838	5.304	31.292	16.901	48.193
Studienjahr 2023/24												
Diplomstudium	2.451	1.498	3.949	325	169	494	205	80	285	2.981	1.747	4.728
Bachelorstudium	12.396	6.519	18.916	4.075	2.189	6.264	1.726	715	2.441	18.198	9.423	27.621
Masterstudium	5.131	2.650	7.781	2.939	1.752	4.691	1.208	749	1.957	9.278	5.151	14.429
Insgesamt	19.979	10.667	30.646	7.339	4.110	11.449	3.139	1.544	4.683	30.456	16.321	46.778
Studienjahr 2022/23												
Diplomstudium	2.458	1.529	3.987	317	173	490	185	83	268	2.960	1.785	4.745
Bachelorstudium	12.771	6.777	19.548	3.921	2.258	6.179	1.639	664	2.304	18.331	9.699	28.030
Masterstudium	5.396	2.597	7.994	2.796	1.687	4.483	1.098	611	1.709	9.290	4.896	14.187
Insgesamt	20.625	10.904	31.529	7.034	4.118	11.152	2.922	1.359	4.281	30.581	16.381	46.962

Die Curricula der Bachelor-, Master- und Diplomstudien sehen Studienleistungen von durchschnittlich 60 ECTS-Punkten je Studienjahr vor, wenn man das Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit absolvieren möchte. Das entspricht rechnerisch einer Arbeitsleistung von 1.500 Stunden pro Jahr und liegt damit nahe am zeitlichen Einsatz einer Vollzeitbeschäftigung am Arbeitsmarkt mit rund 1.700 Stunden pro Jahr. Bedingt durch Berufstätigkeit, Betreuungspflichten oder individuelle Entscheidungen ist die Zahl der absolvierten ECTS-Punkte oftmals geringer, was zu Verlängerungen der Studienzeit führt. In der Wissensbilanz werden Studien als „prüfungsaktiv" ausgewiesen, in denen innerhalb eines Studienjahres mehr als ein Viertel der für das Studienjahr vorgesehenen 60 ECTS-Punkte erbracht wurden, d. h. mindestens 16 ECTS-Punkte.

Mit ihrer sehr breiten fachlichen Aufstellung und auf Grund der Anzahl der an der Universität Wien betriebenen ordentlichen Studien trägt die Universität Wien im Vergleich zu anderen Standorten sehr maßgeblich zu dieser Kennzahl bei. 27 %, also mehr als ein Viertel, aller in Österreich prüfungsaktiven Studien (48.193 von österreichweit 181.164 prüfungsaktiven Studien) wurden an der Universität Wien betrieben.

Die Erhöhung der Zahl der prüfungsaktiven Studien bleibt weiterhin eine Herausforderung für die Universität Wien. Mit 48.193 prüfungsaktiven Studien konnte im Studienjahr 2024/25 eine Steigerung um 1.415 prüfungsaktive Studien gegenüber dem Wert des vorangegangenen Studienjahrs (46.778) erreicht werden. Diese Steigerung war überwiegend auf den Bereich der Masterstudien zurückzuführen (plus 1.136 prüfungsaktive Studien gegenüber dem Vorjahr oder plus 8 %). Die Universität Wien setzt aktuell einen umfangreichen, in vier Aktionslinien gegliederten Maßnahmenkatalog zur weiteren Steigerung der Prüfungsaktivität und Studienabschlüsse um.

Professionalisierung der Lehrkompetenz

Die Universität Wien verfügt über gut etablierte und thematisch breit ausdifferenzierte Angebote zur Weiterentwicklung der Lehrkompetenz und zum didaktischen Austausch. 2025 wurde insbesondere der Bereich der maßgeschneiderten Lehrentwicklung an den Fakultäten und Zentren deutlich ausgebaut. Zudem wurden die im Vorjahr gestarteten Initiativen zur hochschuldidaktischen Unterstützung internationaler Lehre im Rahmen der European University Alliance Circle U. erfolgreich fortgeführt. Ein mehrtägiges Academic Matchmaking Event in Brüssel, ausgerichtet im Februar 2025 in Kooperation mit Partneruniversitäten, ermöglichte Lehrenden, gemeinsame internationale Lehrprojekte zu planen.

Die Basisqualifizierung für Erstlehrende wurde 2025 als Workshopreihe im Blended-Learning-Format weitergeführt. Die Nachfrage stieg erneut deutlich: Mit 319 Teilnahmen wurde ein neuer Höchstwert erreicht (plus ca. 18 % gegenüber dem Vorjahr). Besonders gefragt waren die englischsprachigen Kurse; sie machten 35 % aller Teilnahmen aus. Ergänzend wurde das Praxiscoaching für Erstlehrende fortgeführt, jeweils mit einer deutsch- und einer englischsprachigen Gruppe pro Semester.

Das vertiefende Teaching Competence Programm zählt zu den größten und thematisch breitesten hochschuldidaktischen Angeboten in Österreich. 2025 standen Workshops in Präsenz, als synchrone und asynchrone Online-Kurse sowie als Blended-Learning-Formate zur Verfügung. Insgesamt wurden 400 Teilnahmen in 47 Kursen verzeichnet. Abgedeckt wurden alle zentralen Themen guter Lehre: Lehrplanung, Lehr-/Lernmethoden, Betreuung schriftlicher Arbeiten, Prüfen und Beurteilen, digitale Lehre sowie Diversität und soziale Kompetenzen. Das Angebot zu Implikationen Künstlicher Intelligenz für universitäres Lehren und Lernen wurde weiter ausdifferenziert. Die Veranstaltungsreihe „Didaktik-Frühstück" stärkte zudem den Austausch und das informelle Peer-Learning, insbesondere zur Einbindung studentischer Perspektiven in der Lehrgestaltung.

Die Nachfrage nach fach- und disziplinspezifischer Weiterbildung stieg markant. Entsprechend wurde die maßgeschneiderte Lehrentwicklung deutlich ausgebaut: 2025 nahmen 239 Personen an 15 fachspezifischen Veranstaltungen in unterschiedlichen Fachgebieten teil – nahezu eine Verdoppelung der Teilnahmen im Vergleich zum Vorjahr.

Im November 2025 schlossen erfahrene Lehrende ab der Postdoc-Phase den Zertifikatskurs „Teaching Competence Plus" (15 ECTS) erfolgreich ab. Unter professioneller Begleitung entwickelte eine interdisziplinäre Gruppe von 22 Teilnehmenden im Studienjahr 2024/25 nach dem Ansatz des Scholarship of Teaching and Learning ausgewählte Lehrveranstaltungen weiter. Eine dieser Lehrveranstaltungen wurde mit dem univie Teaching Award 2025 ausgezeichnet. Kollegiale Lehrbesuche boten zudem Einblicke in Lehr-Lern-Kulturen anderer Fakultäten und setzten Impulse für die eigene Praxis.

Zu weiteren Informationen zur Sicherstellung/Förderung didaktischer Kompetenzen des wissenschaftlichen Personals vgl. Kapitel *4.1 Personalentwicklung*.

Fakultäre Lehrpreise und „Lehre inspiriert" mit „Teaching Star"

Nach dem im Vorjahr durchgeführten Relaunch der Vergabeprozesse wurden die univie Teaching Awards 2025 an zehn Fakultäten und Zentren verliehen. Beim Event „Lehre inspiriert" mit mehr als 300 Teilnehmenden im November 2025 traten

die Preisträger*innen in mehreren Parallelsessions in den Dialog mit einer breiten universitären Öffentlichkeit und diskutierten zentrale Fragen der Hochschullehre im interaktiven Format eines Silent-Events. So wurden Innovationen sichtbar gemacht und in die Universität hineingetragen – mit spürbaren Anregungen für die Lehre und Anschlüssen an Best-Practice-Beispiele. In diesem Rahmen wurden live vor Ort die Teaching Stars 2025 gekürt: Christos Likos und Marianne Korner erhielten für ihre Vorlesung „Theoretische Physik I für das Unterrichtsfach Physik" den Award. Das Publikum wählte via Live-Voting am Smartphone seinen „Teaching Star 2025" aus den Preisträger*innen der verschiedenen Gewinnerteams der Fakultäten für Physik, für Informatik, für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie sowie des Zentrums für Translationswissenschaft.

Qualifizierung studentischer Multiplikator*innen

Der Universität Wien ist die Ausbildung und Qualifikation der studentischen Peers besonders wichtig. Das geschieht entweder eingebettet in Lehre mit Praxisanteil (Erweiterungscurricula zur Ausbildung der StEOP-Mentor*innen und der Schreibmentor*innen) oder im Rahmen von Workshops wie QuaM! (Qualifizierungsangebot für studentische Multiplikator*innen). Das entsprechende Qualifizierungsangebot wird fachlich laufend weiterentwickelt. 2025 wurden die Themen KI und Well-Being teils mit eigenen Workshops, teils als Querschnittsmaterie eingeführt.

Um den Anteil der qualifizierten Tutor*innen und Studienassistent*innen an den Fakultäten und Zentren zu erhöhen, wurde die Basisqualifizierung für diese beiden Zielgruppen stark ausgebaut (von 10 auf 23 Workshops für das Wintersemester 2025/26) und 163 Teilnehmer*innen erreicht. Insgesamt wurden 2025 im Rahmen der QuaM! bis Anfang Dezember 109 Workshops für 721 Studierende durchgeführt, das entspricht einem Zuwachs von 23 % bei den Teilnahmen und 19 % bei der Anzahl der durchgeführten Workshops.

Weiterer Ausbau des E-Multiplikator*innen-Programms

Auch 2025 wurde das Programm studentischer E-Multiplikator*innen weiter ausgebaut, um die digital-versierte Lehre an den Fakultäten weiter zu verbessern. 2025 unterstützten dabei 39 studentische Mitarbeiter*innen an 34 Studienprogrammen (inkl. Studienstart Plus) mehr als 630 Lehrveranstaltungen und über 320 Prüfungen in der digitalen Umsetzung. Es wurden 570 Beratungen von Lehrenden und über 270 Beratungen von studentischen Mitarbeiter*innen durchgeführt und 56 Gruppenworkshops sowie 175 Einzeleinschulungen zu einschlägigen Themen abgehalten (101 mehr als im Vorjahr).

IT-Services für Studierende und Lehrende

Neues in *u:space*

2025 wurde *u:space* (digitales Tool zur Verwaltung von Studium und Lehre) in mehreren Bereichen weiterentwickelt. So wurde ein Portlet zur Registrierung für PhD-Bewerber*innen in *u:space* eingebunden. Studieninteressierte können sich nun mittels ID Austria registrieren, zudem wurde das Lehrverwaltungstool verbessert.

Kooperationen mit österreichischen Universitäten

Bereits gestartete Kooperationsprojekte mit anderen Universitäten wurden 2025 fortgeführt. Im Rahmen von AHESN (Austrian Higher Education Systems Network) wurde der Datenaustausch weiterentwickelt. Für CAT (Curriculum Administration Tool) begann die Software-Entwicklung. Das neue Formular zur Erhebung studienbezogener Auslandsaufenthalte (UHStat) wurde erfolgreich umgesetzt. Auch im Bereich Shared OER-Services wurde die Kooperation fortgeführt und gestärkt; in der von je einem*r Mitarbeiter*in der Universität Wien und der Technischen Universität Graz geleiteten Arbeitsgruppe sind alle 22 Universitäten vertreten.

Open Educational Resources (OER) in der Lehre

In Übereinstimmung mit der 2024 veröffentlichten OER-Policy der Universität Wien startete 2025 das durch einen internationalen Beirat akkreditierte OER-Practitioner*innen-Programm. Die Teilnahme befähigt Lehrende der Universität Wien, OER in verschiedenen Dimensionen in ihre Lehrkonzepte zu integrieren.

Neuerungen in Moodle

Im Februar 2025 wurde die E-Learning-Plattform Moodle der Universität Wien auf Version 4.5 aktualisiert, im August erfolgte ein Update auf Version 5.0. Die Updates umfassen zahlreiche Verbesse-

rungen in der Moodle-Nutzung zentraler Test-, Download- und Edit-Features sowie Anpassungen und neue Funktionen in Moodle-Lehr-/Lern-Aktivitäten.

Das neue Moodle-Plug-in *OER-Kollektion* ermöglicht es, offene Bildungsressourcen (OER) niederschwellig in der Lehre einzusetzen, es befindet sich aktuell im Testbetrieb. Lehrende können damit über den *OERhub*, eine Suchmaschine für OER im österreichischen Hochschulraum, nach OER (etwa Dokumenten, Lehrvideos, Foliensätzen) suchen und diese direkt in Moodle-Kursen einbetten.

Mit Moodle Makers startete im Herbst 2025 ein neues Community-Format des Center for Teaching and Learning (CTL) und des E-Learning des ZID. Ziel des Formates ist es, den Austausch und die Zusammenarbeit innerhalb der Moodle-Community zu fördern. Darüber hinaus soll der didaktisch sinnvolle Einsatz und die technische Weiterentwicklung der Lernplattform Moodle vorangetrieben werden.

Searchbot für IT-Services

Die Kommunikation der für Studierende und Lehrende angebotenen IT-Services erfolgt neben einer neuen, mobil-optimierten Webseite des Zentralen Informatikdiensts (ZID) auch über einen KI-gestützten ZID-Searchbot, der Webseiten-Besucher*innen dabei unterstützt, Inhalte und Serviceangebote besser zu finden.

Lehrveranstaltungsstreaming *u:stream*

2025 wurden sieben weitere Lehrveranstaltungsräume mit *u:stream* ausgestattet. Die meisten für das *u:stream*-Service ausgestatteten Räume verfügen seit Sommer 2025 über Kameras mit Auto-Tracking-Technologie (Kamera folgt auf Wunsch der vortragenden Person). *u:stream* bietet seit Mai 2025 die Möglichkeit, mittels KI automatische Untertitel für Audio- und Videodateien zu erstellen, im Sinne der Barrierefreiheit ist eine Untertitelung in der Originalsprache möglich, optional auch eine englische Übersetzung.

KI-Software *u:ai*

Die neue KI-Software *u:ai* mit Chatbot-Funktion und Text-Bildgenerierung wurde im Rahmen des universitätsübergreifenden Vorhabens zu Academic AI Services entwickelt, an mehreren Universitäten ausgerollt und an der Universität Wien 2025 für Mitarbeiter*innen implementiert. Für 2026 ist eine Ausweitung auf die Zielgruppe der Studierenden geplant.

Innovative Konzepte zur Motivation und Unterstützung Studierender

Student Research Hub als Ort für studentisches Forschen und Lernen

Der Student Research Hub in den Student Spaces I und II im Dachgeschoß des Neuen Institutsgebäudes (NIG) wird von Studierenden intensiv genutzt, auch in vorlesungsfreien Zeiten. Der CTL PeerPoint ist vor Ort und per E-Mail erreichbar. Er dient als zentrale Anlaufstelle für Beratung und Buchung von Unterstützungsangeboten, die Reservierung von Gruppenarbeitsplätzen und das Ausleihen von Arbeitsmitteln zur Nutzung vor Ort. Fallweise kann ein Raum für studentische Forschung (z.B. Fokusgruppen) gebucht werden. Ad-hoc-Schreibberatung ist bis zu 20 Minuten möglich. Im Jahr 2025 wurden von qualifizierten Peers vor Ort rund 1.200 Anfragen von Studierenden bearbeitet.

Die Räumlichkeiten wurden um zwei gemütliche „Chill Zones“ erweitert und Mitte 2025 durch eine „Quiet Box“ ergänzt.

Studentische Forschung präsentieren und publizieren

Ein besonderes Anliegen des Student Research Hub ist es, studentische Forschung sichtbar zu machen – um das Engagement der Präsentierenden zu würdigen, ihre Wissenschaftskommunikationskompetenz zu fördern und niederschwellig zu zeigen, welche Projekte im jeweiligen Studium realisierbar sind.

2025 wurden sieben Postersessions/Studierendenkonferenzen unterstützt, zwei Ausgaben von „UR: das Journal. Studentische Forschung an der Universität Wien“ sowie zwei Ausgaben von „zisch – Zeitschrift für interdisziplinäre Schreibforschung“, in denen Schreibmentor*innen der Universität Wien im Rahmen des Erweiterungscurriculums publizieren. Materialien und Räume können von Studien und studentischen Forscher*innen für Präsentationen gebucht werden; ebenso Workshops, die das nötige Wissen für die Durchführung von Veranstaltungen oder das Publizieren vermitteln.

Am 3. Dezember 2025 präsentierten 24 Studierende ihre Bachelorarbeiten im österreichischen Parlament im Rahmen von „Posters in Parliament“ mit den Fokusthemen Nachhaltigkeit und Inklusion. Die

Veranstaltung war Teil des Erasmus+-Projekts „Posters in Brussels – Undergraduate Research, Science Communication and Civic Engagement“. Neben 12 Studierenden der Universität Wien wurden auch 12 Studierende anderer österreichischer Universitäten eingeladen. Die Auswahl erfolgte durch Nominierung der Universitäten.

Peer-Studienfortschrittsberatung

Die Angebote für Studierende fokussieren auf den Aufbau überfachlicher Kompetenzen und Herausforderungen, die viele Studierende in Transitionsphasen (insbesondere zu Studienbeginn oder in der Studienabschlussphase) erleben. Die Peer-Studienfortschrittsberatung ergänzt das Angebot durch eine datengestützte Beratung mit Blick auf das gesamte Studium. Sie wurde im Rahmen des Projekts „Learning Analytics – Studierende im Fokus“ entwickelt. Der Fokus lag 2025 auf der Übertragung des Beratungskonzepts und der Visualisierbarkeit tagesaktueller Daten in *u:space*.

Lerncamps und ISU Lerncafé

Ziel von Lerncamps ist die Reflexion und Vermittlung von Strategien und Methoden zu Lernen, wissenschaftlichem Lesen, Zeitmanagement und Selfcare sowie die Anregung von Lerngruppen. 2025 haben 65 Studierende aus 40 Studien teilgenommen. Das entspricht einer Steigerung von 58 % bei den Teilnahmen und einem Zuwachs von 25 % bei den erreichten Studien.

Eine Neuauflage des ISU (Individuelle Studienunterstützung) Lerncafés bietet Studierenden mit Konzentrationsproblemen eine strukturierte Lerngelegenheit. Dazu werden eigens ausgebildete Studienassistent*innen eingesetzt. Bis Jahresende 2025 haben im Semesterverlauf regelmäßige dreistündige Lerncafé-Termine stattgefunden, an denen jeweils bis zu 14 Studierende teilnehmen können. Die Termine werden über einen Moodle-Kurs verfügbar gemacht. Aus den Erfahrungen mit diesem Format sollen weitere Gelegenheiten zum Lernen und Fertigstellen von Abschlussarbeiten geschaffen werden.

Schreiben und wissenschaftliches Arbeiten in der Abschlussphase

Der Aufbau wissenschaftlicher Schreibkompetenzen dauert Jahre. Außercurricular wird er durch das Schreibmentoring-Programm unterstützt, in dem im Rahmen eines Erweiterungscurriculums qualifizierte und supervidierte studentische Peers Wissen über Schreibprozesse und -strategien in wöchentlichen Schreibmentoring-Terminen vermitteln. 2025 gab es 614 Teilnahmen aus 39 Bachelor- und 40 Masterstudien. Das entspricht einer Steigerung von 20 % bei den Teilnahmen und 11 zusätzlich erreichten Studien.

Schreibassistent*innen (erfahrene Schreibmentor*innen) werden vom CTL angestellt und weitergebildet. Um Schreibstrategien und -wissen in die Lehre zu integrieren, können Lehrende Schreibdidaktik Pop-Ups buchen. 2025 wurden 2664 Studierende und ihre Lehrenden in 82 Lehrveranstaltungen (plus 14 %) erreicht. Schreibberatung und Textfeedback wurden von Studierenden in allen Studienphasen 155 Mal gebucht, das entspricht einem Zuwachs von 37 %.

Schreibtage und Schreibmarathons fokussieren auf den Studienabschluss. In der Vorlesungszeit gab es 1165 Teilnahmen am Schreibtag, eine Zunahme von 20 % gegenüber dem Vorjahr. Während der vorlesungsfreien Zeit wurden die Schreib(halb)marathons gegenüber 2024 im Rahmen der Aktionslinie 4 noch einmal stark ausgeweitet: in 17 Wochen gab es 816 Teilnahmen aus 35 Masterstudien und 15 Bachelorstudien (wobei die diversen Lehramtsfächer als ein Studium gezählt wurden).

Insgesamt leisteten die Schreibassistent*innen des CTL in den unterschiedlichen Formaten von der einstündigen Schreibberatung bis zum einwöchigen Schreibmarathon 31.189 Kontaktstunden. Das entspricht einem Zuwachs von 44 % gegenüber dem Jahr 2024.

- Neue Vernetzungs- und Karriereformate für Studierende
- Stärkung des Alumninetzwerks durch neue internationale Chapter

2.4 Studienabschluss und Berufseinstieg

Die Relevanz einer Universität für die Gesellschaft zeigt sich insbesondere in ihren Absolvent*innen, die nach ihrem Studienabschluss in diversen Berufsfeldern und gesellschaftlichen Bereichen tätig sind. Durch ihre fachliche Qualifikation tragen sie zur Weiterentwicklung gesellschaftlicher Lebensbereiche bei.

Die jährlichen Absolvent*innenzahlen belegen den Beitrag aller Universitätsangehörigen zu einer wachsenden Wissensgesellschaft. Alumni/ae der Universität Wien gestalten mit ihren Kompetenzen aktiv die Zukunft und werden zu Problemlöser*innen globaler Herausforderungen. Ihrer Alma Mater verbunden vernetzen sie sich national wie international und geben auch als Mentor*innen ihr Wissen an Studierende weiter.

Anzahl der Studienabschlüsse

(Kennzahl 3.A.1)

Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2024/25												
Erstabschluss	2.753	1.391	4.144	878	444	1.323	245	92	338	3.877	1.927	5.804
davon Diplomstudium	342	202	544	28	23	51	17	5	22	387	230	617
davon Bachelorstudium	2.411	1.189	3.600	850	421	1.272	228	87	316	3.490	1.697	5.187
Weiterer Abschluss	1.521	779	2.300	827	533	1.359	268	159	428	2.616	1.471	4.087
davon Masterstudium	1.398	668	2.065	745	448	1.193	236	112	347	2.379	1.228	3.606
davon Doktoratsstudium	124	111	235	82	84	166	33	48	80	238	243	481
davon PhD-Doktoratsstudium	18	19	37	19	13	32	12	9	20	48	41	89
Gesamt	4.274	2.169	6.444	1.705	977	2.682	514	252	765	6.493	3.398	9.891
Studienjahr 2023/24												
Erstabschluss	2.794	1.319	4.112	818	416	1.234	256	94	351	3.867	1.829	5.696
davon Diplomstudium	290	226	516	30	19	49	12	3	15	332	248	580
davon Bachelorstudium	2.504	1.093	3.596	788	397	1.185	244	91	336	3.535	1.581	5.116
Weiterer Abschluss	1.379	705	2.084	800	468	1.267	244	138	382	2.423	1.311	3.733
davon Masterstudium	1.254	588	1.842	708	393	1.101	208	101	309	2.170	1.082	3.252
davon Doktoratsstudium	125	117	242	92	75	167	36	37	73	253	229	482
davon PhD-Doktoratsstudium	19	16	35	25	15	40	14	8	22	58	39	97
Gesamt	4.173	2.024	6.196	1.617	884	2.501	500	232	732	6.290	3.140	9.430
Studienjahr 2022/23												
Erstabschluss	2.713	1.381	4.093	798	422	1.220	267	108	374	3.778	1.910	5.688
davon Diplomstudium	325	204	529	21	13	34	15	10	25	361	227	588
davon Bachelorstudium	2.388	1.177	3.564	777	409	1.186	252	98	349	3.417	1.683	5.100
Weiterer Abschluss	1.300	650	1.950	668	405	1.073	212	125	337	2.180	1.180	3.360
davon Masterstudium	1.213	551	1.764	619	341	959	170	90	260	2.002	982	2.984
davon Doktoratsstudium	87	99	186	50	65	114	42	35	77	178	198	377
davon PhD-Doktoratsstudium	8	18	26	13	14	26	15	14	29	35	45	81
Gesamt	4.013	2.031	6.043	1.466	827	2.293	479	232	711	5.958	3.090	9.048

Die Universität Wien ist jene Bildungseinrichtung in Österreich, die die meisten Absolvent*innen hervorbringt. Mit 9.891 Abschlüssen ordentlicher Studien im Studienjahr 2024/25 (ein Plus um 461 Studienabschlüsse oder um 5 % gegenüber dem Vorjahr) werden an der Universität Wien 26 % der österreichweit 37.631 Abschlüsse an Universitäten erzielt. Die Leistungen der Absolvent*innen der Universität Wien werden aber durch die bloße Angabe ihrer Anzahl unzureichend dargestellt: So werden etwa im Absolvent*innentracking der Statistik Austria den Absolvent*innen der Universität Wien kurze Suchdauern für das erste Anstellungsverhältnis nach dem Studienabschluss, angemessene Einstiegsgehälter und gute berufliche Perspektiven bescheinigt.

Absolvent*innentracking

Die Berufseinstiege der Absolvent*innen unterliegen einem quantitativen Monitoring anhand von registerbasierten Daten aus dem Absolvent*innen-Tracking mit der Statistik Austria. Das von der Universität Wien geleitete österreichische Konsortium besteht aus 35 Hochschulen. Im Jahr 2025 wurde der Datenkörper um zwei Absolvent*innenjahrgänge ergänzt, und aktualisierte Factsheets wurden veröffentlicht.

Ergänzend zu den Absolvent*innen wurden erstmals registerbasierte Daten zu Studienabbrecher*innen systematisch analysiert, mit dem Ergebnis, dass sich ein Studienabschluss am Arbeitsmarkt auszahlt: Absolvent*innen haben eine höhere Erwerbstätigenquote, ein höheres Beschäftigungsausmaß und ein höheres Einkommen. Für die Universität Wien ist die Gruppe der „echten“ Studienabbrecher*innen deutlich kleiner (nur 35 % der in amtlichen Statistiken erfassten Werte), wenn folgende Personengruppen abgezogen werden: Personen, die bereits einen gleich- oder höherwertigen Studienabschluss erworben haben, Personen, die ein anderes Studium auf gleichem oder höherem Niveau betreiben, Personen, die eine laufende Ausbildung auf niedrigerem Niveau aufweisen, Personen ohne Hauptwohnsitz in Österreich. Darüber hinaus kehrt ein Viertel dieser „echten“ Abbrecher*innen nach ein paar Jahren an die Universität zurück, um ein Studium fortzusetzen.

2025 wurde im Konsortium gemeinsam mit der Statistik Austria ein Studiendesign für das registerbasierte Monitoring von Studierenden und deren Erwerbstätigkeit entwickelt.

Karriereservice Uniport

Als Tochterunternehmen der Universität Wien begleitet Uniport Studierende und Absolvent*innen beim Übergang vom Studium in das Berufsleben. Mit einem breiten Spektrum an Beratungs-, Informations- und Vernetzungsangeboten stärkt das Karrierezentrum den Einstieg in die berufliche Praxis.

Netzwerk-Events: Impulse für den Berufseinstieg

Mit dem neuen Format „Berufsbildertag“ setzte Uniport 2025 einen starken Akzent im Bereich Orientierung und Berufsinformation. Auf vier Bühnen präsentierten 44 berufstätige Absolvent*innen ihre Tätigkeitsfelder – mehr als 600 Studierende nutzten die Gelegenheit, sich inspirieren zu lassen und konkrete Einblicke in Berufsfelder zu gewinnen.

Auch die Premiere von „Company Insights“ zog großes Interesse auf sich: Partnerunternehmen stellten Studierenden der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ihre Arbeitsbereiche und Einstiegsmöglichkeiten vor.

Einen Höhepunkt des Jahres markierte das zehnjährige Jubiläum der Langen Nacht der Unternehmen. Über 1.000 Besucher*innen informierten sich im Wiener Rathaus, bevor sie bei 44 teilnehmenden Unternehmen an dezentralen Site-Visits teilnahmen.

Im NaturTalente-Programm setzten sich 35 High-Potential-Studierende mit dem Schwerpunkt Digitalisierung auseinander und vernetzten sich mit sechs Partnerunternehmen aus Industrie und Wirtschaft.

Für juristische Fachrichtungen war die Karrieremesse *jussuccess* ein zentraler Treffpunkt: 60 Unternehmen präsentierten sich im Juridicum, rund 1.500 Besucher*innen nutzten die Messe und das Vortragsprogramm für den Austausch.

Der 2025 veranstaltete JobTalk stand unter dem Motto „Mit Praktika zum erfolgreichen Berufseinstieg“. Vertreter*innen aus Wirtschaft und Universität diskutierten gemeinsam mit Berufseinsteiger*innen über Bedeutung, Chancen und Herausforderungen von Praktika.

Beratung, Coaching und Webinare: Individuelle Unterstützung

Die Karriereberatung von Uniport umfasst Einzelgespräche, Coachings und Persönlichkeitstests. Inhaltliche Schwerpunkte liegen auf Potenzial- und Berufsfeldanalysen, Berufsorientierung, Strategien der Arbeitssuche, Bewerbungsunterlagen sowie der Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche. Darüber hinaus wurde ein spezielles Angebot für internationale Studierende weiterentwickelt und insbesondere das Beratungsangebot für fortgeschrittene Bachelor- und Masterstudierende ausgebaut. Insgesamt nahmen 2025 mehr als 1.600 Studierende und Absolvent*innen diese Services in Anspruch.

Das Karrieremagazin Rise

Seit 2016 erscheint Rise, das Karrieremagazin für Studierende und Absolvent*innen der Universität Wien, regelmäßig zu Semesterbeginn im Oktober und März. Im Jahr 2025 widmete sich das Magazin unter anderem den Themen „Einfach springen – der erste Job erfordert Mut“ sowie „Karriere nach deinem Geschmack – Erfolg ist individuell“. Ziel des Magazins ist es, Impulse für die Berufsorientierung, Karriereentwicklung und Weiterbildung zu geben und Erfolgsgeschichten aus der Praxis sichtbar zu machen.

Alumni Engagement: Bindung an die Alma Mater und Teil eines Netzwerks

Die internationalen Alumni-Chapter wurden als strategischer Schwerpunkt weiterentwickelt und der Austausch der International Alumni Ambassadors als zentrale Netzwerkakteur*innen gestärkt. Neu eingerichtet wurde das Chapter Boston; die Chapter Zürich und Berlin sind für 2026 avisiert. Die Kooperationen mit Fakultäten und externen Partner*innen konnte intensiviert werden, unter anderem durch die Mitwirkung des Wissenschafters Thomas Higham (Fakultät für Lebenswissenschaften, Department für Evolutionäre Anthropologie) beim Chapter-Event in London.

Mit „Absolvent*in von Tag eins“ werden Studierende eingeladen, sich ab Studienbeginn als Teil der Universität zu verstehen. Die Sichtbarkeit von Alumni-Aktivitäten bei Studierenden-Events wie *uniorientiert* und *unileben* wurde ausgeweitet, ergänzt durch einen Vortrag auf der BeSt.

Unter dem Motto „Inspiration“ fand am 6. Mai 2025 die Entrepreneurship Night im Festsaalbereich der Universität Wien mit über 400 Teilnehmer*innen statt. Erfolgreiche Gründer*innen der Universität Wien präsentierten ihre Unternehmen und gaben Einblicke in die Start-up-Praxis. Neben dem Univie Entrepreneurship Award und einer Podiumsdiskussion umfasste das Programm interaktive Vernetzungsformate, darunter eine Hands-on Masterclass mit der Wirtschaftsagentur Wien, die Unternehmerische Reise mit der Jungen Wirtschaft Wien sowie einen Marktplatz der Möglichkeiten mit 18 Aussteller*innen.

Im Alma Mentoring-Programm wurde auf Basis einer Studierendenbefragung ein neuer Bewerbungsprozess für Mentor*innen eingeführt. Die optimierte Darstellung der Mentor*innen-Profile dient der weiteren Qualitätssteigerung des Programms.

Kultur-Highlights & *univie*-Magazin

Die Kooperation mit der Wiener Staatsoper wurde 2025 fortgesetzt. Der Aufführung von „Dialogues des Carmélites“ ging ein Interviewformat mit Wissenschafter*in-

nen der Universität Wien und Alumni, die an der Wiener Staatsoper tätig sind, voran. Anlässlich der Ausstellung „Kontrollierte Freiheit. Die Alliierten in Wien“, kuratiert durch den Historiker Oliver Rathkolb, fand in Kooperation mit der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät eine exklusive Alumniführung im Wien Museum statt. Die Alumni Lounge beim Ball der Wissenschaften lud Absolvent*innen und Freund*innen der Universität Wien im Wiener Rathaus zu Austausch und Vernetzung ein.

Das *univie*-Magazin wurde 2025 inhaltlich weiterentwickelt und als Community-Magazin der Universität Wien, mit erweiterter Zielgruppe Studierende, neu positioniert. Die Ausgabe 2025 widmete sich – passend zum internationalen Quantenjahr – der Quantenforschung an der Universität Wien.

- Neue Postgraduale Programme, u.a. im Bereich Klinischer Pharmazie
- 10 Jahre univie Winter School

2.5 Weiterbildung

Postgraduate Center – Postgraduale Weiterbildung an der Universität Wien

Neben Forschung und Lehre stellt die postgraduale Weiterbildung eine zentrale Aufgabe der Universität Wien dar. Ziel des Postgraduate Center ist es, Menschen auf ihrem persönlichen Bildungs- und Karriereweg durch wissenschaftliche Weiterbildung zu unterstützen. Im Angebot finden sich eine Vielzahl an Universitätslehrgängen, außerordentlichen Bachelor- und Masterstudien, Zertifikatskursen sowie offenen Weiterbildungsformaten am Puls der Zeit. Die Weiterbildungen sind forschungsbasiert, interdisziplinär, hochqualitativ, international und praxisorientiert. Das umfangreiche Portfolio ist ein wesentlicher Beitrag der Universität Wien zur Weiterentwicklung der Wissensgesellschaft und zum Gelingen von „Lifelong Learning". Das Postgraduate Center dient dabei als das Kompetenzzentrum für professionelle Weiterbildung und Lebenslanges Lernen an der Universität Wien.

Das Weiterbildungsangebot wird kontinuierlich ausgebaut: So waren im Wintersemester 2025/26 3.272 Teilnehmer*innen zu diversen Universitätslehrgängen und Zertifikatskursen zugelassen – eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 3,6 %.

29 % der Weiterbildungsteilnehmer*innen kommen aus dem Ausland. Ca. 37 % der Weiterbildungsteilnehmer*innen sind 30 Jahre alt oder jünger, weitere 22 % sind zwischen 31 und 35 Jahre alt. Etwa 25 % der aktuellen Weiterbildungsteilnehmer*innen sind Absolvent*innen der Universität Wien, der Frauenanteil in der Weiterbildung an der Universität Wien liegt bei circa 69 %.

Die Weiterbildungsprogramme (Zertifikatskurse, Universitätslehrgänge, außerordentliche Bachelor- und Masterstudien) gibt es in den thematischen Bereichen Bildung & Soziales, Gesundheit & Naturwissenschaften, Internationales & Wirtschaft, Kommunikation & Medien sowie Recht. Darüber hinaus werden offene Weiterbildungsformate, Workshops, Lectures und Exkursionen angeboten. Podiumsdiskussionen, Info- und Alumniveranstaltungen runden das Portfolio ab.

Neu gestartete Programme und Highlights

- Mit dem außerordentlichen **Masterstudium „Verhaltenstherapie"** in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Verhaltenstherapie (ÖGVT) bietet die Universität Wien ein weiteres Psychotherapeutisches Fachspezifikum mit Masterabschluss an. Die Teilnehmer*innen erhalten eine theoretische sowie persönlichkeitsbildende Ausbildung zum*zur Psychotherapeut*in in der psychotherapeutischen Methode der Verhaltenstherapie. Das Masterstudium schließt mit dem akademischen Grad „Master of Arts (Continuing Education)" (MA (CE)) ab.

- Das Mikrobiom spielt eine zentrale Rolle für unsere Gesundheit; nicht nur in Bezug auf die Entstehung von Krankheiten, sondern auch hinsichtlich der Wirksamkeit und Verträglichkeit von Arzneimitteln. Das **Zertifikatsprogramm „Mikrobiom und Medikationsmanagement"** an der Universität Wien in Kooperation mit der Österreichischen Apothekerkammer vermittelt entsprechendes Wissen und ist ein weiterer Baustein in der postgradualen Weiterbildung im Bereich Klinischer Pharmazie.

- Im Rahmen des **Masterprogramms „Klinische Pharmazie"** wurde erstmals im Februar 2025 das Microcredential (MC) zu „Klinischer Pharmazie in der Pädiatrie" durchgeführt. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde das Angebot erweitert: Im Wintersemester 2025/26 starteten ein weiterer Durchgang sowie das neue **MC „Mikronährstoffe und Medikationsmanagement"**.

- Mit dem **Zertifikatsprogramm „Teaching Librarian – Bildungsangebote an Bibliotheken professionell gestalten"** bietet die Universität Wien eine Qualifizierung im Bereich Bibliothekspädagogik an. Das Programm verbindet didaktisch-methodische und medienpädagogische Fertigkeiten mit bibliotheksspezifischen Kenntnissen. Die Inhalte umfassen u.a. Themen wie Zielgruppenanalysen, Konzepte der Informationskompetenz, Didaktik, Vermittlungstools, Veranstaltungsformate sowie Qualitätssicherung.

- Am 6. Oktober 2025 feierte die Universität Wien das 10-jährige Bestehen des **Masterprogramms „Risikoprävention und Katastrophenmanagement“**. Zahlreiche Absolvent*innen, Studierende, Lehrende, Kooperationspartner und interessierte Gäste nahmen an der Feier teil. Nach fachlichen Impulsen folgten eine Podiumsdiskussion und zahlreiche Möglichkeiten zum Austausch.

- Im Wintersemester 2025/26 wurde im **Studium Generale** erstmals das Modul „Kunstgeschichte“ angeboten. Aufgrund des hohen Interesses der Zielgruppe wurde das Modul im Sommersemester 2026 bereits in zwei Parallelgruppen ins Lehrveranstaltungsangebot aufgenommen. Das Modul vermittelt grundlegende kunstgeschichtliche Methoden und fördert die Fähigkeit zur Periodisierung sowie zur kritischen Analyse historischer Narrative. Das Studium Generale am Postgraduate Center der Universität Wien stärkte damit sein profilbildendes, zielgruppenorientiertes Weiterbildungsangebot für Menschen in der nachberuflichen Phase.

University Extension: Offene Weiterbildung

Neben interdisziplinären Weiterbildungsprogrammen greift das Postgraduate Center im Rahmen der „Offenen Weiterbildung“ innovative Themen aus Forschung und Weiterbildung auf und diskutiert mit Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis. Im Zuge der Reihe „University Meets ...“ finden Vorträge, Diskussionen und Workshops mit der regionalen Wirtschaft, mit der Wiener Bevölkerung, mit Industriebetrieben und mit NGOs statt. Durch hybride Formate wird zusätzlich ein breiteres wissenschaftsinteressiertes Publikum erreicht. Die Veranstaltungen finden in enger Kooperation mit der Wirtschaft statt. Kooperationspartner*innen im Jahr 2025 waren z.B. Arbeiterkammer Wien, Kaiserschild-Stiftung, Wiener Stadtwerke GmbH, Wiener Volkshochschulen GmbH, Wirtschaftskammer Wien sowie die Umweltbundesamt GmbH. Insgesamt erhielten 2025 über 500 Personen aus Unternehmen, Organisationen, aus Politik und Verwaltung, von zivilgesellschaftlichen Einrichtungen und NGOs sowie Wissenschafter*innen und fortgeschrittene Studierende die Möglichkeit, an den Workshops, Lectures und Podiumsdiskussionen teilzunehmen. Inhaltlich fokussierte die Offene Weiterbildung unter anderem auf die Frage, wie sich die Arbeitswelt durch Künstliche Intelligenz verändert.

Innovationszentrum der Universität Wien mit Sprachenzentrum

Um neue Kooperationsmodelle zu ermöglichen und das Serviceangebot auszubauen, nutzt die Universität Wien als vollrechtsfähige Institution auch die Organisationsform des Privatrechts (insbesondere die Gesellschaft mit beschränkter Haftung). In der bereits im Jahr 2000 gegründeten Innovationszentrum Universität Wien GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der Universität Wien, sind das Sprachenzentrum der Universität Wien mit kostenpflichtigen Sprachkursen und Sprachprüfungen, die Sommerhochschule der Universität Wien mit ihrer Summerschool und dem Sommerdiskurs in Strobl am Wolfgangsee sowie der Winter School in Wien, das Konfuzius Institut an der Universität Wien, welches die chinesische Sprache und Kultur vermittelt, sowie die Philharmonie der Universität Wien mit ihren Chören und Orchestern gebündelt.

Sprachenzentrum

Das kostenpflichtige Angebot des Sprachenzentrums umfasst Deutschkurse und Kurse für mehr als 30 europäische und 53 außereuropäische Sprachen (etwa Arabisch, Japanisch und Hindi), prüfungsvorbereitende Kurse sowie die Abnahme standardisierter Sprachprüfungen. Im Sinne des Lebenslangen Lernens werden allgemein sprachliche und fachsprachliche Kompetenzen in Form von Deutsch- und Fremdsprachenkursen vermittelt. Zielgruppe des Angebots sind (zukünftige) Studierende, Universitätsmitarbeiter*innen und Unternehmen sowie alle spracheninteressierten Personen ab dem 16. Lebensjahr, unabhängig von ihrem Bildungshintergrund. Das gesamte Sprachenzentrum ist neben den ständigen Evaluierungen durch die Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung auch durch die Qualitätssiegel wien-cert und ö-cert akkreditiert und rezertifiziert. Das Sprachzentrum ist seit 2023 für Erasmus+ zertifiziert und seit 2025 auch akkreditiert. Ein erstes KA1-Projekt („Partizipation und Teilhabe als integrale Bestandteile von Zweitsprachenkursen. Best-Practice-Beispiele in Europa kennenlernen“) wurde bereits erfolgreich abgeschlossen. Ein KA2-Projekt „KI als Lehr- und Lernpartner“ mit einem schwedischen Projektpartner ist in Umsetzung.

Das Sprachenzentrum ist barrierefrei erreichbar, und durch gute Zusammenarbeit mit dem „Team barrierefrei“ besteht die Möglichkeit, Prüfungen bei Bedarf barrierefrei anzubieten.

Deutschkurse

Die Deutschkurse an der Universität Wien stehen allen Interessierten ab 16 Jahren offen. Viele Teilnehmer*innen bereiten sich in den Deutschkursen auf ihr Studium an einer österreichischen Universität vor oder nutzen ihre neu erworbenen Sprachkenntnisse im beruflichen Kontext. 2025 besuchten rund 9.500 Personen aus über 70 Nationen einen Deutschkurs am Sprachenzentrum. Bei einer Zulassung zu einer Wiener Universität können Studierende spezielle Deutschkurse für den Vorstudienlehrgang (VWU) besuchen. Diese Kursschiene ist am stärksten von der jeweiligen geopolitischen Lage betroffen, und so studieren seit Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine besonders viele Studierende aus der Ukraine, aber auch aus der Russischen Föderation am Sprachenzentrum.

Sommerhochschule

Im Februar 2025 feierte die Winter School „univie: winter school for Cultural Historical Studies“ ihr 10-jähriges Bestehen. Thema war unter dem Titel „The Discovery of Modernity – Vienna around 1900“ ein fundierter Einblick in die Kultur des Fin-de-Siécle der Habsburgermonarchie.

Im Sommer 2025 nahmen insgesamt 119 Personen aus 26 Nationen an den in Strobl am Wolfgangsee angebotenen Programmen teil, davon 75 Studierende am vierwöchigen Universitätsprogramm. Im Rahmen der Eröffnungsrede referierte der Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank Martin Kocher zum Thema „Europe at a Crossroads? Economic Challenges and how they can be addressed“. Im Rahmen der Summer School wurde die Austrian Arbitration Academy mit über 40 internationalen Kursbesucher*innen bereits zum zehnten Mal abgehalten. Weiters wurde 2025 zum 18. Mal der Sommerdiskurs aus Wirtschaft, Recht und Kultur veranstaltet. Das Thema lautete „Gefährdete Sicherheit – Security and the Defence of European Values “ und stieß auf große Resonanz. Multidisziplinäre Vorträge und Workshops wie auch ein vielseitiges kulturelles Programm bildeten den Rahmen für gemeinsame Diskussion und Reflexion. Zu den Highlights zählte weiters auch die Keynote von Brigadier Berthold Sandtner „Situation Report – A Military Strategic Analysis of the International State of Affairs“.

Philharmonie der Universität Wien

Die Philharmonie der Universität Wien besteht aus rund 1.000 Sänger*innen (in sieben Chören) und Instrumentalmusiker*innen, die in zwei Orchestern organisiert sind. Ihr Repertoire reicht von Klassik bis Pop, World Music, Musical und Jazz. Das Jahr 2025 war neuerlich ein sehr erfolgreiches Konzertjahr für die Philharmonie der Universität Wien: Als Höhepunkte erwähnt seien das Philharmonische Konzert mit Gustav Holsts Orchestersuite The Planets und Edward Elgars Enigma Variations sowie das Verdi-Requiem, die im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins über die Bühne gingen.

Konfuzius Institut an der Universität Wien

Das Konfuzius Institut an der Universität Wien besteht seit 19 Jahren. Vertragspartner ist die Beijing Foreign Studies University (BFSU), im Board hält die Universität Wien eine Mehrheit. Seit Jänner 2025 ist Padraig Lysaght der österreichische Co-Direktor und folgt damit Richard Trappl, dem Gründer des Konfuzius Instituts an der Universität Wien.

2025 fanden wieder zahlreiche kulturelle Veranstaltungen statt: u.a. das Neujahrsfest 2025 zum Jahr der Schlange und zahlreiche Veranstaltungen im MuTh. Chinesischkurse (A1 bis C2), standardisierte Chinesischprüfungen HSK sowie Einzelunterricht runden das Angebot ab. Ob an der KinderuniWien oder am „Tag der Sprachen“, das Konfuzius-Institut fungiert in einer Brückenfunktion zwischen Österreich und China und beteiligt sich an vielfältigen Vermittlungsprojekten.

Besonderes Highlight war die Feier des 30-Jahr-Jubiläums der Pekinger Deklaration und Aktionsplattform zu Frauenrechten in Kooperation am Sitz der Vereinten Nationen, in Anwesenheit von Vertreter*innen der chinesischen UN-Botschaft, des österreichischen Außenministeriums, der UN-Women’s Guild und weiteren hohen Würdenträger*innen. Diese Veranstaltung diente als Kick-off-Event für weitere Veranstaltungen mit dem Fokus auf Frauen.

3. Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung

- Mit ihren sechs strategischen Schwerpunkten bündelt die Universität Wien ihre Stärken, um zur Lösung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit beizutragen

3.1 Dritte Mission

Die Universität Wien zählt zu den Top 100 Universitäten weltweit. Sie ist ein Ort der Begegnung, des kritischen Denkens und der Ideen, die die Gesellschaft verändern. Seit 1365 forschen, lehren und lernen Menschen an diesem Ort. Mit Blick auf die großen aktuellen Fragen wird an der Universität Wien wissenschaftliche Tiefe mit gesellschaftlicher Verantwortung verbunden.

Sustainable Development Goals

In den 17 deklarierten Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG) sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen verankert, die der Sicherung der Nachhaltigkeit auf ökologischer, ökonomischer und sozialer Ebene dienen sollen. Zahlreiche Wissenschafter*innen der Universität Wien waren in diversen EU-Calls mit Projektanträgen mit explizitem Bezug zu den Sustainable Development Goals (SDG) erfolgreich und arbeiten in internationalen Projektteams mit (vgl. Kapitel *1.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Die festgelegten sechs strategischen Schwerpunkte der Universität Wien (vgl. Kapitel *1.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen*) widmen sich den großen Zukunftsthemen. Mit diesem fachlich breit aufgestellten Profil ist die Universität Wien bestens positioniert, um zur Lösung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen beizutragen, wie sie u.a. in den SDGs definiert sind.

Auch die Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Wien orientiert sich an den 17 SDGs, die sich in der Praxis in der Verankerung von Forschungs- und Lehrschwerpunkten zeigt. Sie findet sich sowohl in den Curricula als auch in zahlreichen fakultätsübergreifenden Initiativen wieder.

Der Environment and Climate Research Hub (ECH) veranstaltete 2025 wieder die gefragte Reihe „Umwelt im Gespräch“ in Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum. Bei den Gesprächen werden aktuelle Themen aus dem Umweltbereich mit Expert*innen vor einem breiten Publikum diskutiert, dabei werden Probleme und Lösungen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet, und wissenschaftliche Erkenntnisse mit zivilgesellschaftlichem Handeln zusammengebracht (vgl. Kapitel *3.6 Wissenschaftskommunikation*).

Die Universität Wien hat auch 2025 wieder zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um durch entsprechende Strukturen den gesellschaftlichen Impact von Forschung mit Bezug zu SDGs zu stärken. Dazu gehörten u.a. innovative Science4Policy Formate mit dem Fokus auf grüne Innovation:

- Science for Policy Hackathon, ECH & univie:innovation in Kooperation mit der Stadt Wien
- Urban Research to Practice: Science for Policy Hackathon: Urban Sustainability Living Lab & univie:innovation in Kooperation mit der Stadt Wien

Citizen Science

Gemeinsam forschen: Citizen Science bezeichnet die Einbindung von Bürger*innen in Forschungsprozesse. Wissenschafter*innen der Universität Wien aus verschiedenen Disziplinen haben 2025

erfolgreich Citizen Science Drittmittelprojekte eingeworben. U.a.:

- ReWilding Floreana Gemeinsam
  Projektleitung: Sonia Kleindorfer, Fakultät für Lebenswissenschaften
  Fördergeber: FWF
  Förderprogramm: Top Citizen Science
  Budget: EUR 99.853

- Mehrsprachige Stimmen stärken (EMuVo)
  Projektleitung: Miriam Weidl, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
  Fördergeber: FWF
  Förderprogramm: Top Citizen Science
  Budget: EUR 99.560

- Building resilience through citizen science-driven approaches to invasive species (BUILDERS)
  Projektleitung: Didone Frigerio, Fakultät für Lebenswissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – MSCA Staff Exchanges
  Budget: EUR 150.300

- Neues CD-Labor für biologischen Abbau von wasserlöslichen Polymeren
- Acht erfolgreiche Drittmittelprojekte im Bereich Verwertung und Transfer
- Vier erfolgreiche Spin-off-Gründungen

3.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft

Universitäten sind dank ihres kreativen und innovativen Potenzials wichtige Institutionen, um neue Technologien voranzubringen und durch die Umsetzung von Erkenntnissen aus der Grundlagenforschung einen Mehrwert für die Gesellschaft zu schaffen. Gemäß ihrem Ziel, in allen Phasen des Innovationszyklus von der Idee bis zur Verwertung der Projektergebnisse eine aktive Rolle zu spielen, hat die Universität Wien auch 2025 ihre Aktivitäten im Bereich des Wissensaustauschs intensiviert. Durch vermehrte Aktivitäten im Wissens- und Technologietransfer trägt die Universität Wien, auch im Zusammenwirken mit Partner-Organisationen des Wiener und österreichischen Innovationsökosystems, international zur Sichtbarkeit des gesamten Forschungs- und Innovationsstandorts Österreich bei.

Technologietransfer

Die Universität unterstützt Wissenschafter*innen bei der Anbahnung und Umsetzung von Forschungsprojekten mit Partner*innen aus der Industrie. Dazu gehört auch die Organisation von und Teilnahme an Vernetzungsveranstaltungen. Zur Förderung des Austauschs zwischen der Universität Wien, Wissenschafter*innen und der Industrie wurden 2025 Maßnahmen u.a. in den folgenden Bereichen gesetzt:

- Gute Erfolgsquoten bei Calls mit Fokus auf Transfer und Verwertung (u.a. aws PoC, ERC PoC und FFG-Projekte) durch Planung der IP-Strategie für die jeweiligen Projekte, Review der geplanten Anträge und die Durchführung von Marktrecherchen.
- Erstmalige Ausschreibung des (Green) Inventor of the Year Award mit Fokus auf grüne Technologien in Kooperation mit aws, FFG und österreichischem Patentamt. Gewinner*innen erhalten eine Prototypenförderung im Umfang von max. EUR 20.000.
- Organisation eines Technologietransfer-Netzwerktreffens aller österreichischen Universitäten und Forschungseinrichtungen mit über 50 Teilnehmer*innen inklusive Expert*innenvorträgen und Workshops.
- Organisation des univie Connect Events: „Mission: CLIMATE“ im Rahmen eines EU-Mission Projekts mit über 45 Teilnehmer*innen in Kooperation mit der FFG (Mission Management Unit) und der Info-Session: Climate Research Funding in Kooperation mit der FFG und ECH mit 60 Interessent*innen.
- Stärkung des Austauschs mit der Industrie durch Organisation der Vienna Quantum Tech Days vom 2.-3. Oktober 2025 durch univie:innovation und der Fakultät für Physik gemeinsam mit dem Vienna Center for Quantum Science and Technology (VCQ) und der Stadt Wien: zweitägige Konferenz mit 200 Teilnehmer*innen aus Wissenschaft und Wirtschaft.
- Präsenz bei relevanten Industrieveranstaltungen wie u.a. BIO-EUROPE 2025

Erfolgreiche Drittmittelprojekte im Bereich Verwertung und Transfer

aws Proof of Concept

- High-Dimensional Quantum Communication with Fast Optics (HiQC)
  Projektleitung: Lee Arthur Rozema, Fakultät für Physik
  Fördergeber: aws
  Förderprogramm: aws Proof of Concept
  Budget: EUR 20.000

- From imp.synthesis FGln to Radiotracer: From an Improved synthesis of F-Glutamine to the next generation of Radiotracers
  Projektleitung: Carlo Goncalves, Fakultät für Chemie
  Fördergeber: aws
  Förderprogramm: aws Proof of Concept
  Budget: EUR 19.969

- CoffeeGreenCosmetic & Nanoemulsion Proto: Upcycled Ceramide & FAHFA-Enriched Coffee Grounds Oil as a Green Cosmetic for Skin-Barrier Support: Nanoemulsion Prototype Development
  Projektleitung: Marc Pignitter und Fawzan Aurum, Fakultät für Chemie
  Fördergeber: aws
  Förderprogramm: aws Proof of Concept
  Budget: EUR 20.000

- DyPol: Closed loop polarization control for visible light
  Projektleitung: Thomas Juffmann, Fakultät für Physik
  Fördergeber: aws
  Förderprogramm: aws Proof of Concept
  Budget: EUR 78.036

- POMed: Polyoxometalates as transmembrane carriers
  Projektleitung: Nadiia Gumerova und Anette Rompel (Co-Investigator), Fakultät für Chemie
  Fördergeber: aws
  Förderprogramm: aws Proof of Concept
  Budget: EUR 78.878

ERC Proof of Concept

- A high performance cost-effective MINFLUX microscope (PhaseFLUX)
  Projektleitung: Jonas Ries, Max Perutz Labs
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – ERC Proof of Concept
  Budget: EUR 150.000

- Theranostic peptide tracers for breast cancer (Peptide Tracers)
  Projektleitung: Markus Muttenthaler, Fakultät für Chemie
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: Horizon Europe – ERC Proof of Concept
  Budget: EUR 150.000

FFG Expedition Zukunft

- LOQO-Mem: Loop Quantum Optical Memory with Ultrafast Routers
  Projektleitung: Lee Arthur Rozema, Fakultät für Physik
  Fördergeber: FFG
  Förderprogramm: Expedition Zukunft
  Budget: EUR 79.922

Entrepreneurship

Ein besonderer Fokus im Bereich Wissensaustausch lag 2025 auf dem Auf- und Ausbau von Unterstützungsangeboten für Entrepreneurship. Konkret wurden folgende Ergebnisse erzielt bzw. Maßnahmen umgesetzt:

- Vier erfolgreiche Spin-off-Gründungen: Joinfloat (Psychologie), Clickwise (Business Informatics), Resonate.Bio (Max Perutz Labs) und MetaboGnostics (Chemie)

- Initiierung eines neuen innovation labs (Start 2026): Green ilab in Kooperation mit ISTA, AIT, Universität für Bodenkultur Wien, Wirtschaftsuniversität Wien, Universität für angewandte Kunst Wien

- Erfolgreiche Einwerbung von Förderungen durch Universität Wien Spin-offs, u.a. Clickwise (aws seed & INiTS Start Capital)

- Entrepreneurship Trainings & Capacity Building: digital ilab, 3. März bis 27. Juni 2025, 20 Teilnehmer*innen; open ilab (fortlaufend), 6 Teams; xbio, 1. April bis 23. Juni 2025, 24 Teilnehmer*innen; quantum ilab, 25. September bis 14. November 2025, 27 Teilnehmer*innen; u:seed, 6. Oktober 2025 bis 23. März 2026, 14 Teilnehmer*innen; Entrepreneurship-Masterclass, 11. Juli 2025, 16 Teilnehmer*innen; Entrepreneurship-Masterclass @VDS Physics, 5. Dezember 2025, 20 Teilnehmer*innen; Cross-InCUbation Week (Circle U.), 17. bis 21. Februar 2025, 24 Teilnehmer*innen

- Awareness-Maßnahmen bei der Entrepreneurship Night am 6. Mai 2025, 500 Besucher*innen. Entrepreneurship Award: 24 Bewerbungen, 9 short listed. Gewinner*in der Kategorie Student: Re:customize, Gewinner*in der Kategorie Alumni: bespark bio GmbH.

- Launch der Vienna Spin-off Initiative durch die Universität Wien und AIT mit WU, xista science ventures und der Technischen Universität Wien. Zielsetzung: Bündelung der Kräfte und Ressourcen, um die Bedingungen für universitäre Ausgründungen zu verbessern.

Christian Doppler Labors

In den von der Christian Doppler Gesellschaft (CDG) für jeweils sieben Jahre geförderten CD-Labors kooperieren Wissenschafter*innen mit Unternehmen im Bereich der anwendungsorientierten Grundlagenforschung.

Das CD-Labor für biologischen Abbau von wasserlöslichen Polymeren hat 2025 eröffnet; 2025 waren neun CD-Labors an der Universität Wien verankert:

- CD-Labor für Optische Quantencomputer
  Leitung: Philip Walther, Fakultät für Physik

- CD-Labor für Entropieorientiertes Drug Design
  Leitung: Nuno Maulide, Fakultät für Chemie

- CD-Labor für Geschmacksforschung
  Leitung: Barbara Lieder, Fakultät für Chemie

- CD-Labor für Mid-IR Spektroskopie und Halbleiter Optik (bis 01/2025)
  Leitung: Oliver Heckl, Fakultät für Physik

- CD-Labor für Wissensbasierte Strukturbiologie und Biotechnologie (bis 01/2025)
  Leitung: Robert Konrat, Zentrum für Molekulare Biologie

- CD-Labor für Modellierung und Simulation von neuen Ultraschallgeräten
  Leitung: Otmar Scherzer, Fakultät für Mathematik

- CD-Labor für Molekulare Informatik in den Biowissenschaften
  Leitung: Johannes Kirchmair, Fakultät für Lebenswissenschaften

- CD-Labor für Sicherheit und Transparenz im Softwareschutz
  Leitung: Sebastian Schrittwieser, Fakultät für Informatik

- CD-Labor für biologischen Abbau von wasserlöslichen Polymeren
  Leitung: Michael Zumstein, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft

- Beschäftigungsinitiative *enable:univie* wird fortgesetzt
- Netzwerk Barrierefrei gestartet

3.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement

Allgemeine Maßnahmen im Bereich Diversität

Im Jahr 2025 wurde die soziale Dimension an der Universität Wien insbesondere durch die Beschäftigungsinitiative *enable:univie* gestärkt. Die Initiative bildete den zentralen Rahmen für den Ausbau institutioneller Maßnahmen zur Förderung von Teilhabe und Inklusion neuer Mitarbeiter*innen mit Behinderung. Sie setzte damit klare Impulse für die Verankerung von Diversitäts- und Inklusionsaspekten in universitären Prozessen.

Zentraler Ansatz der Beschäftigungsinitiative ist ein individueller Matching-Prozess, bei dem für Menschen mit begünstigter Behinderung aktiv eine passende Arbeitsstelle gesucht wird. Die Beschäftigungsinitiative nimmt Initiativbewerbungen entgegen und stellt damit eine Erweiterung der Bewerbungsmöglichkeiten für die Zielgruppe der Personen mit begünstigter Behinderung dar.

2025 stand neben dem Matching-Prozess für neue Mitarbeiter*innen vor allem die Weiterentwicklung bestehender Strukturen im Fokus der Initiative. Die Organisationseinheiten wurden durch prozessorientierte Begleitung, Klärung organisatorischer Voraussetzungen und Etablierung transparenter Abläufe unterstützt. Durch diese gezielte Steuerung konnten Inklusionsaspekte stärker als Querschnittsthema in den Arbeitsalltag integriert werden.

Die Initiative stieß auf ein sehr positives Echo: *enable:univie* hat seit dem Start 230 Initiativbewerbungen erhalten, 30 Personen konnten 2025 für eine 1-jährige Pilotphase in unterschiedlichen Bereichen der Universität Wien aufgenommen werden.

Darüber hinaus startete Ende 2025 auch eine inneruniversitäre Kampagne mit den ersten Ergebnissen aus dem Pilotjahr sowie neuen Workshop- und Service-Angeboten für alle Mitarbeiter*innen, welche die Themen Inklusion, Diversität, Behinderung(en) im Arbeitsalltag verstärkt in den Fokus rücken.

Neben den Aktivitäten im Rahmen von *enable:univie* nahmen Mitarbeiter*innen der Universität Wien auch am weiteren Durchgang der Workshopreihe „Diversitätskompetenz für das allgemeine Personal“ teil. Die praxisorientierte Workshopreihe stärkt einen diversitätssensiblen Umgang auf unterschiedlichen Ebenen und in verschiedenen Bereichen der Universität und bietet Raum für eine thematische Peer-Vernetzung.

Etablierung „Netzwerk Barrierefrei“ mit Fokus auf abweichende Prüfungsmethoden

2025 wurde das Konzept „Netzwerk Barrierefrei“ in enger Zusammenarbeit mit ausgewählten Fakultäten/SPLs finalisiert. Mit Beginn des Sommersemesters 2025 startete die Umsetzung, die zunächst auf fünf Fakultäten fokussierte, in denen der höchste quantitative Bedarf von Studierenden identifiziert wurde. Die jeweiligen dezentralen Ansprechpersonen wurden umfassend geschult und in das im Aufbau befindliche Netzwerk eingebunden.

Flankierend dazu trat im Berichtszeitraum eine Satzungsänderung in Kraft (vgl. Kapitel *2.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*), durch die u.a. die Entscheidungsprozesse für Nachteilsausgleiche transparenter, klarer strukturiert und detaillierter ausgestaltet wurden. Zur nachhaltigen Verbesserung der Antragsverfahren rund um abweichende Prüfungsmethoden wurden zudem erste konzeptionelle Grundlagen für eine digitale Unterstützung des gesamten Prozesses entwickelt.

- *u:respect*-Kampagne mit Roadshow
- Neue Gleichstellungs-Website
- Karriereförderung für Wissenschafterinnen

3.4 Gleichstellung

Geschlechtergleichstellung stellt eine zentrale Zielsetzung der Universität Wien dar und wurde auch 2025 mit unterschiedlichen Angeboten und Initiativen gestärkt und ausgebaut.

Kampagne *u:respect* mit Roadshow

Mit Ende 2024 startete an der Universität Wien die Präventionskampagne *u:respect* mit drei zentralen Zielsetzungen: Stärkung der Prävention, Förderung eines sensiblen Umgangs mit Vorfällen geschlechtsbasierter Gewalt sowie Erhöhung der Sichtbarkeit von Anlaufstellen und der Transparenz des Beschwerdeverfahrens an der Universität Wien. 2025 stand im Zeichen der *u:respect*-Roadshow, mit der das Know-how und die Informationsformate an den Organisationseinheiten der Universität Wien geteilt wurden. Die Roadshow umfasste über 40 Präsentationen an Fakultäten/Zentren und DLEs/Stabstellen sowie externe Informationsveranstaltungen, die die Kampagne bereits im ersten Jahr als österreichweites Best-Practice Beispiel etablierten.

Im Rahmen des Aktionszeitraums „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ beteiligte sich die Universität Wien zudem an der Initiative Orange the World mit oranger Beflaggung sowie themenspezifischem Webinar. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Ausbau der Unterstützung bei Fällen von Belästigung, die von Studierenden ausgehen: Die neu implementierte juristische Beratung im Rahmen der Beratungsstelle Sexuelle Belästigung und Mobbing hat das Ziel, sowohl Betroffene zu unterstützen als auch Entscheidungsträger*innen an den Fakultäten/Zentren bei der Umsetzung geeigneter Maßnahmen und Sanktionen zu begleiten.

Neuer Webauftritt der Gleichstellung

Im Zuge des universitätsweiten Web-Relaunches wurde 2025 der Themenbereich Gleichstellung im Web grundlegend überarbeitet und neu positioniert. Als zentrale Übersichts-Plattform informiert die neu aufgebaute Gleichstellungs-Website über Prinzipien und Schwerpunkte der Universität in den Bereichen Gleichstellung, Diversität und Inklusion und macht die Programme, Initiativen und Akteur*innen kompakt und gebündelt sichtbar. Die Plattform richtet sich sowohl an Universitätsangehörige als auch an die interessierte Öffentlichkeit, bietet Orientierung und verweist auf weiterführende Angebote. Damit macht sie das strategische Engagement der Universität Wien für Gleichstellung, Diversität und Inklusion noch sichtbarer und trägt zu Transparenz, Vernetzung und Übersichtlichkeit bei.

Karriereförderndе Maßnahmen für Nachwuchswissenschafterinnen

Die Universität Wien verfolgte auch 2025 das Ziel, Wissenschafterinnen in karriereentscheidenden Phasen zu stärken sowie Vernetzungsmöglichkeiten zu bieten. Das bestehende Angebot für Wissenschafterinnen in der Prae- und Postdoc-Phase fokussiert auf die nachhaltige Förderung wissenschaftlicher Karrieren von Frauen sowie die Reduktion struktureller Ungleichgewichte.

Das Franziska-Seidl-Förderprogramm richtet sich an Postdoktorandinnen der Universität Wien mit auslaufendem Arbeitsvertrag und bietet gezielte Unterstützung in der Abschlussphase von Forschungsarbeiten, Publikationen und Drittmittelanträgen. Pro Jahr werden in zwei Ausschreibungsrunden jeweils drei auf sechs Monate befristete Förderstellen vergeben. Aufgrund der sehr positiven Resonanz wurde das Programm auch 2025 angeboten, im Wintersemester 2025 konnte das Ausschreibungsfenster für die vierte Vergaberunde eröffnet werden. Das Programm ergänzt die etablierten Maßnahmen mit einem klaren Fokus auf Karriereentwicklung entweder in der Prae- oder der Postdoc-Phase wie die 3-semestrigen Mentoring-Programme *postdoc:muv* und *doc:muv* sowie das Trainingsangebot im Bereich Berufung, Habilitation und Verhandlungen.

3.5 Vereinbarkeit

Im Herbst 2025 wurde die Erarbeitung der neuen Empfehlungen für vereinbarkeitsfreundliches Führen abgeschlossen. Sie bauen auf den Ergebnissen mehrerer Fokusgruppen mit Führungskräften und Mitarbeiter*innen auf und greifen Erfahrungen bzw. Anregungen aus Beratungen universitätsinterner Expert*innen auf. Die Empfehlungen beinhalten Tipps und Infos zu Vereinbarkeitsthemen wie Arbeitszeit, Arbeitsorganisation, Abwesenheiten und Wiedereinstieg, aber auch zum Umgang mit zeitlichen/gesundheitlichen Einschränkungen im Team oder berufsbegleitenden Weiterbildungen und Freistellungen im wissenschaftlichen Bereich. Auch Führungskräfte selbst können im biografischen Verlauf einen erhöhten Vereinbarkeitsbedarf haben und werden in den Empfehlungen adressiert. Die Empfehlungen wurden mit einer mehrteiligen Intranet-Story kommunikativ begleitet, in der Führungskräfte in Kurzvideos über ihre Vereinbarkeitsstrategien sprechen.

Der Mobility & Care Fonds der Universität Wien hat auch 2025 die Mobilität von Wissenschafterinnen unterstützt, indem ein Zuschuss zu Kinderbetreuungskosten, die bei einem Konferenzaufenthalt entstanden sind, beantragt werden kann. Ebenfalls fortgesetzt wurde das Coachingangebot zum Thema Elternschaft und Wissenschaft für wissenschaftliche Mitarbeiter*innen, mit dem ergänzend zum Info-Portal Schwangerschaft/Elternschaft und Wissenschaft individuelle, karrierespezifische Fragen bearbeitet werden können.

Die Vortragsreihe „CAREseiten zeigen“, an der sich die Universität Wien als Mitglied im UniKid-UniCare Austria Netzwerk der österreichischen Universitäten beteiligt, stellt unterschiedliche Aspekte aus dem Themenfeld der Vereinbarkeit in den Fokus und bietet Raum für Diskussion bzw. Austausch an. Im Jahr 2025 standen „Geld fair teilen in der Partnerschaft“, „TrotzDem(enz) – Gedächtnistraining für Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen“, „Selfcare in herausfordernden Zeiten – Prävention von Burnout“ sowie „Vereinbarkeitsbewusst führen – Impulse für eine familienfreundliche Hochschulkultur“ am Programm.

Das Kinderbüro der Universität Wien betreibt fünf Kindergruppen an drei verschiedenen Standorten. Die Plätze werden vornehmlich an Kinder von Mitarbeiter*innen der Universität Wien vergeben. Der Kindergruppenalltag ist von kultureller Vielfalt geprägt, darüber hinaus stehen die natürliche Neugierde und der Forscher*innengeist der Kinder im Fokus des pädagogischen Konzepts.

Das mobile Kinderbetreuungsprogramm des Kinderbüros – Flying Nannies – unterstützte Eltern im Sommer 2025 bei der Überbrückung der langen Schulferien mit einem attraktiven Angebot. Bei den Science Holidays erwartete Kinder zwischen 7 und 12 Jahren ein abwechslungsreiches Programm mit Workshops, Experimenten und Kreativprojekten.

- Fulminantes Programm und faszinierende Fragen zum Internationalen Jahr der Quantenwissenschaft
- Beiträge von Forschenden bei nationalen und internationalen (Forschungs-)Festivals bis hin zur Biennale von Venedig

3.6 Wissenschaftskommunikation

Erfolgreiche Forschung lebt von großer Motivation und stetiger Neugier. Unter dem Motto „unermüdlich neugierig. Seit 1365." unterstützt die Universität Wien mit vielfältigen Kommunikationsmaßnahmen und Kampagnen die Vermittlung wissenschaftlicher Themen an unterschiedliche Zielgruppen.

Neben zentral organisierten Formaten wie der „Semesterfrage" setzten Forschende der Universität Wien auch 2025 zahlreiche eigene Projekte in der Wissenschaftskommunikation um. Ihr Engagement reicht über Fakultäten, Zentren, Forschungsverbünde und -plattformen hinaus und zeigt sich auch in interdisziplinären Aktivitäten. Mit kreativen Beiträgen waren Wissenschafter*innen der Universität Wien zudem bei beliebten (Forschungs-)Festivals vertreten: Forschungsfest Niederösterreich, Wiener Forschungsfest, Lange Nacht der Museen, Buch Wien, Pint of Science, RECET History and Social Sciences Festival – bis hin zur Biennale von Venedig, wo Biochemiker Jürgen Zanghellini gemeinsam mit der Künstlerin Kristina Pulejkovas und Kollegen der Universität für Bodenkultur Wien und der Technischen Universität Wien ein Konzept für mikrobiell basierte Lebenserhaltungssysteme und medizinische Lösungen im DIY-Verfahren für längere Aufenthalte im All vorstellte („The Metabolic Guide to Space Survival").

Internationales Jahr der Quantenwissenschaft

Als einer der führenden Standorte für Quantenforschung hat die Universität Wien im „Quantenjahr", anlässlich des hundertjährigen Jubiläums dieser Wissenschaftsdisziplin, mit einem vielfältigen Programm zur Sichtbarkeit der Faszination und Relevanz dieses Felds beigetragen. In Kooperation mit dem Cluster of Excellence Quantum Science Austria (quantA) beteiligte sich die Universität Wien an einer Vielzahl von Aktivitäten, die Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft verbanden – darunter die Veranstaltung „Quantastisch! Was geht in der Quantenwelt?", bei der in Kooperation mit dem Kinderbüro der Universität Wien rund 1.200 Schüler*innen für spannende Vorträge, Experimente, Workshops und Spiele rund um das Thema Quantenwissenschaften begeistert wurden. Höhepunkte für die interessierte (Quanten-)Community waren die Vienna Quantum Tech Days und der Festabend „Willkommen Quantenwelt" jeweils im Wiener Rathaus, die die Universität Wien und das Vienna Center for Quantum Science and Technology (VCQ) bzw. quantA jeweils in Kooperation mit der Stadt Wien organisierten.

Semesterfrage(n) zu Zukunftsthemen

Auch die Semesterfrage im Sommersemester 2025 reihte sich mit der Frage „Wie verändert Quantenforschung unsere Wirklichkeit?" ins Internationale Quantenjahr ein. Multimediale Beiträge nahmen Interessierte unterschiedlicher Zielgruppen mit zu den Quantenforscher*innen der Universität Wien, um aus erster Hand zu erfahren, wie ihre theoretischen Erkenntnisse an den Grundfesten der Physik rütteln und welches Potenzial darin für Zukunftstechnologien steckt.

Im Wintersemester 2025/26 diskutierten Expert*innen der Universität Wien die Frage „Was sollen wir lernen, wenn sich alles ändert?" und identifizierten zentrale „Future Skills", die junge Menschen im Zeitalter von KI, Klimawandel, multiplen Krisen und gesellschaftlicher Transformation brauchen. Forschende der Universität Wien lieferten dazu interdisziplinäre Impulse. Rund 4.000 Aufrufe der Videoaufzeichnung der abschließenden Podiumsdiskussion unterstreichen die hohe Relevanz der Inhalte. Zusätzlich verzeichnete Instagram 115.199 Impressionen zur aktuellen Bildungs-Semesterfrage.

Die Semesterfrage hat sich über die Jahre zu einem attraktiven Format der Wissenschaftskommunikation etabliert:

Pro Semester rückt die Universität eine zentrale, gesellschaftlich relevante Frage in den Fokus. Ausgangspunkt ist eine Landingpage im Online-Forschungsmagazin Rudolphina; von dort aus wird die Semesterfrage über die Social-Media-Kanäle der Universität zielgruppengerecht aufbereitet und ausgespielt. Den Abschluss bildet eine öffentliche Veranstaltung, bei der Interessierte, Studierende und Alumni zum Thema diskutieren. Die Semesterfrage wird in Kooperation mit der Tageszeitung „Der Standard“ umgesetzt.

Austrian Science Communication Center

Im März 2025 wurden die Trägergesellschaften für das Betreiben des Austrian Science Communication Center gegründet, als Projektleiter und Geschäftsführer fungiert Christopher Lindinger (Universität Mozarteum Salzburg). Im Juli 2025 erfolgte die offizielle Übergabe der Aula der Wissenschaften an die Universität Wien, die Österreichische Akademie der Wissenschaften und die Technische Universität Wien durch das BMFWF. Im Vergabeverfahren für den Umbau des denkmalgeschützten Gebäudes konnte 2025 das Architekturbüro Mohr-Niklas Architekten überzeugen. Die Entwürfe sehen einen neuen Durchgang zwischen Wollzeile und Bäckerstraße vor; des Weiteren entstehen drei Ausstellungsräume, ein Diskurstheater und Workshop-Räume. Die Arbeitsgruppe, bestehend aus den drei Trägerinstitutionen, hat die thematische Konzeption und Programmgestaltung aufgenommen, um den Ort bereits vor der geplanten Eröffnung im Jahr 2027 mit temporären Veranstaltungen bespielen zu können.

Planet Earth Day und Internationaler Tag der Mathematik

Rund 400 interessierte Besucher*innen forschten beim ersten Planet Earth Day der Universität Wien für unseren Planten Erde und erkundeten die verschiedenen Stationen des „Marktplatzes der Wissenschaft“. Das Programm richtete sich vor allem an Kinder und Familien: Sie konnten Erdbeben auslösen, Mikrofossilien unter dem Mikroskop betrachten oder mittels VR-Brille den Wiener Untergrund erkunden. Der Planet Earth Day fand zum Auftakt der EGU25, der größten erdwissenschaftlichen Konferenz Europas, mit rund 20.000 Teilnehmer*innen in Wien statt.

Unter dem Motto „Mathematik, Kunst und Kreativität“ war der Internationale Tag der Mathematik am 14. März, dem „Pi Day“, 2025 an der Universität Wien zu Gast. Vorträge, Workshops und eine Ausstellung boten Interessierten einen niederschwelligen Einstieg ins Thema. Schüler*innen sowie die interessierte Öffentlichkeit waren eingeladen, sich von der kreativen Kraft mathematischer Entdeckungen inspirieren zu lassen – es wurde ein Fest der Mathematik für alle.

Umwelt im Gespräch

Der Forschungsverbund Umwelt und Klima (ECH) lädt in Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum Wien zwei Mal im Jahr zur Veranstaltungsreihe „Umwelt im Gespräch“. Probleme und Lösungen werden dabei aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet, wissenschaftliche Erkenntnisse mit politischem und zivilgesellschaftlichem Handeln zusammengeführt. 2025 wurden die Themen „Schadstoffe in Lebensmitteln: Kleine Dosis, welche Wirkung?“ sowie „Nachhaltiges Leben: Zwischen Ideal und Realität“ diskutiert.

Der vom ECH koordinierte offene Online-Kurs (MOOC) der Universität Wien zu Klimawandel, Artenverlust und Umweltverschmutzung mit dem Titel „Environmental Emergencies“ vermittelt Wissen zu den drängendsten Umweltproblemen unserer Zeit. Durch fachlich fundierte Videolektionen und interdisziplinäre Beiträge von Expert*innen des ECH der Universität Wien gewinnen Interessierte eine differenzierte, kritische und zugleich zukunftsorientierte Perspektive auf die ökologischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts.

Dokumentationsreihe „Österreich – Die ganze Geschichte“

Auch in der finalen Staffel der vielfach beachteten und mit dem Hugo-Portisch-Preis ausgezeichneten ORF-Dokumentationsreihe „Österreich – Die ganze Geschichte“ waren wieder wissenschaftliche Expert*innen der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät eingebunden. Die vierte Staffel des historischen Großprojekts beleuchtet die Zeitspanne von 1955 (Staatsvertrag) bis zum EU-Beitritt Österreichs 1995 und setzt damit den Abschluss der 40-teiligen Reihe über wesentliche Kapitel der österreichischen Geschichte. Die zehn Folgen erzählen von prägenden politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen der Zweiten Republik.

Förderungen für Wissenschaftskommunikationsprojekte

2025 wurden im Programm „Wissenschaftskommunikation“ des FWF fünf Projekte gefördert, zwei davon werden von Wissenschafter*innen der Universität Wien umgesetzt.

- Verborgene Schätze der Ernährung
  Projektleitung: Marc Pignitter, Institut für Physiologische Chemie
  Fördergeber: FWF
  Förderprogramm: Wissenschaftskommunikation
  Budget: EUR 98.713
  Das Projekt verbindet moderne Lipidforschung mit Alltagspraxis und möchte Spitzenforschung zu Antioxidantien und ungesättigten Fettsäuren in erlebbare Erfahrungen übersetzen. Das multisensorische Format folgt dem Prinzip des Infosensing: Lernen über mehrere Sinne hinweg, um komplexe Prozesse erfahrbar zu machen.

- Dreamscapes
  Projektleitung: Suzana Jovicic, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie
  Fördergeber: FWF
  Förderprogramm: Wissenschaftskommunikation
  Budget: EUR 99.662
  Sucht wird häufig aus medizinischer oder psychologischer Sicht als Erkrankung betrachtet. Doch was sagt uns Sucht über die gesellschaftlichen Umstände, in denen sie entsteht? Das Projekt lädt ein, Sucht jenseits von Diagnosen, Kategorien und Verboten im soziokulturellen, politischen und historischen Kontext zu betrachten und einfache Kausalitäten zu hinterfragen.

KinderuniWien

Die 23. KinderuniWien, organisiert und abgewickelt vom Kinderbüro der Universität Wien, war mit 4.147 Studierenden wie immer gut besucht. Das Rezept ist langjährig bewährt: Die Hochschulen öffnen ihre Türen für Kinder von 7 bis 12 Jahren. In Vorlesungen, Workshops und Seminaren erhalten sie Einblicke in die Welt der Forschung und kommen mit Wissenschafter*innen ins Gespräch.

Mit insgesamt 358 Lehrveranstaltungen an sieben Standorten bot die KinderuniWien ein vielfältiges und kostenloses Bildungsprogramm. Von den knapp 14.000 gebuchten Plätzen entfielen 5.712 auf die Universität Wien (41 %), wo das Programm 2025 wieder am bewährten Standort Campus der Universität Wien stattfand.

Wissenschafter*innen bietet eine Teilnahme bei der KinderuniWien einen passenden Kanal für Dissemination in EU-Projekten bzw. für den Einsatz studentischer Projekte im Rahmen von Lehrveranstaltungen.

4. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

- 81 Stellen von Professor*innen und Tenure Track-Professor*innen wurden 2025 neu an der Universität Wien besetzt
- Kommunikationskampagne als Arbeitgeberin für allgemeines Universitätspersonal
- Launch der neuen Karrierewebsite careers.univie.ac.at sowie der Professional and Career Development Site u:rise

4.1 Personalentwicklung

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Universität Wien als Expert*innen-Organisation ist die hohe Qualifikation ihres Personals.

Die gezielte Förderung der Kompetenz- und Karriereentwicklung der Mitarbeiter*innen des wissenschaftlichen und des allgemeinen Personals unterstützt nicht nur die Erbringung exzellenter Leistungen, sondern trägt auch zur Positionierung der Universität Wien als attraktive Arbeitgeberin bei.

Fortsetzung der erfolgreichen Berufungspolitik

Die erfolgreiche internationale Berufungspolitik wurde auch 2025 fortgesetzt: So traten 17 Universitätsprofessor*innen unbefristet nach § 98 UG, 7 Universitätsprofessor*innen befristet nach § 99 Abs. 1 UG für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren und (mit dem Ziel einer unbefristeten Anstellung) 37 Tenure Track-Professor*innen ihren Dienst an, weiters wurden 20 unbefristete Universitätsprofessuren nach § 99 Abs. 4 UG besetzt; in Summe wurden somit 81 Stellen von Professor*innen und Tenure Track-Professor*innen 2025 neu an der Universität Wien besetzt.

Eine internationale Qualifizierung stellt ein wichtiges Kriterium im Bewerbungsprozess dar, die 2025 neuberufenen Professor*innen und Tenure Track-Professor*innen kommen u.a. von folgenden Institutionen und Universitäten außerhalb Österreichs: Aristotle University of Thessaloniki, Universität Bielefeld, ETH Zürich, Scuola Normale Superiore Pisa, Tel Aviv University, Universidad Carlos III de Madrid, Universität Bern, Universität Münster, University of Cambridge, Princeton University, Justus-Liebig-Universität Gießen, Humboldt-Universität zu Berlin, Simon Fraser University, Johns Hopkins University, Universität Göttingen, European University Institute, Universität Hamburg, Universität St. Gallen, University of North Carolina, Technische Universität Eindhoven, University of Warwick, Leuphana Universität Lüneburg, University of Arizona Tucson, Universität Potsdam, Universität Kopenhagen, Hokkaido University, Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie Leipzig, Reichsuniversität Groningen.

Unter den 2025 neu aufgenommenen Universitätsprofessor*innen nach § 98 UG waren über 70 % Frauen. Der Frauenanteil unter den Professor*innen insgesamt stieg im Vergleich der Stichtage 31. Dezember 2024 und 31. Dezember 2025 von 35,4 % auf 38,2 %; der Frauenanteil unter den Professor*innen und Tenure Track-Professor*innen zusammengenommen stieg im gleichen Zeitraum von 38,4 % auf 40,3 %.

Die Berufungen von 2025 tragen wesentlich zur Schärfung des Forschungsprofils der Universität Wien bei (vgl. Kapitel *1.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung* und *1.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen*). Die neuen Professuren befinden sich oft an interdisziplinären Schnittstellen und schlagen so

eine Brücke zwischen geistes-, sozial- und naturwissenschaftlichen Forschungsgebieten.

Im Folgenden werden die Berufungen des Jahres 2025 dargestellt:

Katholisch-Theologische Fakultät

- **Regina Polak** (Professur für Praktische Theologie und interreligiösen Dialog)
- **Nickolas Panayiotis Roubekas** (Tenure Track-Professur für Religionstheorien) von der Aristotle University of Thessaloniki
- **Zekirija Sejdini** (Professur für Islam in der Gegenwartsgesellschaft) von der Universität Innsbruck
- **Riza Yildirim** (Tenure Track-Professur für Alevitisch-theologische Studien) von der Emory University

Evangelisch-Theologische Fakultät und Zentrum für Lehrer*innenbildung

- **Susanne Schwarz** (Professur für Religionspädagogik) von der Universität Koblenz-Landau

Rechtswissenschaftliche Fakultät

- **Dragana Damjanovic** (Professur für Verwaltungsrecht) von der Technischen Universität Wien
- **Olaf Ris**s (Professur für Österreichisches und Europäisches Zivilrecht) von der Universität Klagenfurt
- **Farsam Salimi** (Professur für Strafrecht, Strafprozessrecht und Polizeirecht)
- **Monika Stempkowski** (Tenure Track-Professur für Kriminologie)

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

- **Andreas Gulyas** (Tenure Track-Professur für Macroeconomic Policy) von der Universität Mannheim
- **Yuliyan Mitkov** (Tenure Track-Professur für Finance) von der Universität Bonn
- **Kevin Tierney** (Professur für Produktion und Logistik) von der Universität Bielefeld

Fakultät für Informatik

- **Karen Azari** (Tenure Track-Professur für Theoretical Computer Science) von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich
- **Sebastian Schuster** (Tenure Track-Professur für Information and Communication Technology (Natural Language Processing)) von der Universität des Saarlandes

Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

- **Constanza Cordoni** (Professur für Judaistik mit einem Schwerpunkt auf Quellen- und Kulturgeschichte) von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
- **Regina Fritz-Klinger** (Tenure Track-Professur für Nationalsozialismus und Holocaust in Österreich und Europa) von der Universität Bern
- **Leonard Kukic** (Tenure Track-Professur für Quantitative Wirtschaftsgeschichte) von der Universidad Carlos III de Madrid
- **Kolja Lichy** (Tenure Track-Professur für Österreichische Geschichte – Geschichte der Habsburgermonarchie seit dem 16. Jahrhundert) von der Universität Münster
- **Assaf Pinkus** (Professur für Kunstgeschichte des Mittelalters) von der Tel Aviv University
- **Alexis Rider** (Tenure Track-Professur für Historische Dimensionen des Anthropozäns) von der University of Cambridge
- **Juliane Schiel** (Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit (1300-1800))
- **Friederike Sigler** (Professur für Gegenwartskunst, befristet auf 5 Jahre) von der Ruhr-Universität Bochum
- **Lucia Simonato** (Professur für europäische Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit, befristet auf 3 Jahre) von der Scuola Normale Superiore Pisa
- **Katharina Stornig** (Professur für Geschichte der Neuzeit – Frauen- und Geschlechtergeschichte ab dem späten 18. Jahrhundert) von der Justus-Liebig-Universität Gießen
- **Manuela Studer-Karlen** (Professur für Byzantinische Kunstgeschichte) von der Universität Bern

Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

- **Hannes Fellner** (Professur für Digitale Korpuslinguistik)
- **Laura Grestenberger** (Tenure Track-Professur für Diachrone Syntax) von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

- **Katharina Ivanyi** (Professur für Kultur- und Ideengeschichte der islamischen Welt)
- **Nina Mirnig** (Professur für Kultur- und Geistesgeschichte des vormodernen Südasien) von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
- **Axel Pichler** (Tenure Track-Professur für Neuere deutsche Literatur. Digitale Literaturwissenschaft) von der Universität Graz
- **Anna Seidel** (Tenure Track-Professur für West Slavic Literatures and Cultures) von der Humboldt-Universität zu Berlin

Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft

- **Roger Frie** (Professur für Psychoanalytische Pädagogik, befristet auf 3 Jahre) von der Simon Fraser University
- **George Karamanolis** (Professur für Antike Philosophie)
- **Katharina Kraus** (Professur für Philosophie der Aufklärung und der Moderne) von der Johns Hopkins University

Fakultät für Psychologie

- **Benedikt Graf** (Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie, befristet auf 2 Jahre) von der Georg-August-Universität Göttingen
- **Giorgia Silani** (Professur für Klinische Neurowissenschaften)
- **Mathew White** (Tenure Track-Professur für Health and Environmental Psychology)

Fakultät für Sozialwissenschaften

- **Eva Beaujouan** (Professur für Demography)
- **Reto Bürgisser** (Tenure Track-Professur für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Sozialpolitikforschung) vom European University Institute
- **Maximillian Fochler** (Professur für Wissenschafts- und Technikforschung im Schwerpunkt Wissens- und Wissenschaftskulturen)
- **Christian Haddad** (Tenure Track-Professur für Medicine, Planetary Health and Biopolitics)
- **Ana Mijić** (Tenure Track-Professur für Qualitative Sozialforschung)
- **Franziska Müller** (Professur für Internationale Entwicklung) von der Universität Hamburg
- **Andreas Streinzer** (Tenure Track-Professur für Ökonomische Anthropologie) von der Universität St. Gallen
- **Jolien Trekels** (Tenure Track-Professur für Medienkompetenz) von der University of North Carolina
- **Alice Vadrot** (Professur für International Politics with focus on Environmental Politics)

Fakultät für Mathematik

- **Matija Bucic** (Tenure Track-Professur für Diskrete Mathematik) von der Princeton University
- **Samuel Lanthaler** (Tenure Track-Professur für Mathematik der Data Science) von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich
- **Anton Mellit** (Professur für Geometrie und Algebraische Strukturen)
- **Sara Merino Aceituno** (Professur für Mathematik der Emergenz in Biologie und Sozialwissenschaften)
- **Olga Mula** (Professur für Computational Partial Differential Equations) von der Technischen Universität Eindhoven
- **Clemens Sämann** (Tenure Track-Professur für Lorentzsche Geometrie) von der University of Oxford
- **Roland Steinbauer** (Professur für Mathematische Allgemeine Relativitätstheorie, befristet auf 5 Jahre)

Fakultät für Mathematik und Fakultät für Lebenswissenschaften

- **Himani Sachdeva** (Tenure Track-Professur für Mathematische Evolutionsgenetik)

Fakultät für Physik

- **Paola Ayala** (Professur für Experimental Condensed Matter Physics)
- **Thomas Juffmann** (Professur für Quantum Optics in Microscopy)
- **Reinhard J. Maurer** (Professur für Computational Material Discovery) von der University of Warwick
- **Marcus Sperling** (Tenure Track-Professur für Mathematical Physics)
- **Paul Winkler** (Professur für Experimentelle Aerosolphysik)

Fakultät für Chemie

- **Elisabeth Hofer** (Professur für Didaktik der Chemie, befristet auf 4 Jahre) von der Leuphana Universität Lüneburg
- **Dominik Kopczynski** (Tenure Track-Professur für Data Science in Mass Spectrometry-Based Omics)
- **Markus Muttenthaler** (Professur für Peptide und Proteine in der Biomedizin)
- **Elisa Tomat** (Professur für Anorganische Chemie) von der University of Arizona Tucson
- **Benedikt Warth** (Professur für Exposomforschung)

Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie

- **Anne Hutter** (Tenure Track-Professur für Data Science Pathways to Galaxy Evolution) von der Universität Kopenhagen
- **Ugur Öztürk** (Tenure Track-Professur für Geohazards in the Human-Environment System) von der Universität Potsdam

Fakultät für Lebenswissenschaften

- **Anna Antoniou** (Tenure Track-Professur für Molecular Disease Mechanisms) von der Universität Bonn
- **Franz Essl** (Professur für Invasion Biology)
- **Pere Gelabert Xirinachs** (Tenure Track-Professur für Paleogenomics)
- **Johannes Kirchmair** (Professur für In Silico Metabolism for Drug Discovery)
- **Sonia Kleindorfer** (Professur für Verhaltensbiologie)
- **David Konrad** (Tenure Track-Professur für Moderne Methoden in der Arzneistoffsynthese) von der Ludwig-Maximilians-Universität München
- **Yoko Matsumura** (Tenure Track-Professur für Funktionsmorphologie der Arthropoden) von der Hokkaido University
- **Oleg Simakov** (Professur für Evolutionäre Entwicklungsbiologie)
- **Angela Stöger-Horwath** (Professur für Zoo Conservation Science, befristet auf 5 Jahre) von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
- **Benjamin Vernot** (Tenure Track-Professur für Gene-Culture Coevolution) vom Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie Leipzig

Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport

- **Matthias Kempe** (Tenure Track-Professur für Data Analytics im Sport) von der Reichsuniversität Groningen
- **Johannes Müller** (Tenure Track-Professur für Soziologische Aspekte von Sport, Bewegung und Gesundheit) von der Justus-Liebig-Universität Gießen

Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft

- **Katharina Kitzinger** (Tenure Track-Professur für Single Cell Microbiology)
- **Jillian Petersen** (Professur für Ecology and Evolution of Marine Chemosynthetic Symbioses)

Zentrum für Lehrer*innenbildung

- **Jennifer Meyer** (Tenure Track-Professur für Pädagogische Diagnostik und Beratung in der Schule) vom Leibniz Institute for Science and Mathematics Education

Wege zur Professur

Der Fokus der universitären Personalstrategie liegt auf einer erfolgreichen Berufungspolitik bei Universitätsprofessor*innen und Tenure Track-Professuren. Dazu zählen international sichtbare Ausschreibungen sowie ein qualitätsorientierter, transparenter und gendergerechter Auswahl- und Anstellungsprozess.

Tenure Track-Professuren sind der Weg für interne wie externe Wissenschafter*innen zur assoziierten Professur und – nach weiterem kompetitivem Verfahren – zur Universitätsprofessur nach § 99 Abs. 4 UG an der Universität Wien. Höchste Priorität hat eine qualitätsvolle Auswahl; in jedem Verfahren werden mehrere externe Gutachten eingeholt. Bewerber*innen erhalten zunächst einen auf maximal sechs Jahre befristeten Vertrag als Assistenzprofessorin; nach positiver Evaluierung folgt das unbefristete Dienstverhältnis als assoziierte*r Professor*in.

Regelmäßiges Gender Monitoring, Mentoring, Curricula für Prae- und Postdocs sowie weitere Maßnahmen sind zentrale Bausteine in Gleichstellung und Diversität (vgl. Kapitel *3.4 Gleichstellung*).

Personal

(Kennzahl 1.A.1)

	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2025 (Stichtag: 31.12.2025)						
Wissenschaftliches Personal gesamt	3.880	3.843	7.723	2.042,2	2.251,2	4.293,4
Professor*innen	228	369	597	212,6	364,8	577,4
Äquivalente zu Professor*innen	106	141	247	109,8	146,9	256,7
darunter ao. Professor*innen	33	64	97	36,1	69,2	105,2
darunter assoziierte Professor*innen (Tenure Track)	20	22	42	19,3	22,5	41,8
darunter Assistenzprofessor*innen (KV) (UG-Karrierepfad)	53	55	108	54,4	55,2	109,6
wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	3.554	3.342	6.896	1.719,8	1.739,6	3.459,4
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter*innen	917	955	1.872	622,4	700,6	1.323,0
Allgemeines Personal gesamt	2.137	1.375	3.512	1.408,8	894,2	2.303,1
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	166	66	232	99,8	35,1	134,9
darunter Trainer*innen am Universitäts-Sportinstitut	118	208	326	23,8	36,9	60,7
Insgesamt	5.917	5.125	11.042	3.451,0	3.145,5	6.596,5
2024 (Stichtag: 31.12.2024)						
Insgesamt	5.795	5.092	10.887	3.379,1	3.084,6	6.463,7
2023 (Stichtag: 31.12.2023)						
Insgesamt	5.689	5.002	10.691	3.306,5	3.016,0	6.322,5

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

Die Universität Wien konnte in den letzten Jahren sowohl die Beschäftigung von wissenschaftlichem Universitätspersonal als auch die Beschäftigung von allgemeinem Universitätspersonal ausbauen. Hervorzuheben ist, dass die Universität Wien insbesondere auch die Beschäftigung von wissenschaftlichen Drittmittelmitarbeiter*innen 2025 weiter ausbauen konnte, auf mittlerweile 1.323 VZÄ im Durchschnitt des Kalenderjahrs 2025.

Positionierung als attraktive Arbeitgeberin

Die Universität Wien bietet Mitarbeiter*innen in Forschung, Lehre und Administration Jobs mit gesellschaftlichem Mehrwert und Entfaltungsmöglichkeiten in einem inspirierenden, interdisziplinären, internationalen Umfeld – geprägt von Exzellenz und höchsten Qualitätsansprüchen. Um die Universität Wien als attraktive Arbeitgeberin national wie international noch sichtbarer zu machen, wurden 2025 gezielte Maßnahmen umgesetzt. Im Oktober 2025 ging mit careers.univie.ac.at die neu gestaltete Karrierewebsite online. Sie bietet visuell und inhaltlich ansprechende Informationen zum Arbeiten an der Universität, zu aktuellen Jobmöglichkeiten sowie Absprungpunkte zu relevanten Seiten (z.B. Tenure Track- und Professur-Ausschreibungen). Neben Forschung und Lehre zeigt eine Kommunikationskampagne im Herbst 2025 verstärkt die attraktiven Jobs im Wissenschaftsmanagement, in Administration und Organisation sowie Funktionen im Bereich Finanzwesen und Controlling oder HR. Mit Fokus auf Wien und Umgebung kamen gezielte Maßnahmen in Social Media, digitalem Marketing und Printwerbung zum Einsatz.

Zur Steigerung der internationalen Sichtbarkeit wurden Kooperationen mit weltweit aktiven Jobplattformen ausgebaut; alle wissenschaftlichen Ausschreibungen erscheinen nun automatisch auf vier namhaften, stark frequentierten Plattformen.

Diese Maßnahmen erhöhten 2025 die Zahl der Bewerbungen im wissenschaftlichen wie im administrativen Bereich deutlich.

Plattform für Professional & Career Development

Am 14. Jänner 2025 ging mit *u:rise* eine digitale Plattform erfolgreich online, auf der erstmals alle Angebote der Universität Wien im Bereich Professional & Career Development für wissenschaftliches und allgemeines Universitätspersonal gemeinsam zielgruppen- und kompetenzfeld-orientiert an einem Ort dargestellt und buchbar sind. Das Angebot auf Deutsch und Englisch umfasst (Online-)Trainings, Workshops und Seminare sowie E-Learning-Module, individuelles Fachcoaching und Peergruppen-Lernformate.

Ende 2025 wurde die Möglichkeit geschaffen, dass die Universität Wien alle *u:rise*-Angebote über das an der Universität Wien auch in der Lehre verwendete Tool Evasys durch die Teilnehmer*innen evaluieren lassen kann.

Neukonzeption des Programms für Führungskräfte des allgemeinen Universitätspersonals

Exzellente Forschung und Lehre braucht verlässliche Unterstützung durch professionelle Prozesse und Services der Universitätsadministration. Gemeinsam mit ihren Teams sorgen kompetente Führungskräfte für diese notwendigen Rahmenbedingungen. Im Mai 2025 startete der erste Durchgang des FührungsLabs, eines Programms für 20 erfahrene Führungskräfte des allgemeinen Universitätspersonals, mit der Zielsetzung, die Teilnehmer*innen durch fokussierten Kompetenzaufbau in ihrer Rollenausübung zu stärken und bei den aktuellen Herausforderungen in ihren Teams und Projekten im Sinne einer nachhaltigen Weiterentwicklung der Universität zu unterstützen. Das FührungsLab ermöglicht den Teilnehmer*innen außerdem den Aufbau eines tragfähigen universitätsweiten Netzwerks, das sich für eine Kultur der Offenheit, Entwicklung und Exzellenz einsetzt und den fachlichen und persönlichen Austausch im Arbeitsalltag erleichtert.

Ergänzend steht seit Herbst 2025 mit den „FührungsEssentials“ ein kompaktes Trainingsprogramm für neue Führungskräfte des allgemeinen Universitätspersonals zur Verfügung, das auf das Verständnis und den bewussten Einsatz von Hebeln zur Führungswirksamkeit abzielt.

Maßnahmen zur Sicherstellung/ Förderung didaktischer Kompetenzen des wissenschaftlichen Personals

Die bewährten Angebote in ihren verschiedenen Formaten (formale Qualifizierungsangebote, kuratierte Selbstlernangebote, Unterstützung von informellem Lernen und Peer Learning sowie On-Demand-Angebote) wurden auch 2025 kontinuierlich fortgesetzt.

Weiterhin lag ein zentraler Fokus auf Weiterbildungen zu generativer KI in Lehre und Lernen. Um der durchgängig hohen Nachfrage zu entsprechen, wurden bestehende Angebote mehrfach durchgeführt, so beispielsweise universitätsweite, fachübergreifende Workshops für alle Lehrenden (z.B. zur Integration von KI in die Lehre) sowie Workshops an Instituten bzw. Fakultäten (z.B. KI in der Deutschen Philologie). Insbesondere bei fachspezifischen Angeboten nahm die Nachfrage merklich zu, wodurch die Teilnahmezahlen von 122 Lehrenden im Jahr 2024 auf 239 Lehrende im Jahr 2025 beinahe verdoppelt werden konnten. Ergänzend stehen fortwährend asynchrone Selbstlernkurse und Peer Learning-Angebote – sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch – zur Verfügung, um unterschiedliche Wissensstände zu adressieren und sowohl Anfänger*innen als auch fortgeschrittene KI-Anwender*innen zu unterstützen.

Zu weiteren Informationen zur Professionalisierung der Lehrkompetenz vgl. Kapitel *2.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*.

- Erster Vienna Postdoc Career Day mit aktiver Beteiligung von über 400 Postdocs aus 59 Institutionen
- Stärkung der Qualität von Doktoratsbetreuung durch Teamsupervision, Key Principles of Good Doctoral Supervision und Trainings für PhD-Betreuer*innen
- Entwicklung eines zentralen Recruitingtools zur transparenten und qualitätsgesicherten Abwicklung des Auswahlprozesses bei gemeinsamen PhD Calls

4.2 Nachwuchsförderung

Doktoratsausbildung an der Universität Wien

Doktorand*innen und Postdocs leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur wissenschaftlichen Entwicklung und Innovationskraft der Universität Wien. Sie sollen durch exzellente Rahmenbedingungen an der Universität in ihrem wissenschaftlichen Fortkommen bestärkt werden, aber auch darin, sich für eine berufliche Tätigkeit innerhalb oder außerhalb der Universität bestmöglich zu qualifizieren.

Zum Tenure Track-Modell der Universität Wien vgl. Kapitel 4.1 Personalentwicklung, zur Exzellenzförderung im Allgemeinen vgl. Kapitel *1.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*.

Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

(Kennzahl 2.B.1)

	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Ausbildungsstruktur	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2025												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß[1]	352	322	674	267	250	517	160	162	322	779	734	1.513
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen[2]	105	131	236	113	131	244	95	87	182	313	349	662
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen[3]	232	179	411	150	115	265	65	73	138	447	367	814
davon sonstige Verwendung[4]	15	12	27	4	4	8	0	2	2	19	18	37
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß[5]	87	94	181	51	31	82	24	16	40	162	141	303
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen[2]	24	21	45	21	11	32	14	7	21	59	39	98
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen[3]	48	61	109	20	16	36	3	6	9	71	83	154
davon sonstige Verwendung[4]	15	12	27	10	4	14	7	3	10	32	19	51
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt[6]	439	416	855	318	281	599	184	178	362	941	875	1.816
2024												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß[1]	351	326	677	272	227	499	150	140	290	773	693	1.466
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß[5]	94	103	197	37	30	67	25	13	38	156	146	302
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt[6]	445	429	874	309	257	566	175	153	328	929	839	1.768
2023												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß[1]	371	353	724	265	237	502	145	120	265	781	710	1.491
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß[5]	86	97	183	42	33	75	24	17	41	152	147	299
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt[6]	457	450	907	307	270	577	169	137	306	933	857	1.790

1 zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV
2 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
3 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSB
4 Verwendung 11, 12, 14, 23, 40 bis 83 und 85 bis 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
5 nicht zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV
6 alle Verwendungen der Anlage 9 UHSBV; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

2025 standen 1.816 Doktorand*innen in einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien und ihren Beteiligungen, dies stellt den höchsten Wert seit Einführung dieser Wissensbilanz-Kennzahl dar. Der Anteil der angestellten Doktorand*innen an der Gesamtzahl der Doktorand*innen erreichte mit 37 % im Kalenderjahr 2025 ebenfalls den höchsten Stand seit Einführung dieser Wissensbilanz-Kennzahl. Der Frauenanteil unter den angestellten Doktorand*innen betrug 52 % und war somit marginal höher als der Frauenanteil unter den Doktorand*innen insgesamt (51 %). Wie wichtig Drittmittel für die Nachwuchsförderung sind, unterstreicht der mit 42 % hohe Anteil der Doktorand*innen, die aus Drittmitteln finanziert werden. Unter den Doktorand*innen mit einem Beschäftigungsverhältnis sind 47 % Österreicher*innen und 53 % Nichtösterreicher*innen, was die internationale Attraktivität der Universität Wien als Forschungsstätte belegt.

Mit 18 Doktoratsschulen bietet die Universität Wien exzellente Rahmenbedingungen für die Ausbildung von Doktorand*innen. Sie gewährleisten eine intensive Betreuung sowie die Einbindung der Doktorand*innen in eine internationale Forschungsgemeinschaft. Sie fördern dadurch die wissenschaftliche Sozialisierung von Doktorand*innen und ihre Entwicklung zu selbstständigen Forscher*innen. Neben einem aktiven Forschungsumfeld und zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten bieten sie exzellente Infrastruktur, die es Doktorand*innen ermöglicht, international wettbewerbsfähige Forschung

zu betreiben. 2025 waren 79 % der aktiven Doktorand*innen Mitglieder einer Doktoratsschule.

Doctoral Schools an der Universität Wien

- Advanced Research School in Law and Jurisprudence
- Vienna Doctoral School of Historical and Cultural Studies
- Vienna Doctoral School of Philosophy
- Vienna Doctoral School of Social Sciences
- UniVie Doctoral School Computer Science
- Vienna Doctoral School in Physics
- Vienna Doctoral School in Chemistry
- Vienna International School in Earth and Space Sciences
- Vienna School of Mathematics | Joint Doctoral School mit der Technischen Universität Wien
- Doctoral School Microbiology and Environmental Science
- Vienna Doctoral School of Ecology and Evolution
- Vienna Doctoral School of Pharmaceutical, Nutritional and Sport Science
- Vienna BioCenter PhD Program, joint doctoral school of the University of Vienna and the Medical University of Vienna

- Vienna Doctoral School in Cognition, Behavior, and Neuroscience – from Biology to Psychology and the Humanities (CoBeNe)
- Vienna Doctoral School of Theology and Research on Religion
- Doctoral School of Education
- Oskar Morgenstern Doctoral School
- Doktoratsschule für Philologisch-Kulturwissenschaftliche Studien

Karriereentwicklungsangebote für Doktorand*innen und Postdocs

Im Kalenderjahr 2025 standen über 1.000 Postdocs in einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien. Die Bedeutung von Drittmitteln für die Beschäftigung von Postdocs zeigt sich im hohen Anteil von rund 60 % drittmittelfinanzierter Postdoc-Stellen. Mit einem ebenfalls hohen Anteil internationaler Postdocs weist die Universität Wien zudem eine starke internationale Prägung auf und bestätigt ihre Attraktivität als Forschungsstandort für hochqualifizierte Wissenschaftler*innen aus dem Ausland.

Ein breites Angebot im Bereich Personal and Professional Career Development bereitet Doktorand*innen gezielt auf wissenschaftliche und außeruniversitäre Karrieren vor. Es umfasst Trainings in Lehre, wissenschaftlichem Schreiben, Kommunikation, Projekt- und Zeitmanagement sowie Wissenschaftskommunikation, ergänzt durch Mentoring und Career Coaching.

Neben Finanzierung und guten Rahmenbedingungen ist exzellente Betreuung durch Wissenschafter*innen zentral für den Doktoratserfolg. Mit den Doktoratsschulen wurden Teambetreuung und Thesis Advisory Committees systematisch ausgebaut: 2025 wurden Key Principles of Good Doctoral Supervision definiert. Regelmäßige Trainings professionalisieren insbesondere Tenure Track-Professor*innen und angehende Betreuer*innen. Seit der Einführung dieser Trainings im Jahr 2023 haben über 100 Wissenschafter*innen aller Disziplinen an diesen Trainings teilgenommen.

Im Rahmen des Projekts EAST-SPARK (OeAD KoEF) werden diese Trainingserfahrungen mit 8 Universitäten aus 5 Ländern in Ostafrika geteilt und gemeinsam mit lokalen Partnern angepasste Trainingsmodule für PhD-Betreuer*innen entwickelt. Im Sommer 2025 nahmen über 250 ostafrikanische Wissenschafter*innen an einer ersten Runde von Trainings für PhD-Supervisors teil.

Qualitätsvolles Recruiting und strukturiertes Onboarding von Nachwuchswissenschafter*innen stärken die Reputation der Universität. 2025 wurde ein zentrales, IT-gestütztes Recruitingtool eingeführt, das einen transparenten, qualitätsgesicherten Auswahlprozess entlang wissenschaftlicher Karrierewege ermöglicht. Ein Bündel zentraler und dezentraler Maßnahmen sorgt für ein intensives Onboarding: Bei der Orientation Week im Oktober 2025 informierten sich über 250 Doktorand*innen über Angebote, Zuständigkeiten und Abläufe und knüpften Kontakte.

Die Universität Wien kooperiert in der Doktoratsausbildung eng mit nationalen und internationalen Partnern, u. a. mit der Wirtschaftsuniversität Wien und dem IHS (Vienna Graduate School of Finance), der Medizinischen Universität Wien und weiteren Forschungseinrichtungen am Standort Vienna BioCenter (Vienna BioCenter PhD Program) sowie der Technischen Universität Wien (gemeinsame Doctoral School of Mathematics). Internationale Kooperationen werden durch steigende Cotutelle-de-thèse-Vereinbarungen vertieft: 2025 liefen über 70 Dissertationsprojekte im Cotutelle-Rahmen, weitere 40 waren in Vorbereitung.

In der Circle U. Alliance nimmt die Universität Wien eine führende Rolle in der Nachwuchsförderung ein. Anlässlich der 5. Jahresfeier von Circle U. an der Universität Wien im Dezember fand ein zweitägiges Treffen des Early-Career-Researcher-Netzwerks statt, bei dem sich Vertreter*innen der Partneruniversitäten zu gemeinsamen Initiativen austauschten und die internationale Zusammenarbeit im Bereich der Nachwuchsförderung weiterentwickelten.

Postdoc Career Development 2025: Vernetzung, Sichtbarkeit und Wirkung

Die Universität Wien initiierte und koordinierte 2025 den ersten Vienna Postdoc Career Day am 12. November 2025, eine gemeinsame Initiative von sieben Forschungsinstitutionen mit über 1.100 Registrierungen, mehr als 400 aktiven Postdocs, rund 60 Vortragenden und Stakeholdern. Postdocs aus 59 Organisationen nahmen an sechs Sessions zu Themen wie akade-

mische Laufbahnen, Mentoring, Leadership sowie Karrierewegen in Industrie, Beratung und Unternehmertum teil. Der intensive Austausch und das institutionsübergreifende Networking belegten den Bedarf an strukturierten, qualitätsgesicherten Karriereformaten.

Der Vienna Postdoc Career Day war eine gemeinsame Initiative von sieben Forschungsinstitutionen, initiiert und koordiniert vom Postdoc Career Development Project der Universität Wien. Die Kooperation mit TU Wien, MedUni Wien, ISTA, LBG, Vienna BioCenter, Complexity Science Hub u. a. stärkte die Rolle der Einheit als Plattform für standortübergreifende Postdoc-Förderung, erhöhte die Sichtbarkeit der Universität Wien und steigerte die Attraktivität des Forschungsstandorts.

Über dieses Leuchtturmprojekt hinaus setzte das Postdoc Career Development-Projekt der Universität Wien 2025 16 postdocspezifische Trainings (212 Teilnehmende), 71 individuelle Beratungen und 57 externe Coachings um. Fünf fakultätsspezifische Postdoc Days und weitere Community-Formate intensivierten den Austausch.

Alle diese Maßnahmen tragen zur Stärkung von Postdocs bei: Durch bessere Karriereperspektiven, erhöhte institutionelle Sichtbarkeit im nationalen und internationalen Kontext sowie den Aufbau solider Partnerschaften. Die Verbindung aus strategischer Vernetzung und konkreten Services erwies sich als zentraler Erfolgsfaktor.

5. Qualitätssicherung

- Qualitätssicherung ist in die laufenden Prozesse integriert

Die Universität Wien orientiert sich an internationalen wissenschaftlichen Standards und höchster Qualität in Forschung, Lehre und Administration. Qualitätssicherung versteht sich als Aufgabe aller Universitätsangehörigen in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich. Eine kontinuierliche Orientierung an internationalen Standards fördert die Qualitätskultur und stärkt die Eigenverantwortung. Im Sinne dieser Qualitätskultur hat die Universität Wien eine Reihe spezifischer ergänzender und unterstützender Qualitätssicherungsinstrumente etabliert. Instrumente für den Bereich Studium und Lehre (insbesondere die Lehrveranstaltungsevaluation) werden in Kapitel *2.3 Organisation und Gestaltung* von *Studium und Lehre* beschrieben.

Evaluation von Organisationseinheiten

Als Teil des Qualitätssicherungssystems der Universität Wien werden Organisationseinheiten gemäß Satzung periodisch unter Einbindung internationaler Expert*innen evaluiert. Im Jahr 2025 wurde die Evaluation von Forschungs-, Lehr-, Transfer- und Serviceleistungen folgender Einheiten mit einer Umsetzungsvereinbarung abgeschlossen: Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Katholisch-Theologische Fakultät, DLE Finanzwesen und Controlling, DLE Bibliotheks- und Archivwesen. Das Monitoring der Umsetzungsmaßnahmen erfolgt im Rahmen der Zielvereinbarungen. Das Evaluationsverfahren wird kontinuierlich weiterentwickelt und jeweils spezifisch an die evaluierten Einrichtungen angepasst, insbesondere werden in der Anfangsphase jeder Evaluation spezifische Fokusthemen festgelegt, so dass die Evaluationen sich auf strategisch relevante Themen der Weiterentwicklung konzentrieren können.

Personenbezogene Evaluierungsverfahren

Bei der Besetzung von Professuren nach § 98 UG sowie Tenure Track-Professuren unterstützt die Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung das Rektorat, die Berufungskommissionen und Tenure Track-Panels durch Analysen, Recherchen und Datenaufstellungen bei Auswahl und Bewertung der Kandidatinnen. Personenbezogene Evaluierungen wurden 2025 auch für 38 Universitätsprofessor*innen gemäß Arbeitsvertrag abgeschlossen, 33 Assistenzprofessor*innen zur Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarung sowie sechs Senior Lecturer im Zuge des Entfristungsprozesses. Weiters fanden u.a. zwei Qualifikationsprüfungen von Professuren nach § 99a UG statt.

Universitätsübergreifende Maßnahmen

Die Universität Wien beteiligte sich 2025 in Österreich über die UNIKO und in Europa über die GUILD an der Reform zur Forschungsbewertung.

Seit 2016 wird das Lehramtsstudium für die Sekundarstufe vom Verbund Nord-Ost angeboten (Universität Wien, Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Niederösterreich, Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Pädagogische Hochschule Wien, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik). Im Berichtsjahr 2025 wurde unter Leitung der Besonderen Einrichtung für Qualitätssicherung die Evaluation des Lehramtsstudiums fortgeführt.

Ethikkommission und gute wissenschaftliche Praxis

Bei der Ethikkommission wurden 2025 insgesamt 184 neue Anträge eingereicht. Nach Ausschluss von Einreichungen, für die die Ethikkommission nicht zuständig war und unter Berücksichtigung von Wiedervorlagen wurden 2025 in den Sitzungen 191 Anträge behandelt, im Vorjahr waren es 175. Die Universität Wien hat bereits Anfang 2006 eine Richtlinie zur Sicherung

der guten wissenschaftlichen Praxis erlassen, informiert Mitarbeiter*innen und Studierende diesbezüglich laufend und setzt seit 1. Oktober 2008 flächendeckend für alle wissenschaftlichen Abschlussarbeiten zur Unterstützung der Beurteiler*innen eine Plagiatsprüfungssoftware ein.

Die Ombudsstelle der Universität Wien zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis hat 2025 insgesamt 30 Anfragen zur guten wissenschaftlichen Praxis bearbeitet. Nach Ersteinschätzung der Geschäftsstelle und ggf. Voruntersuchung durch die Ombudsperson konnte bei 29 Anfragen jeweils kein wissenschaftliches Fehlverhalten gemäß Richtlinie festgestellt werden. Eine Anfrage wurde vor der Ständigen Kommission untersucht mit dem Ergebnis, dass kein Fehlverhalten gemäß Richtlinie vorlag. Die Universität Wien kooperiert zur Prävention wissenschaftlichen Fehlverhaltens sowie zur Untersuchung des Verdachts auf Verletzung der Richtlinien zur guten wissenschaftlichen Praxis auch mit der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität (ÖAWI) und engagierte sich 2025 im Vorstand sowie in der Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der Richtlinie.

Scientific Advisory Boards

Mit hochrangigen internationalen Wissenschafter* innen besetzte Scientific Advisory Boards (SABs) haben 2025 eine wertvolle Außenperspektive eingebracht und dadurch die Universität Wien in strategischen Fragen der Entwicklungsplanung und Widmung neuer Professuren beraten. An den Fakultäten und Zentren waren die jeweiligen SAB-Mitglieder bei strategischen Planungen und Fragen der Weiterentwicklung beratend tätig. Die Mitglieder des gesamtuniversitären SAB haben 2025 die Universitätsleitung bei gesamtuniversitären strategischen Fragen beraten. Dem gesamtuniversitären SAB gehören aktuell an: Alexandra Lieben (UCLA und ASciNA, Co-Vorsitzende des SAB), Robert Schlögl (Alexander von Humboldt Stiftung, Co-Vor-sitzender des SAB), Martin Ackermann (ETHZ), Jill Caskey (University of Toronto), Vishva Dixit (Genentech), Georg von Krogh (ETHZ), Pierre Vandergheynst (EPFL) und Yfaat Weiss (Universität Leipzig und Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow).

6. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und der Erschließung der Künste

- Zahlreiche Kooperationen u.a. im Bereich der Molekularbiologie, des High Performance Computing sowie im Bereich gemeinsam eingerichteter Studien

6.1 Nationale Kooperationen

Kooperationen zwischen österreichischen Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen bringen Vorteile für alle beteiligten Einrichtungen. Universitätsübergreifende Forschungsprojekte, Förderprogramme für den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie ein koordinierter Auftritt in der internationalen Scientific Community führen zu wertvollen Synergien, die nicht nur bei der gemeinsamen Finanzierung und Nutzung von Großgeräten sichtbar werden.

Die Universität Wien kooperiert intensiv im Wiener Raum, insbesondere

- mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften,
- mit der Technischen Universität Wien,
- mit der Medizinischen Universität Wien,
- mit dem AIT,
- mit den Kooperationspartnern im Verbund Nord-Ost im Bereich des Lehramtsstudiums,
- oder mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Ausgewählte Kooperationen sollen des Weiteren exemplarisch im Bereich der Life Sciences, des Supercomputing und im Bereich der Lehre dargestellt werden.

2025 fanden Abstimmungsgespräche zwischen der Universität Wien und der Technischen Universität Wien statt, um Organisationsstruktur und Governance für das in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 einzurichtende gemeinsame Wiener Zentrum für AI-Forschung in einer ersten Ausbaustufe festzulegen. Die Universität Wien strebt überdies eine Vernetzung mit dem AI-Zentrum AITHYRA an und vergab 2025 eine Honorarprofessur an Michael Bronstein. Die Universität Wien, die Technische Universität Wien

und die Wirtschaftsuniversität Wien kooperieren im 2025 eingerichteten WWTF-Doktoratskolleg Digitaler Humanismus, das ebenfalls einen wichtigen Baustein zu Vernetzung innerhalb des Wiener Forschungsökosystems darstellt. Darüber hinaus ist die Universität Wien, zusammen mit dem AIT und der Technischen Universität Wien, ein wesentlicher Träger der 2025 eingerichteten AI Factory AI:AT zur Servicierung von Startups, KMUs und öffentlicher Verwaltung.

Zu weiteren Kooperationen siehe den Entwicklungsplan der Universität Wien, Kapitel *3. Internationale und nationale Kooperationen*. Zu Kooperationen über den Bereich der Forschung und tertiären Bildung hinaus vgl. Kapitel *3.1 Dritte Mission*, Kapitel *3.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft* und Kapitel *3.6 Wissenschaftskommunikation*.

Max Perutz Labs

Die Max Perutz Labs sind seit 2005 ein gemeinsames Forschungs- und Ausbildungszentrum der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien, technisch unterstützt durch die Max Perutz Labs Support GmbH. Am Standort Vienna Biocenter arbeiten rund 450 Mitarbeiter*innen aus 40 Nationen im Bereich der Molekularbiologie. Die Max Perutz Labs widmen sich dem Verständnis grundlegender Mechanismen im Bereich Biomedizin. Durch Analyse und Rekonstruktion biologischer Systeme arbeiten die Wissenschafter*innen an den Max Perutz Labs daran, ihre neuesten Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung dort einzusetzen, wo sie der menschlichen Gesundheit nutzen.

IT-Security und AI

Die Universität Wien nimmt als eine der Lead-Universitäten eine führende Rolle bei den universitätssystemweiten Kooperationen der Programme Cyberresilience (IT-Sicherheit stärken, vgl. Kapitel *1.3 Forschungsinfrastruktur*) sowie Academic AI Services wahr.

Vienna Life Science Instruments (VLSI) und Vienna Biocenter Core Facilities (VBCF)

Die Universität Wien, die Medizinische Universität Wien und die im Bereich der Life Sciences aktiven Institute der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gehören zu den wichtigsten Akteuren im Bereich der Life Sciences am Standort Wien. Als Teil einer gemeinsamen Strategie der drei Einrichtungen mit dem Ziel der stärkeren Bündelung von Ressourcen, des weiteren Ausbaus kooperativer Forschung und damit der Stärkung des Life Sciences- und Medizinstandorts Wien insgesamt sollen durch die gemeinsame Nutzung bereits vorhandener wissenschaftlicher Großgeräte im Rahmen der Vienna Life Science Instruments (VLSI) sowie durch die zukünftige Abstimmung bei der Anschaffung wissenschaftlicher Infrastrukturen gemeinsame Forschungsaktivitäten verstärkt werden.

Die Universität Wien beteiligt sich weiterhin an den Vienna Biocenter Core Facilities (VBCF) und ist seit 2020 auch unmittelbar Teilhaber der GmbH sowie im Aufsichtsrat vertreten. Das eröffnet der Universität neue Möglichkeiten zur kooperativen Gerätenutzung und zur Anbahnung neuer wissenschaftlicher Kooperation am Standort.

Ausgewählte Kooperationen im Bereich des High Performance Computing

Im Jahr 2025 wurden wesentliche Meilensteine für den Ausbau der österreichweiten Hochleistungsrecheninfrastruktur erreicht (vgl. Kapitel *1.3 Forschungsinfrastruktur*). Das im Rahmen eines Projekts aufgebaute, verteilte Rechensystem MUSICA (Multi-Site-Computer Austria) wurde durch das VSC-Konsortium unter der Federführung des VSC Research Centers erfolgreich fertiggestellt und im Herbst 2025 in den Vollbetrieb überführt. Damit stand der Forschung erstmals ein leistungsfähiges, standortübergreifendes HPC-System auf nationaler Ebene zur Verfügung. Gleichzeitig wurden die finanziellen Grundlagen für den laufenden Betrieb des Systems geschaffen.

Nach Abschluss der Projektphase wurde MUSICA technisch und organisatorisch in den bestehenden VSC integriert. In diesem Zuge wird der VSC organisatorisch neu aufgestellt und unter dem neuen Namen Austrian Scientific Computing (ASC) als nationale Einrichtung für Hochleistungsrechnen in Österreich positioniert. Damit wird ein wichtiger Schritt zur Bündelung und nachhaltigen Weiterentwicklung der österreichischen HPC-Ressourcen gesetzt.

2025 wurde zudem begonnen, eine neue strategische Ausrichtung für ASC zu erarbeiten. Diese reagiert auf die deutlich gestiegenen Anforderungen in den Bereichen Hochleistungsrechnen, Künst-

liche Intelligenz und Forschungsdatenmanagement und berücksichtigt verstärkt die nationale Vernetzung. Ziel ist es, die wachsende Vielfalt an Anwendungsfeldern sowie die zunehmende Zahl von Nutzer*innen aus Forschung und Lehre besser zu unterstützen. Entsprechend werden Maßnahmen zur Vereinfachung der Nutzung sowie zum Ausbau der Beratungs- und Unterstützungsangebote vorbereitet. Die ASC-Partneruniversitäten einigten sich 2025 auf die Fortführung und langfristige Absicherung der bestehenden HPC-Entwicklungslinien. Zur Wahrung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit wurden die Schwerpunkte auf leistungsfähige CPU-Systeme sowie hochspezialisierte GPU-Infrastrukturen bestätigt.

Darüber hinaus wurde das nationale HPC-Kompetenzzentrum EuroCC Austria, betrieben von der Advanced Computer Austria (ACA) GmbH, weiter gestärkt. Bei Vorliegen einer nationalen Kofinanzierung wurde EuroCC Austria als zentrale Anlaufstelle insbesondere für außeruniversitäre Nutzer*innen positioniert. Im Jahr 2025 wurden Kooperationen mit industriellen Partnern intensiviert, wirtschaftliche Anwendungen unterstützt und die internationale Vernetzung weiter ausgebaut. Damit leistete EuroCC Austria einen wichtigen Beitrag zur Integration von ASC in das europäische Hochleistungsrechen-Ökosystem.

Kooperationen im Bereich Lehre und Doktorat

Die Kooperation der Universität Wien mit den Pädagogischen Hochschulen im Verbund Nord-Ost wurde intensiv fortgeführt (vgl. Kapitel *2.1 Studienangebot*).

Das Masterstudium „Molecular Precision Medicine“ sowie das PhD-Studium „Molecular Biosciences“ sind an der Universität Wien und an der Medizinischen Universität Wien gemeinsam eingerichtet. Die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien kooperieren im Vienna BioCenter PhD Program, einer gemeinsamen Doktoratsschule der beiden Universitäten. In Vorbereitung für den Studienstart 2026 erließen die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien Ende 2025 das gemeinsame Curriculum für ein an beiden Universitäten gemeinsam eingerichtetes ordentliches Masterstudium Psychotherapie.

Das Masterstudium „Chemie und Technologie der Materialien“ ist an der Universität Wien und an der Technischen Universität Wien gemeinsam eingerichtet; das Masterstudium „Green Chemistry“ ist an der Universität Wien, an der Technischen Universität Wien und an der Universität für Bodenkultur Wien gemeinsam eingerichtet. Die Universität Wien und die Technische Universität Wien kooperieren weiters im Doktoratsprogramm Mathematik und im Rahmen der gemeinsamen Doktoratsschule „Vienna School of Mathematics“.

Im gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien eingerichteten englischsprachigen Masterstudium „Evolutionary Genomics and Systems Biology“ erwerben Absolvent*innen die Fähigkeit, biologische und medizinische Fragestellungen mit modernen „omics“-Methoden zu bearbeiten und die resultierenden komplexen Datensätze mit bioinformatischen und quantitativen Methoden zu analysieren.

- Konferenz Universität Wien/University of Chicago am John W. Boyer Center in Paris
- Strategic Partnership Event in Kyoto: University-Driven Future Society Design
- 5 Jahre Circle U. Allianz

6.2 Internationale Kooperationen

Strategische Partnerschaften

Die Universität Wien pflegt Strategische Partnerschaften mit fünf forschungsstarken Universitäten. Ziel ist es, bestehende Kooperationen auszubauen, institutionell zu verankern und die internationale Sichtbarkeit der Universität Wien zu stärken. Im Mittelpunkt stehen Forschungskooperationen, ergänzt durch Zusammenarbeit in Lehre und Verwaltung.

Maßnahmen in den Strategischen Partnerschaften

Um gemeinsame wissenschaftliche Aktivitäten zu vertiefen, investiert die Universität Wien zusätzliche Ressourcen in Mobilitäts- und Projektförderungen. 2025 wurden zahlreiche Initiativen umgesetzt.

Konferenz Universität Wien/University of Chicago am John W. Boyer Center in Paris

Die von Rektor Sebastian Schütze eröffnete Konferenz „Music Diplomacy 1945: Rebuilding Europe Through Sound“ am 17.-18. September 2025 widmete sich der Rolle von Musik als politischem, diplomatischem und kulturellem Medium beim Wiederaufbau Europas nach 1945. Die Panels behandelten u.a. Propaganda, transatlantische Kulturprogramme, politische Identitätsbildung und musikorientierte Institutionen im Kalten Krieg. Die Konferenz, realisiert im Rahmen eines gemeinsamen Förderprogramms beider Universitäten, stärkte die institutionelle Partnerschaft mit der University of Chicago deutlich.

2025 wurde zudem die neunte Ausschreibungsrunde des Chicago–Vienna International Grant Program durchgeführt. Mit Förderungen von bis zu 12.500 USD unterstützt das Programm Seminare, Workshops und weitere Initiativen zur Anbahnung wissenschaftlicher Kooperationen. Acht Projekte wurden umgesetzt, sechs neue bewilligt.

Strategic Partnership Event in Kyoto

Ein Höhepunkt der Partnerschaft mit der Kyoto University war das „KU–UNIVIE Strategic Partnership Event: University-Driven Future Society Design“ am 29. Mai 2025. Die Veranstaltung fand im Rahmen des Delegationsbesuchs zur EXPO 2025 in Osaka statt und brachte Universitätsleitungen sowie führende Forschende beider Institutionen zusammen.

2025 wurde außerdem der neue „V2K Strategic Partnership Grant for Collaborations with Kyoto University“ eingeführt. Er unterstützt gemeinsame Projekte in Forschung und Lehre in allen Disziplinen. In der ersten Ausschreibung wurden sechs Vorhaben mit jeweils bis zu 8.000 EUR gefördert.

Weitere strategische Kooperationen

2025 wurden Förderungen für zwei Joint Seminars und zwei Joint Research Grants mit der Hebrew University of Jerusalem vergeben. Die Projekte aus Politikwissenschaft, Geschichte, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft sowie Mikrobiologie tragen zur international sichtbaren Spitzenforschung bei und bekräftigen das gemeinsame Engagement für wissenschaftlichen Austausch und akademische Freiheit.

Im Juli 2025 fand an der Fakultät für Mathematik der „Vienna-Fudan Workshop on Mathematics and Data Science“ statt, organisiert gemeinsam mit der Fudan University. Zehn Forscher*innen aus Shanghai nahmen teil und präsentierten aktuelle Forschungsergebnisse.

Europäische Netzwerke

Der europäische Schwerpunkt der Universitätskooperationen liegt auf multilateralen strategischen Netzwerken, insbesondere der European University Alliance Circle U. und dem CENTRAL-Netzwerk.

Circle U.

Circle U. umfasst neun europäische Forschungsuniversitäten, darunter Aarhus, Humboldt-Universität zu Berlin, Université Paris Cité, Belgrad, UCLouvain, Oslo, King's College London, Pisa und die Universität Wien. Die Allianz bildet einen zentralen Pfeiler der Internationalisierungsstrategie der Universität Wien und verpflichtet zu einer langfristigen Zusammenarbeit in Lehre, Forschung und Verwaltung.

Prioritäten der Universität Wien sind die Internationalisierung des Lehrangebots – u.a. durch gemeinsame ECTS-Lehrveranstaltungen sowie der Ausbau diversifizierter Mobilitätsformate zur Erhöhung der Studierendenmobilität. Ebenso werden Forschungskooperationen, Entrepreneurship-Angebote und Programme für Nachwuchswissenschafter*innen gezielt unterstützt.

In verschiedenen thematischen Bereichen arbeiten Lehrende und Forschende zusammen, insbesondere über die Circle U. Academic Chairs. 2025 waren folgende Chairs aktiv: Kerstin Krellenberg (Climate), Peter Gröpel und Jürgen König (Global Health), Ute Smit (Multilingualism), Marco Masia (Innovation & Entrepreneurship), Sonja Buchberger (Teaching Innovation) und Mark Coeckelbergh (AI).

Fünf Jahre Circle U.

Am 20.–21. November 2025 veranstaltete die Universität Wien die Jubiläumsfeier zum fünfjährigen Bestehen der Allianz. Rund 200 Gäste nahmen teil. Das Programm umfasste u.a. eine Postersession, ein PhD-Training, Leitungsmeetings, Work-Package-Sitzungen, das erste Ambassador-Treffen und einen Workshop zum Postdoc-Mentoring.

Circle U. 2025: Projekte, Angebote für Studierende und Early Career Researcher

2025 wurde das von Studierenden der Universität Wien geleitete Seed-Funding-Projekt „Climate Change? Let's Be The Change!" gefördert, inklusive einer Summer School in Wien mit 25 Teilnehmer*innen. Zusätzlich war die Universität Wien an fünf weiteren Seed-Funding-Projekten beteiligt.

Das Lehrangebot umfasste Entrepreneurship-Formate, Ringvorlesungen zu Klima und Nachhaltigkeit, Seminare zu Klima und Demokratie mit Exkursionen nach Berlin und Belgrad sowie Kurse zur Politischen Soziologie, teils in Präsenz, teils online.

67 Studierende nutzten das Angebot der Blended Intensive Programmes (BIPs) an zwölf Partneruniversitäten, zu Themen wie „Rethinking Global Health", „Mixed-Methods Research in Applied Linguistics" und „The Anthropocene: Ecology and Democracy Across the Disciplines".

Unter Leitung der Universität Wien wurden zwei Mobilitätsprogramme für Early Career Researchers weitergeführt (vgl. Kapitel *7.2 Mobilität*), ein COFUND-Antrag im Rahmen der EU-Förderschiene Marie Skłodowska-Curie Actions koordiniert und ein Workshop zu Mentoring von Early Career Researchers veranstaltet.

CENTRAL

Im CENTRAL-Netzwerk arbeitet die Universität Wien weiterhin eng mit zentraleuropäischen Partneruniversitäten zusammen. Ziel ist die Vertiefung wissenschaftlicher Kooperationen und die Stärkung des gemeinsamen Profils im zentraleuropäischen Forschungsraum.

Zu den zentralen Programmen gehören die CENTRAL Workshops und das CENTRAL Leadership Programme. Letzteres wurde im Sommer 2025 bereits zum zweiten Mal durchgeführt und verband Einblicke in Politik, Kultur und Institutionen der Partnerländer mit Praxiserfahrungen, u.a. bei UNO, OSZE und der Erste Stiftung. 2025 wurden elf CENTRAL Workshops abgehalten. Forschende der Universität Wien waren an zehn beteiligt, zwei davon fanden in Wien statt.

Weitere europäische Netzwerke

Die Universität Wien ist Mitglied in zahlreichen Organisationen zur Weiterentwicklung des europäischen Hochschul- und Forschungsraums. Besonders wichtig ist das Netzwerk „The Guild of European Research-Intensive Universities" (gegründet 2016), das eine starke Interessensvertretung in der EU-Forschungs- und Hochschulpolitik bietet. Daneben ist die Universität Wien u.a. in der European University Association (EUA) aktiv, der Dachorganisation der europäischen Universitäten und der nationalen Rektor*innenkonferenzen.

Gesamtuniversitäre Kooperationsabkommen

Die Universität Wien unterhält über 80 bilaterale, gesamtuniversitäre Partnerschaften. Sie dienen der Intensivierung von Kooperationen einschließlich Studierendenaustausch. Schwerpunktregionen sind Ostasien, Nordamerika und Europa. Neue Partnerschaften werden gezielt zur Profilbildung etabliert.

Gemeinsame Studienprogramme

Joint Curricula

Studierende absolvieren Teile ihres Studiums an Partneruniversitäten innerhalb oder außerhalb Europas auf Basis gemeinsamer Curricula. Aufgrund studienrechtlicher Herausforderungen und des damit verbundenen administrativen Aufwands wurden 2025 keine neuen Joint Curricula initiiert. Derzeit ist die Universität Wien in vier Studien an internationalen Programmen beteiligt.

7. Internationalität und Mobilität

- Building Futures: Universität Wien bei der EXPO 2025 in Osaka
- univie Staff Days 2025

7.1 Internationalität

„Building Futures“: Universität Wien bei der EXPO 2025 in Osaka

Im Rahmen der Weltausstellung EXPO 2025 in Osaka mit dem Leitmotiv „Designing Future Society for Our Lives“ veranstaltete die Universität Wien mit Rektor Schütze und Vizerektorin Baccarini am 28. Mai das Partner-Event „Building Futures“ im Österreich-Pavillon und zeigte, wie ihr breites Forschungsprofil zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft beiträgt. Acht Wissenschafter*innen der Universität Wien präsentierten Forschung zu Themen wie Klima, Kultur, Mikrobiome, Materialwissenschaft, Entstehung komplexen Lebens, alternde Gesellschaften, demokratische Solidarität, nachhaltige Chemie und Musikgeschichte Österreichs.

univie Staff Days

Vom 19.-21. Mai 2025 fanden die dritten univie Staff Days an der Universität Wien statt. Unter dem Motto „Connect & Learn“ kamen rund 50 internationale Mitarbeiter*innen aus Verwaltungs- und Serviceeinrichtungen von 19 europäischen Partneruniversitäten an die Universität Wien, um sich auszutauschen, voneinander zu lernen und neue Impulse zu setzen. Über 30 Teilnehmer*innen stammten von Circle U.-Partneruniversitäten. Die Gäste nahmen an einem allgemeinen Rahmenprogramm sowie an fünf thematischen Tracks teil: Bibliotheks- und Archivwesen, Forschungsservice und Nachwuchsförderung, Qualitätssicherung, Kommunikation sowie Internationale Beziehungen und Studienservice & Lehrwesen.

univie: summer/winter schools

Die Universität Wien bietet in der vorlesungsfreien Zeit eine breite Palette an Short Programmes (summer/winter schools) in verschiedenen Fachbereichen an, die zur internationalen Sichtbarkeit der Universität beitragen. Ziel ist dabei die forschungsgeleitete Lehre zu aktuellen Themen, insbesondere für internationale Zielgruppen. Mit ihrem hohen Anteil an internationalen Studierenden (im Schnitt über 70 %) und internationalen Vortragenden bieten diese Programme Studierenden der Universität Wien die Möglichkeit zur internationalen Vernetzung. Seit 2014 bündelt die Dachmarke „univie: summer/winter schools“ dieses Angebot. 2025 fanden elf Schools in Österreich sowie in Deutschland, Polen, Spanien und Tschechien statt.

- Circle U. Virtual Mobility ermöglicht Online-Teilnahme an Lehrveranstaltungen
- Ausweitung der Mobility Fellowships auf weitere renommierte Universitäten

7.2 Mobilität

Mobilitätsprogramme der Universität Wien

Die Universität Wien entwickelt ihre Mobilitätsprogramme im Rahmen von Erasmus+ konsequent weiter. Innovative Formate wie Blended Intensive Programmes (BIPs) oder Circle U. Virtual Mobility tragen veränderten Bedürfnissen der Studierenden Rechnung.

Mobilität von Studierenden im Studienjahr 2024/25

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing) (Kennzahl 2.A.8)

	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
Art der Mobilitäts-programme	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2024/25									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	620	226	846	91	33	124	711	259	970
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	198	72	270	4	0	4	202	72	274
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	30	7	37	176	74	250	206	81	287
sonstige	12	7	19	25	14	39	37	21	58
Insgesamt	860	312	1.172	296	121	417	1.156	433	1.589
Studienjahr 2023/24									
Insgesamt	849	342	1.191	267	131	398	1.116	473	1.589
Studienjahr 2022/23									
Insgesamt	928	362	1.290	316	129	445	1.244	491	1.735

Die Gesamtzahl der Outgoing-Mobilitäten bleibt gegenüber dem Studienjahr 2023/24 unverändert (1.589 in beiden Jahren) mit geringfügen Schwankungen zwischen den Mobilitätsprogrammen und zeigt damit eine weitere Stabilisierung der Mobilitätszahlen nach den pandemiebedingten Rückgängen.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming) (Kennzahl 2.A.9)

	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
Art der Mobilitäts-programme	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2024/25									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	734	357	1.091	131	70	201	865	427	1.292
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	45	42	87	228	123	351	273	165	438
sonstige	73	16	89	84	32	116	157	48	205
Insgesamt	852	415	1.267	443	225	668	1.295	640	1.935
Studienjahr 2023/24									
Insgesamt	916	379	1.295	413	281	694	1.329	660	1.989
Studienjahr 2022/23									
Insgesamt	813	356	1.169	405	226	631	1.218	582	1.800

Nach der über 10-prozentigen Steigerung im Vorjahr zeigt die Kennzahl für das Studienjahr 2024/25 einen leichten Rückgang der Incoming-Mobilität um rund 3 % (-54). Wie auch bei den Outgoing-Mobilitätsprogrammen zeichnet sich damit eine Stabilisierung der Mobilitätszahlen nach der Pandemie ab. Insgesamt begrüßte die Universität Wien 1.935 Incoming-Studierende in Mobilitätsprogrammen.

Circle U. Virtual Mobility

Die Universität Wien hat ein neues digitales Mobilitätsformat eingeführt, das Studierenden der Circle U.-Partneruniversitäten die Online-Teilnahme an Lehrveranstaltungen inklusive Zulassung und ECTS-Vergabe ermöglicht. Im Sommersemester 2025 startete ein Pilot mit einer Lehrveranstaltung, im Wintersemester 2025/26 folgten zwei weitere. Das Format erweitert das Lehrangebot und erreicht Studierende, für die physische Mobilität nicht möglich ist.

Kurzmobilitäten mit virtuellen Elementen: Blended Intensive Programmes (BIPs)

Erasmus+ Blended Intensive Programmes (BIPs) kombinieren physische Kurzzeitmobilitäten mit virtuellen Elementen und richten sich an Studierende, die keinen längeren Auslandsaufenthalt absolvieren können. Im Studienjahr 2024/25 lag der Schwerpunkt auf interdisziplinären Outgoing BIPs innerhalb von Circle U. Zusätzlich wurden vier Outgoing BIPs in Lehrer*innenbildung, Psychologie, Politikwissenschaft sowie Urgeschichte und Historischer Archäologie umgesetzt.

Digitalisierungsmaßnahmen im Erasmus+ Programm

Die Europäische Kommission setzt auf die digitale Umsetzung zentraler Erasmus+-Prozesse. Der europaweite Datenaustausch erfolgt über „Erasmus Without Paper“ (EWP). Ein Kernbereich ist das Online Learning Agreement zur digitalen Anerkennung von Auslandsergebnissen. Das International Office hat die digitalen Anwendungen erweitert und die technischen Voraussetzungen geschaffen, um künftig über 1.500 Inter-Institutional Agreements digital abzuwickeln. Zudem engagiert es sich in europäischen Netzwerken wie Circle U. und The Guild.

Welcome-Back-Veranstaltung für Erasmus+ Rückkehrer*innen

2025 organisierte das International Office erstmals eine Welcome-Back-Veranstaltung. Ziel ist es, Studierenden Raum zur Reflexion ihrer Auslandserfahrungen zu geben und ihnen zu zeigen, wie sie erworbene Kompetenzen nutzen können. Vorträge zu interkultureller Kompetenz sowie Beiträge des Karriereservice unterstützten die Reflexion.

Mobilitätsprogramme in Circle U. für Early-Career Researchers

Die Universität Wien koordiniert zwei Circle U.-Programme für Nachwuchsforschende: das Postdoc Mobility Fellowship für 5-30-tägige Forschungsaufenthalte an Circle U.-Universitäten sowie das Intersectoral Mobility Programme für Aufenthalte in nicht-universitären Organisationen. Beide Programme stärken Forschung und Vernetzung. Bisher wurden 41 Early-Career Researchers gefördert.

Ausweitung der Mobility Fellowships

Die Mobility Fellowships unterstützen Forschungsaufenthalte an ausgewählten renommierten Universitäten. 2025 wurde das Programm auf zusätzliche Key Partners erweitert: King's College London, University of Queensland, Seoul National University, Stanford University, University of Toronto und Universität Zürich. Im Jahr 2025 wurden 15 Fellowships vergeben, davon 9 an neuen Destinationen.

8. Bibliotheken und andere Universitäts-einrichtungen inkl. Universitäts-sportinstitute

- Übersiedlung der Bestände in das Depot Floridsdorf abgeschlossen
- Die Universitätsbibliothek als Service-Partnerin für Digital Humanities und Citizen Science

8.1 Bibliotheks- und Archivwesen

Die Universitätsbibliothek reorganisierte 2025 ihre Struktur grundlegend. Mit Jahresbeginn wurden drei große Abteilungen eingerichtet (Benutzungsservices, Medien-, Lizenz- und Datenmanagement sowie Forschungs- und Publikationsservices), um Aktivitäten zu bündeln und die Zusammenarbeit zwischen den Teams zu stärken. Die Fachbibliotheken wurden in sechs Cluster gegliedert; ausschlaggebend waren vor allem fachliche Kriterien, ergänzt um Standort- und Personalaspekte.

Die erste Jahreshälfte war von einer Peer-Evaluation geprägt. Das internationale Expert*innen-Panel bewertete drei zentrale Themenfelder: (1) Ausbau der Infrastruktur für Forschung, Publikation und Open Science, (2) abgestimmte Entwicklung des Serviceportfolios von Hauptbibliothek und Fachbibliotheken sowie (3) strategische Positionierung im regionalen, nationalen und internationalen Kontext und gezielter Ausbau der Kooperationen. Das Feedback fiel insgesamt sehr positiv aus und bestärkte die Universitätsbibliothek in ihrem Erneuerungsprozess.

Standortmaßnahmen

Im neu errichteten Depot Floridsdorf begann 2025 die Servicierung von Partnerinstitutionen, die Bestände eingelagert haben und regelmäßige Aushebungen und Lieferungen benötigen: Physische Buchtransporte gehen an die Bibliotheken der Universität für angewandte Kunst Wien und der Akademie der bildenden Künste Wien; für die Bibliothek der Technischen Universität Wien werden Scanaufträge ausgeführt.

Mehrere Fachbibliotheken modernisierten ihre Benutzungsbereiche: Die Beleuchtung wurde durch LED-Technik ersetzt, die Möblierung erneuert und um Carrels sowie Quiet-Boxen ergänzt. Der Teilbereich Ägyptologie der Fachbibliothek Archäologien und Numismatik erhielt am Standort Franz-Klein-Gasse neue, mit RFID-Technologie ausgestattete Räume, was einen automatisierten Entlehnbetrieb ermöglicht.

Die Fachbibliothek Sportwissenschaft am Standort Auf der Schmelz wurde 2025 geschlossen. Die Räume werden vom Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport u.a. als Begegnungszonen für Studierende nachgenutzt; der Medienbestand ist seit der zweiten Jahreshälfte

2025 vollständig in der Hauptbibliothek integriert. Der fachliche Bestandsaufbau wird dort weitergeführt.

Services in der Umbauphase

Im Jänner 2025 wurde die Übersiedlung der Bestände der bis Herbst 2027 im Umbau befindlichen Hauptbibliothek in das Depot Floridsdorf abgeschlossen. Seit Februar 2025 ist die Entlehnung nach nur dreimonatiger Unterbrechung wieder uneingeschränkt möglich; während des Umbaus erfolgt sie aus einem Ausweichquartier im Hauptgebäude. 2025 wurden knapp 2,8 Millionen Entlehnungen verzeichnet.

Alle Services der Universitätsbibliothek bleiben während der Umbauphase erhalten. Fehlende Lernplätze des Großen Lesesaals werden durch verlängerte Öffnungszeiten an anderen Standorten, Ausweichquartiere und eine flächendeckende 14-tägige Entlehnfrist abgefedert.

Medien-, Lizenz- und Datenmanagement

E-Ressourcen

Die Priorisierung elektronischer Literatur wurde fortgeführt. Das Angebot wurde um hunderttausende Publikationen erweitert und durch Vergabeverfahren langfristig finanziell gesichert. Read & Publish Agreements wurden fortgesetzt und erstmals auf OA-Publikationen von E-Books und Book Chapters ausgeweitet. Ein neuer Workflow zur transparenten Darstellung der Nutzungsbedingungen wurde entwickelt und an weiteren österreichischen Bibliotheken implementiert.

Für die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften wurde das Datenharvestingsystem Wharton WRDS verhandelt, das ab 2026 den Zugriff auf Daten mehrerer Finanzdienstleister ermöglicht.

Digitalisierung und Scanservices

2025 wurden über 1,1 Millionen Seiten digitalisiert – mehr als in den vergangenen fünf Jahren zusammen. Schwerpunkte waren die Massendigitalisierung des Grundkatalogs bis 1932, das Projekt „Kulturerbe digital“, E-Books-on-Demand sowie ausgewählte Altbestände und Projektbestände. Die Digitalisierung des Nachlasses Norbert Jokl und der Kartensammlung der Fachbibliothek Geographie wurde fortgesetzt.

Digitalisierungsprojekt Kapselkatalog

Im Rahmen eines Projekts (Laufzeit 2024–2029) werden rund 1 Mio. handschriftliche Katalogblätter digitalisiert, in eine Datenbank eingespielt und in *u:search* sichtbar gemacht. 2025 wurden Prozessdesign und Datenbank abgeschlossen; über 40 % sind gescannt. Anfang 2026 wurden die ersten 50.000 Datensätze in das Bibliothekssystem ALMA eingespielt.

Forschungs- und Publikationsservices

Die neue Abteilung bündelt forschungs- und publikationsnahe Services und stärkt Verantwortlichkeiten entlang des Forschungszyklus.

Forschungsdatenmanagement und Open-Science-Infrastruktur

Ein neues FDM-Team vereint PHAIDRA, Data Stewards, DMP-Support und DOI-Services. Das Netzwerk der Data Stewards wurde weiter ausgebaut und umfasst derzeit zwei Koordinator*innen und sieben Data Stewards an sechs Fakultäten bzw. Zentren und einem 2025 gestarteten FFG-Projekt (URBANISE – Urban Research and Data Stewardship for Innovation, Sustainability and Engagement).

Core Facility AUSSDA

Die Forschungsinfrastruktur AUSSDA gewann drei neue Vollmitglieder, trat dem Global Dataverse Community Consortium (GDCC) bei und arbeitet im Projekt Infra-4NextGen an europaweiten Trainings.

Forschungsinformation und Analytik

Die Migration von u:cris in die Cloudumgebung wurde abgeschlossen. Zudem erfolgte der Beitritt zum RIS2025+-Konsortium. Durch das Pilotprojekt „Connecting Researchers to Member Integrations“ konnte der Anteil Forschender, die ihren ORCID Record mit *u:cris* verknüpft haben, signifikant erhöht werden.

Bibliometrie und Publikationsstrategien

Die Automatisierung bibliometrischer Analysen wurde weiterentwickelt; das KI-Tool „SciTextMatch“ wurde eingeführt. Bereits umgesetzt wurde ein Abstract Matching zwischen der Universität Wien und der University of Toronto.

Open Access

Das Open Access Office wickelte rund 1.700 OA-Förderfälle ab. Diamond OA wurde strategisch ausgebaut, OJS-Services erweitert und internationale Vernetzung (LIBER, SPARC Europe) gestärkt.

Digital Humanities Services

Mit ihren Digital Humanities Services, die DH-nahe Tools und Services wie die Transkribus-Services und die uniDAM-Betreuung bündeln, positioniert sich die Universitätsbibliothek als Service-Partnerin im Bereich Digital Humanities.

Wissenschaftskommunikation & Citizen Science

Die Universitätsbibliothek unterstützt Forschende der Universität Wien bei Citizen-Science-Projekten. Dafür wurden nationale und internationale Vernetzungsschritte gesetzt (u. a. Mitgliedschaft bei „Österreich forscht", LIBER Citizen Science Working Group und ECSA) und die Koordinationsstelle im Rahmen von Veranstaltungen sichtbar gemacht.

Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Universitätsbibliothek umfasst Maßnahmen zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks, darunter das BookBike zur umweltfreundlichen Medienlogistik und die nachhaltige Weiterverwendung von Möbeln.

Veranstaltungen

2025 fanden 54 Veranstaltungen und drei Ausstellungen statt. Höhepunkte waren das internationale Open Science Festival sowie die 27. und 28. Nachtschicht, die aufgrund des Umbaus der Hauptbibliothek erstmals im Juridicum stattfand.

In der Fachbibliothek Zeitgeschichte wurde die Ausstellung „BELF. Geschichte einer Wiener jüdischen Buchhandlung" gezeigt, die mit historischem Bildmaterial und Büchern aus dem Originalbestand der Firma Belf die Geschichte dieses jüdischen Familienunternehmens illustriert.

Aus- und Fortbildung

Teaching Library

Die Universitätsbibliothek verzeichnete 527 Bildungsangebote im Fortbildungsportal u:rise. Besonders intensiv nutzen die Angehörigen der Universität Wien die Angebote im Bereich der Forschungs- und Publikationsservices sowie die Kennenlernprogramme der Fachbibliotheken. 106 Schulklassen nutzten das Einführungsprogramm.

Universitätslehrgang und Zertifikatskurse

25 Teilnehmer*innen des Universitätslehrgangs „Library and Information Studies" schlossen im Jänner 2025 ihre Ausbildung erfolgreich ab. Der berufsbegleitende Zertifikatskurs „Teaching Librarian" wurde 2025 erstmals durchgeführt und von 17 Personen absolviert. Bereits zum vierten Mal startete im Oktober der Zertifikatskurs „Data Steward" mit 27 Teilnehmer*innen, der Expert*innen für das Forschungsdatenmanagement ausbildet.

NS-Provenienzforschung

2025 wurde ein Bücherkonvolut, das aus der Zwangsauflösung des Vereins der Naturfreunde in der austrofaschistischen Diktatur stammte und während des NS-Regimes von der Sportwissenschaft erworben wurde, restituiert. Weitere Erwerbungen wurden nach eingehender Überprüfung als rechtmäßig eingestuft. Das 18. Treffen des Arbeitskreises „Provenienzforschung und Restitution – Bibliotheken" fand 2025 an der UB statt.

Universitätsarchiv

In der ersten Jahreshälfte 2025 wurden Evaluierung und Strategie für die künftigen Anforderungen an das Archivinformationssystem erarbeitet; in der zweiten Jahreshälfte begannen die Vorbereitungen für den Umstieg von ScopeArchiv auf die Open-Source-Anwendung AtoM (Access to Memory).

- Weiter gestiegene Kursnachfrage
- Erfolge bei nationalen und internationalen Wettkämpfen, darunter Gold der Herren und Bronze der Damen im Beachvolleyball

8.2 Universitäts-Sportinstitut

Sportkurse

Im Studienjahr 2024/25 stieg die Nachfrage weiter an: 21.879 Teilnehmer*innen im Wintersemester und 22.574 im Sommersemester führten zu 30.264 bzw. 32.571 Inskriptionen. Das Kursangebot wurde entsprechend erweitert – auf 1.202 Kurse im Winter- und 1.312 im Sommersemester. Die Zahlen spiegeln die kontinuierlich steigende Nutzung und die flexible Anpassung des Angebots wider.

Ausbildungs- und Kurspersonal

Der Personalbedarf stieg parallel zum Kursangebot weiter an. Im Wintersemester 2024/25 waren 241 Kursleiter*innen und 74 Instruktor*innen tätig, im Sommersemester 269 bzw. 70. Damit bleibt das Kursprogramm personell gut abgesichert.

Sommercamps

Die bisherige Sommerakademie wurde 2026 in „Sommercamps“ umbenannt – passend zur inhaltlichen Ausrichtung. Eine neue Frühbucher*innen-Aktion mit 5 % Rabatt im Februar und März führte zu 40 % mehr Buchungen und 60 % mehr Umsatz und verbesserte die Planbarkeit. Die Teilnehmer*innenzahl stieg auf 515 Personen. Insgesamt wurden 58 Kurse angeboten – vier mehr als im Vorjahr.

Abteilung Schneesport

Im Wintersemester 2024/25 nahmen 2.104 Personen an Schneesportkursen teil. Der leichte Rückgang gegenüber dem Vorjahr (2.180) resultiert aus einer verkürzten Wintersaison.

Vorbereitungsangebote für die Zulassungsprüfung

Im Studienjahr 2024/25 nahmen insgesamt 625 Studierende an Vorbereitungskursen für die Zulassungsprüfung zum Nachweis der sportlichen Eignung für das Bachelorstudium Sportwissenschaft und das Bachelorstudium Lehramt mit Unterrichtsfach Bewegung und Sport (vgl. Kapitel *2.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn*) teil, darunter 467 an Intensivtagen, 29 an Intensivwochen und 129 an Semesterkursen. Die erworbenen Kenntnisse fördern nach dem erfolgreichen Bestehen der Zulassungsprüfung die akademische Entwicklung der Teilnehmer*innen.

Abteilung Wettkämpfe

Die Wettkampfabteilung verbuchte ein erfolgreiches Studienjahr. 5.098 Teilnehmer*innen nahmen an 45 Wiener Akademischen Meisterschaften teil. Auch national und international wurden Spitzenplätze erreicht, darunter im Beachvolleyball, wo die Universität Wien mit Gold bei den Herren und Bronze im Damenwettbewerb erfolgreich war. Die internationale Top-Platzierung des Jahres gelang Selina Kickinger im Turnen mit einem dritten Platz bei den FISU Games 2025 in Deutschland.

Abteilung Aus- und Fortbildung

Im Studienjahr 2024/25 wurden sieben Zertifikatsprogramme und mehrere Fortbildungen durchgeführt. Insgesamt nahmen 106 Personen an Ausbildungsprogrammen und 40 an Fortbildungen teil.

Impressum

Herausgeberin

Universität Wien
Universitätsring 1
1010 Wien
univie.ac.at

Für den Inhalt verantwortlich
Rektorat der Universität Wien

Redaktion
Büro des Rektorats
Clemens Bruckmann, Johannes Sorz

Finanzwesen und Controlling
Alexander Hammer

Koordination, Redaktion und Lektorat
Kommunikation
Cornelia Blum, Susanne Häberle,
Siegrun Herzog

Kennzahlen
Clemens Bruckmann, Gerald Buchgeher,
Jürgen Bull, Lara Füreder, Lorenz
Platzgummer, Roland Strojnik

Mit Unterstützung von
Berufungsservice, Bibliotheks- und
Archivwesen, Büro des Senats, Forschungsservice und Nachwuchsförderung,
Internationale Beziehungen, Kinderbüro,
Kommunikation, Personalwesen und
Frauenförderung, Postgraduate Center,
Sprachenzentrum, Studienservice und
Lehrwesen, Uniport, Universitäts-Sportinstitut, Zentraler Informatikdienst